

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Wäagner-Boulevard 34.

Finanz- und Wirtschaftspolitik.

Von einem Reichstagsabgeordneten.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hat der Finanzminister die oft angekündigte Vorlage über das Investitionsanlehen und über die Emission von rund 107 Millionen Kronen-Obligationen unterbreitet. Dieses Investitionsanlehen begegnet einer abweichenden und nicht eben besonders günstigen Kritik. Sowohl die gewählte Type als der Zinsfuß und insbesondere die Höhe des Anlehensbetrages hat Anlaß zu zahlreichen Bemerkungen. Wer nun die Höhe des Zinsfußes vom Gesichtspunkte der Bonität des ungarischen Staates aus betrachten will, wird nun freilich keinen Grund dafür finden, warum der Staat heute einen höheren Zinsfuß zu einem schlechteren Kurse soll hinnehmen müssen als vor wenigen Jahren. Die finanzielle Kraft des ungarischen Staates und der ungarischen Volkswirtschaft hat schwere Proben mit vollem Erfolge bestanden. Bereits seit elf Jahren schließen die Schlußrechnungen des Staates mit namhaften Ueberschüssen. Ohne daß seit etwa acht Jahren neue Einnahmequellen eröffnet oder Steuern erhöht worden wären, vermag der Staat alle seine Bedürfnisse, innerhalb derselben zahlreiche und große Investitionen, aus den normalen Budgeterträgen zu decken und gleichzeitig bedeutende baare Kassenvorräte anzusammeln. Nicht nur die erwähnten Investitionen, sondern auch ein sehr namhafter Theil der Kosten der Valutaregulierung wurde aus den Kassenvorräten bestritten, ohne daß deren Ergänzung auf dem Wege des Kredits notwendig geworden wäre. Wir erinnern nur daran, daß beispielsweise jene achtundvierzig Millionen vierprozentiger Goldrente, zu deren Emission der Finanzminister seit dem Jahre 1892 bevollmächtigt ist, die daher ohne einen neuen Akt der Legislative verwertbar werden könnten, unbegeben in seinem Portefeuille ruhen.

Die Festigkeit der Grundlagen, auf denen das Gleichgewicht des ungarischen Staatshaushalts beruht, ist daher nicht nur unverändert vorhanden, sondern durch wechselnde Ereignisse im Laufe der Jahre auf ihren hohen Werth geprüft worden.

Die ungarische Finanzlage würde also nicht eine Vertheuerung des Staatskredits, sondern eine wesentliche Verwohlfeilung desselben beanspruchen dürfen. Der Zinsfuß des Staates darf aber nicht einseitig vom Gesichtspunkte der Bonität angesehen werden. Die Billigkeit oder Theuerung des Kredits ist eben eine relative. Um richtig zu urtheilen, ist nicht der Zinsfuß in seiner absoluten Höhe zu betrachten, sondern im Vergleiche zu dem Zinsfuß anderer Staaten von gleichem oder besserem Kredit.

Dieser Vergleich wird Jeden darüber belehren, daß der ungarische Kredit nicht um mehr theurer geworden ist als jener anderer gut akkreditirter Staaten. Die preussische Rente ist um den ähnlichen Betrag im Kurse gesunken wie die ungarische. Mehrere der wohlhabendsten deutschen Staaten nahmen im vorigen Jahre Anlehen auf und mußten sich zu ähnlichen KonzeSSIONen in Sachen des Zinsfußes bequemen wie wir. Bedarf der Staat des Kredits, um wirtschaftlichen Zwecken zu dienen, handelt es sich um die Alimention der produktiven Kräfte des Landes, soll die Arbeit zu erfolgreicher Thätigkeit herangezogen werden, so ist die Zinsfußfrage eine sekundäre. Es wäre sträflicher Leichtsin, mehr zu bezahlen oder einen ungünstigeren Kurs zu nehmen, als man bei klugem Vorgehen erreichen kann. Es wäre aber nicht minder sträflich, wenn der Volkswirtschaft die Speisung vorenthalten werden sollte, weil man engherzig den höheren Zinsfuß abweist, der in der allgemeinen Lage der Geldmärkte begründet ist.

Von diesem Standpunkte aus ließe sich allerdings Manches gegen die Höhe der Anlehensziffer einwenden. Der Betrag von 107 Millionen Kronen ist jedenfalls zu niedrig gegriffen. Das Ergebnis des Anlehens wird theilweise zum Rückzuge von Vorschüssen verwendet werden, welche der Finanzminister auf den erwarteten, aber ausgebliebenen Ertrag des dreieinhalbprozentigen Investitionsanlehens bereits hergab, für Arbeiten, welche in dem betreffenden Gesetze vorgesehen waren. Diese Beträge mögen der Finanzverwaltung recht willkommen sein, aber für unsere bedrängte Wirtschaft bieten sie keine Erleichterung. Aber auch jener Restbetrag, welcher zu neueren Arbeiten disponibel

bleibt, kann nur zu einseitigen, auf die Ausbildung des Verkehrswezens bezüglichen Zwecken in Anspruch genommen werden. Die Szekler Bahnen mögen ja nothwendig sein, aber dem entmutigten Unternehmungsgestir bieten sie kein Feld der Thätigkeit.

Die Mittel zu einer solchen müssen herbeigeschafft werden, wenn man der Entkräftung unseres Erwerbslebens entgegenzutreten will. Wir haben schon kurz darauf hingewiesen, auf welchem Wege man nach unserem Dafürhalten zu gehen hätte, um eine wirksame Aktion zu initiiren. Wir zielen auf die Verwerthung bereits vollkommen entwickelter Staatsindustrien hin, deren Verbleib in den Händen des Staates unter den gegebenen Verhältnissen stichhaltig kaum mehr vertreten werden kann. Reife und konkurrenzfähige Industrien sollten dem Privatkapital zugewiesen werden, und der Staat sollte seine schaffende Energie und seine Fähigkeit, Opfer zu bringen, solchen Industrien zuwenden, welche erst geschaffen werden müssen, deren Einbürgerung Opfer fordert, welche das Privatkapital weder bringen kann, noch aber zu zu bringen gesonnen ist.

In einigen Staatsindustrien sind enorme Kapitalien investirt. In den Schlußrechnungen des letzten Jahres figuriren diese mit den nachfolgenden Inventarwerthen: Staatsmaschinenfabrik 3.9 Millionen Gulden, Diösgyör 8.3 Millionen Gulden, Eisenwerke 10.3 Millionen Gulden, Montanindustrie 25.7 Millionen Gulden. Diese Staatsindustrien repräsentiren einen Kapitalwerth von insgesamt 48.2 Millionen Gulden oder 96.5 Millionen Kronen. Wir wollen nicht behaupten, daß alle diese Werthe für den Staat entbehrlich sind, noch daß sie zu den Inventarpreisen verkäuflich sind. Bei einem sehr wesentlichen Theil derselben dürfte dies jedoch der Fall sein.

Die richtige Wirtschaftspolitik würde es nach unserer Meinung sein, wenn der Staat die konkurrenzreifen Industrien verkaufen und das erlöste Kapital zur Anlage solcher neuer Staatsindustrien verwenden würde, welche das Privatkapital noch nicht zu erhalten vermag. Dies böte zweiseitige Anregung. Einerseits würde die Belebung enormer, in dem immerhin präfabren Betrieb des Staates befindlicher Industrien auf den

Michael Munkácsy.

(Original-Zeichnung des „Neuen Pester Journal“.)

Wir stehen an einem offenen Sarge. Drinnen liegt unserer Besten Einer. Wir möchten unsere Thränen fließen lassen. Denn ob's auch ihm Erlösung war, uns ist es weher Schmerz und Verlust. Und wir möchten stille sinnend über des Schicksals wunder- und gleichzeitig grauenvolle Wege. Doch die Pflicht gebietet anders. Wir müssen den Richtstab zur Hand nehmen und erwägen, urtheilen, erklären, wie er war und was er war, und wie er all das geworden. Als ob dort, wo nur Liebe herrscht, auch noch dem kalt abwägenden Verstande Raum bliebe, als ob dort, wo man hingebungsvoll bewundert, die Erklärung nötig wäre. Und wir lieben Munkácsy, weil in ihm ein Theil unseres nationalen Genies verkörpert war, weil er Blut von unserem Blute und Geist von unserem Geiste war, weil sein Herz dieselbe Sprache sprach wie das unserige, und wir bewundern Munkácsy, weil er sich und seinem Heimathlande mit unsterblichen Werken unsterblichen Ruhm erworben. Und nun sollen wir ihn würdigen, da er doch längst schon der Würdigsten Einer im Reiche der Kunst, sollen das Gute und das Schlechte an ihm unterscheiden, der für uns doch längst schon in einer Höhe weilt, an die weder Lob noch Tadel hinanreicht. O, die Pflicht ist manchmal schwer und grausam...

Alle Jene, denen die Kunst nicht eine Gelegenheit des Herzens und Gemüthes ist, sondern Sache des Verstandes und Wissens, haben schwere Arbeit mit Munkácsy. Sie können ihn mit keinem ihrer von Professorenweisheit amtlich geachteten Maßstabe richtig abmessen. Wo sie ihn anlegen, ist der

Meister über oder unter dem Normalmaße, und sie können ihn auch in keines ihrer historisch und ästhetisch wohlgeordneten Fächer einschachteln, wo und wie immer sie es auch schon versucht haben. Munkácsy ist eben immer nur Munkácsy. Ganz nur er selbst, ganz nur eigene Individualität. Er ist wohl auch ein Kind seiner Zeit, die er voll mitlebt und voll mitfühlt, aber er ist ebenso wenig der Schüler von so und sovielen Meistern, wie der Meister von so und sovielen Schülern. Er hat kaum Vorgänger und fast keine Nachfolger, er ist Einer von den ganz Seltenen: ein Großer und ein Einsamer. Das Urtheil über ihn ist denn auch schwankend, wie kaum bei einem zweiten seiner Zeitgenossen. Die französische Kunstgeschichte rechnet ihn bald zu den großen Sonnen, bald wieder nur zu den Tagesgestirnen, die rasch emporleuchten, um ebenso rasch wieder zu verschwinden, und die deutsche Kunstgeschichte nimmt kaum anders Notiz von ihm, als von einem Schüler Ludwig Rnaus'. Die zeitgenössische Kunstkritik aber hat ihn ebenso wie die Kunstfreunde eine lange Zeit hindurch mit überschwänglichem Enthusiasmus auf den Schild erhoben, um ihn dann in den letzten zehn Jahren fast ebenso gründlich fallen zu lassen. Während viele Jahre lang für seine Bilder kein Preis zu hoch erschien, kam eine Zeit, wo dieselben fast unanbringlich waren. Angesichts solcher Extreme muß man sich unwillkürlich fragen: Wo liegt die Wahrheit und Gerechtigkeit?

Glücklicherweise liegt sie nicht auf der Seite der Verleugner Munkácsy's. In jüngster Zeit hat sich das Urtheil über seine Kunst wieder zu klären begonnen, er fängt an, wieder emporzusteigen, aber nicht getrieben vom Lärm des Tagesgeschreis, nicht umstost von dem Getriebe der Kunsthändler und Reklame, sondern einzig getragen von seinem mächtigen

Künstlerthum. Diese Wandlungen waren aber keineswegs, wie man es von leichtfertigen Urtheilenden oft hören kann, dadurch hervorgerufen, daß Munkácsy anfangs von einigen Pariser Kunsthändlern managirt und dann wieder fallen gelassen wurde, sondern sie sind tief begründet in der Kunst des Meisters, sowie in der wechselnden Kunstauffassung der verschiedenen Zeiten.

Zu Ende der Sechziger-Jahre, als Munkácsy entdeckt wurde, lebte die Kunst Europas traurige Zeiten. Der Vorkämpfer des Realismus Gustav Courbet hatte damals wohl schon den Zenith seiner Schaffens-thätigkeit überschritten, aber er war noch immer verhöht und verfehmt, galt noch immer als ein unkünstlerlicher Wilder. Ebenso erging es auch dem Begründer des Naturalismus Eduard Manet. Trotzdem damals Zola schon seinen Weckruf: „Lasset die Sonne eintreten“ hatte ertönen lassen und Manet durch seine Sonderausstellung während der 1867er Pariser Weltausstellung die Aufmerksamkeit der Kunstkreise erweckt hatte, herrschten damals in Frankreich noch immer unumschränkt die kalten, nüchternen, korrekten Akademiker. England lag noch fast vollständig außerhalb der europäischen Kunst, trotzdem die Paraphrasen damals schon den Höhepunkt überschritten, und in Deutschland herrschte einfach die Schablone. Im Historienbilde war das Kostüm die Hauptsache, im Genrebilde die Anekdote und in der Landschaft das Thema. Man suchte nicht die intimen Schönheiten der Natur, sondern nur ihre Haupt- und Staatsaktionen, Sonnenuntergänge, Stürme, Elementarereignisse oder ethnographische Bilder. In der Farbe herrschte allüberall die Münchener braune General-fauce und der naturwidrige Atelierton. Böcklin war damals noch verachtet, und Rnaus und Menzel, die Vertreter des deutschen Realismus, waren keine Kämpfer,

Journal.

antwortet. (Telephon.)

Berufsaamt.

kaufe zu hohem Preis.

erkaufe Blöthige

Silber-Erbsenstücke

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

er Gr., Leubler, Giran-

heimischen Markt anregend wirken oder fremdes Kapital hierherbringen, ohne dem Staate eine neuere Zinsenlast aufzubürden. Hier würde also mehr Arbeit aufgewendet und Kapital fruchtbar angelegt werden. Die Schaffung der neuen Industrien würde die Unternehmungslust elektrifizieren, die Muthlosen erheben und die Kleinmüthigen mit Hoffnung und Vertrauen beselen. Die Investitionsanleihe würde vom Geldmarkte mit einer Rentenbaiffe aufgenommen. Die Ausführung eines Wirtschaftsprgramms in der angeedeuteten Richtung dürfte höchst wahrscheinlich eine ganz entgegengesetzte Wirkung ausüben, und diese Wirkung wäre eine dauernde, eine gesunde und wohlthätige.

Budapest, 2. Mai.

Das heutige Amtsblatt publizirt ein an den Ministerpräsidenten Széll gerichtetes ggl. Handschreiben betreffend die Einberufung der Delegationen für den 12. Mai nach Budapest. Das Handschreiben hat folgenden Wortlaut:

Herr Széll! Die zur Verhandlung der gemeinsamen Angelegenheiten seitens des ungarischen Reichstages, im Sinne des G. N. XII: 1867, für das Jahr 1900 zu entsendende Kommission, sowie die durch den Reichsrath, auf Grund des Gesetzes vom 21. Dezember 1867, für das Jahr 1900 gewählte Kommission berufe Ich hiemit behufs Erledigung der ihnen gesetzlich vorbehaltenen Agenden für den 12. Mai d. J. nach Budapest ein. Indem Ich demgemäß zugleich Meine gemeinsamen Ministerien zur Erstattung ihrer verfassungsmäßigen Vorlagen anweise, vertraue Ich Sie, hinsichtlich der Entsendung der Kommission des ungarischen Reichstages und der Zusammenberufung der Mitglieder dieser Kommission zu verfügen.

Wien, 27. April 1900.

Franz Joseph m. p.

Koloman Széll m. p.

Gleichlautende Handschreiben wurden auch an den Minister des Neupern Grafen Golluchowski und an den österreichischen Ministerpräsidenten Körber erlassen.

Das den Delegationen vorzulegende gemeinsame Budget bewegt sich — wie uns aus Wien telegraphirt wird — in der Progression von 7 bis 8 Millionen Kronen. Die Marineverwaltung nimmt den Bau eines neuen Schlachtschiffes in Anspruch und fordert für dasselbe die erste Bau-rate. Das Mehrerforderniß des Heeresbudgets ergibt sich theils aus dem Entfall der bedeutenden eigenen Einnahmen an Dienstestagen anlässlich der Gagenerhöhung, theils aus der Rückwirkung auf den Pensionsetat. Weiter sind jene organisatorischen Reformen, welche im Vorjahr wegen der Gagenerhöhungen zurückgestellt worden, wieder ausgenommen. Für neue Geschütze wird kein neuer Kredit beantragt.

Aus Wien wird offiziös telegraphirt: Ministerpräsident Széll, welcher gestern Nachmittags eine Konferenz mit dem gemeinsamen Minister des Neupern Grafen Golluchowski und dem österreichischen Ministerpräsidenten Dr. v. Körber hatte, wurde heute Vormittags um 10 Uhr von Sr. Majestät in Längerer Privataudienz empfangen. Der Ministerpräsident ist heute Nachmittags aus Wien nach Budapest abgereist. — Die Anwesenheit des Herrn v. Széll galt, wie das „N. W. Z.“ schreibt,

zunächst der Berichterstattung vor dem Monarchen, ehe sich dieser nach Berlin begibt, und der Erzielung von Abmachungen mit dem österreichischen Ministerpräsidenten hinsichtlich der Wahl der Quoten-deputat ionen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Quoten-deputat ionen sowohl hier wie in Ungarn neu gewählt werden dürften. Im Laufe der Beratungen, die die beiden Ministerpräsidenten hatten, und die sie heute fortgesetzt haben, würde diese Frage endgiltig entschieden. Ursprünglich hätten die Quoten-deputat ionen auf Grund der Reziprozität diesmal in Wien ihre Sitzungen halten sollen. Mit Rücksicht darauf jedoch, daß die Delegationen in Budapest tagen, werden auch die Quoten-deputat ionen, deren Mitglieder zum großen Theil auch der Delegation angehören, unbedingt in Budapest zur selben Zeit wie die Delegationen ihre Beratungen abhalten. Es dürfte übrigens auch diesmal zur Entscheidung durch die Krone kommen. Wie verlautet, würde sich die Entscheidung durch die Krone hinsichtlich der Höhe der zu bestimmenden Quote von der letztmaligen nicht unterscheiden; dagegen erfolge dieselbe nicht mehr für ein halbes, sondern für ein ganzes Jahr. Alle diese Eventualitäten bilden den Gegenstand des Meinungs-austausches zwischen den beiden Premiers. Herr v. Széll empfing gestern auch den Sektionschef im österreichischen Ackerbauministerium Freiherrn v. Beck, was mit der schwebenden Veterinärfrage in Zusammenhang zu bringen ist. — Die Ministerpräsidenten Széll und Körber besprachen heute unter Anderem die Frage der Befreiung der ungarischen Titres von der Rentensteuer. Das Ergebniß der Unterredung ist ein für Ungarn sehr günstiges.

Handelsminister Hegedüs, der sich vorgestern Abends aus Dedenburg nach Wien begeben hat, ist gestern Nachmittags wieder nach Budapest zurückgekehrt, nachdem er mit dem österreichischen Eisenbahnminister Wittel in Ressortfragen konferirt hatte. — Uns wird aus Wien telegraphirt: Handelsminister Hegedüs konferirte gestern mit einigen österreichischen Fabrikanten, welche darüber Klage führten, daß sie in Ungarn nicht genügend berücksichtigt werden. Minister Hegedüs soll denselben beruhigende Aufklärungen gegeben haben.

Kultus- und Unterrichtsminister Blaffics ist gestern, Dienstag, nach Wien gereist, wo er heute um 1 Uhr Nachmittags von Sr. Majestät in Längerer Privataudienz empfangen wurde.

Die reichstägige liberale Partei zog in ihrer heute Abends stattgehabten Konferenz die Gesetzentwürfe über die Inartikulirung des in Bezug auf den wechselseitigen Schutz des Urheberrechtes auf literarische, künstlerische und photographische Hervorbringungen mit Deutschland geschlossenen Vertrags, über die Modifikation und Ergänzung des G. N. XXIX: 1866, XXXVIII: 1889 und XXIX: 1892, ferner den Bericht des Justizauschusses über die Verfolgung des Juon Dragu wegen Beleidigung des Reichstages in Verhandlung. Die Konferenz beschloß die Annahme der zwei Vorlagen und die Ertheilung der Ermächtigung zur Verfolgung des Juon Dragu.

Das Abgeordnetenhaus hält morgen Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, auf deren Tagesordnung folgende Gegenstände stehen:

Dritte Lesung des Gesetzentwurfes über die Vereinigung der Konfessionsurkunden der Bismalbahnen Nagy-Rikinda-Nagy-Becskerec und Szegedin-Karlova; Gesetzentwurf über die Regelung des Wahlrechtes betreffend einige Gemeinden, Buften und Kolonien; Gesetzentwurf über die Modifikation und Ergänzung des G. N. XXIX: 1866, XXXVIII: 1889 und XXIX: 1892; Bericht des Justizauschusses in Anwesenheit der gerichtlichen Verfolgung des Juon Dragu wegen Beleidigung des Reichstages; Gesetzentwurf über die Inartikulirung der mit Deutschland geschlossenen Konvention betreffend den gegenseitigen Schutz des literarischen und künstlerischen Urheberrechtes.

Der vom Handelsminister Hegedüs in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses unterbreitete Gesetzentwurf betreffend die Einschränkung des Sammelns von Bestellungen besagt im Wesen Folgendes:

Die Bestimmung des §. 50 des Gewerbegesetzes, wonach einem jeden Gewerbetreibenden das Recht eingeräumt wird, sowohl auf seine, wie auch auf die Erzeugnisse Anderer nicht nur in seinem Wohnorte, sondern auch außerhalb desselben überall und wann immer durch Vorzeigen von Mustern, Bestellungen zu sammeln, welche zu lassen, wird dahin abgeändert, daß die Gewerbetreibenden, Kaufleute oder deren Bevollmächtigte außerhalb des Domizils des Gewerbetreibenden oder Kaufmannes — mit oder ohne Muster — behufs Sammelns von Bestellungen mangels einer direkten, darauf hinielenden vorhergehenden schriftlichen Aufforderung nur solche Gewerbetreibende oder Kaufleute aufsuchen dürfen, welche sich in ihrem Geschäftskreise mit dem Verkaufe oder Aufarbeitung der betreffenden Waare beschäftigen. Inwieweit das Sammeln der Bestellungen ohne jede vorhergehende Aufforderung außer den eingangs erwähnten Personen auch bei Anderen zu gestatten sei, bestimmt hinsichtlich gewisser Geschäftszweige und Industrieartikel nach Anhörung der Handels- und Gewerbekammern der Handelsminister. Die gegen diese Bestimmungen Handelnden begehen eine Übertretung, welche durch die Gewerbebehörden mit einer Geldstrafe von 20 bis 600 Kronen zu ahnden ist.

Der Ackerbau-Ausschuß des Abgeordnetenhauses hält am 5. d., Nachmittags 5 Uhr, eine Sitzung, in welcher die Vorlage über die Verstaatlichung des Veterinärdienstes in Verhandlung gezogen wird.

Die Reise unseres Monarchen nach Berlin.

Berlin, 2. Mai.

Die Straße Unter den Linden ist jetzt festgesetzt das Ziel großer Schaaren, die das Fortschreiten der Ausschmückungsarbeiten mit großem Interesse beobachten. Auf dem Pariser-Platz sind die Arbeiten so weit gefördert, daß man hofft, Donnerstag Früh fertig zu werden. Das Brandenburger Thor prangt bereits im Schmucke der Girlanden und Fahnen in den österreichischen und ungarischen Farben. In der Mittelpromenade der Linden sind zwischen den Trägern der elektrischen Beleuchtungsanlage Girlanden mit Fahnen und Wimpeln in schwarz-gelb und roth-weiß-grün angebracht. Von den öffentlichen Gebäuden legen jetzt auch die Kunstakademie, das Zeughaus, das Museum und das königl. Opernhaus reicher Festschmuck an. Das Kaiser Wilhelm-Denkmal ist mit Tannenreisig-Gewinden umhüllt und trägt auch eine Kaiserkrone und Embleme. Während der Anwesenheit des Kaiser-Königs Franz Joseph wird das Denkmal durch sechs elektrisch schimmernde von königl. Schlosse aus beleuchtet werden.

fordern friedliche Naturen, die der Zeitströmung ohne weiteres Konzessionen machten. In dieser unglückseligen Epoche war Munkácsy nach München. Er brachte nichts mit als sein Talent und sein gesundes Naturgefühl, das sich selbstverständlich gegen den Gypsfaal und die gemalt Kostümegegeschichte aufbäumte. So mußte er denn auch bald als „gänzlich unfähig“ die Schule Piloty's verlassen und zog zu dem ihm geistig näher stehenden Knaus nach Düsseldorf. Dort blieb er einige Jahre, bis sein Bild „Die letzten Tage eines Verurtheilten“ ihn urplötzlich zum berühmten Maler machte und nach Paris führte.

Munkácsy aber wegen seiner Lehrjahre bei Knaus auch zu einem Nachtreter dieses Meisters zu machen, wie die so viele deutsche Kunstgelehrte thun, ist überaus irrig. Es fällt uns natürlich nicht bei, der überaus günstigen Einfluß des Lehrers auf den Schüler zu leugnen, aber wir können auch nicht die Augen verschließen vor der ungeheuren Klüft, welche die Kunst der Beiden trennt. Knaus ist wohl nicht akademischer Formalist, sondern Realist, aber er ist doch nicht rein malerisch, sondern in erster Linie Erzähler. Seine Bilder sind bei allen Realismus der Details nicht erschauete Szenen, sondern fast immer Illustrationen zu einer Auerbach'schen Dorfgeschichte, einer Anekdote oder manchmal auch nur zur Pointe eines Geschichtleins. Auch Munkácsy malt ein „Sujet“. Aber er erzählt nicht, sondern gibt rein malerisch einen erschauten Moment wieder. Man ist bei seinen Bildern nie versucht, ein Vorher und Nachher herauszudenken wie bei den übrigen Düsseldorfern, sondern man hat vollkommenes Genügen an dem dargestellten Moment. So zum Beispiel erzählt uns sein noch aus der Düsseldorfzeit stammendes Bild „Die Braut“ nichts von der vorausgegangenen Liebesgeschichte oder dem nachfolgenden Eheglück, sondern stellt einzig und allein

den Moment der Schmückung der Braut dar. Noch kräftiger kommt dieser rein malerische Zug in dem Bilde „Die Charpiezupferinen“ zur Geltung, welches an Kraft und Wahrheit der Charakteristik das nur wenige Jahre jüngere berühmte Bild Max Liebermann's „Gänserupferinen“ vielleicht noch übertrifft. Alle diese glänzenden malerischen Qualitäten, noch verstärkt durch eine zu jener Zeit seltene Kraft der Tragik finden sich auch in dem Bilde „Der letzte Tag eines Verurtheilten“. Das, was Courbet mit rücksichtslosem Troke den Parisern beibringen wollte, die die Dinge bei ihrem innersten Wesen fassende ernste Wahrheit, was Manet mit seiner neuartigen Technik zeigen wollte, die volle, durch nichts verhüllte Wirklichkeit, fanden hier die Pariser nicht in trogig revolutionärer Weise, sondern ganz mündgerecht dargeboten. Was Wunder, daß sie mit vollen Händen zugriffen und man sich allfogleich um die Bilder des jungen Künstlers rih. Ihm war das Große gelungen, er hat die moderne Seele zum Klingen gebracht, aber nicht in scharfen, zerrissenen Tönen, sondern in milden, harmonischen Akkorden.

Da er ein schneller Arbeiter war und es Käufer in Hülle und Fülle gab, malte er in rascher Reihenfolge Bild auf Bild. Wenn er hiebei nicht immer der eigenen Inspiration folgte, sondern oftmals den Wünschen der Kunsthändler oder Käufer sich anpaßte und in Folge dessen nicht immer auf der gleichen Höhe blieb, so waren das nicht etwa Konzessionen seinerseits an den herrschenden Geschmack, sondern innerste Natur. Er war eben nicht Kämpfer, sondern Maler, nichts als Maler. Ihm handelte es sich nicht um Theorien oder darum, das Alte durch etwas Neues zu ersetzen, sein einziges Bestreben war, viel und gut zu malen. So schuf er denn in kurzer Zeit eine Menge Bilder verschiedenster Art. Idyllen, Gesichten, Momentaufnahmen, Landschaften, wie es ihm

eben Gelegenheit und Einfall oder auch Bestellung boten. Aber immer blieb er rein malerisch, verlor sich nie in bloße Theorien oder Probleme.

Ganz ebenso war er auch mit seiner Technik. Seine ersten Bilder sind in einem trüben, schweren Tone gehalten, sie ersticken fast im Asphalt. Neben den grauen, bei allem metallenen Glanze doch licht- und tonlosen Farben der Düsseldorfser und Münchener erschienen sie allerdings leuchtend und saftig, aber neben den hellen Emailtönen der französischen Akademiker oder gar neben den sonnengekämpften Farben Manet's wirkten sie fast wie Schwarzmalerei. Kaum in Paris angekommen, erkannte Munkácsy dies sofort als Fehler und war ernstlich bemüht, Sonne und Luft in seine Bilder zu bringen. Aber auch hier ging er nicht zum Neupernsten, ging niemals zu den Freireichtmalern über, sondern bestrebte sich nur, seinen Farben mehr Licht und Leichtigkeit zu geben. Dies gelang ihm schon in seinem „Reithause“ und noch mehr in den Landschaften, sowie in den kolossalbildern der späteren Zeit.

Neben seinen Genremalern wurden lange Zeit seine Landschaftsbilder viel zu wenig beachtet, und erst die jüngste Zeit beginnt ihnen jenen Ehrenplatz einzuräumen, den dieselben verdienen. In diesen Schöpfungen ist Munkácsy durchaus „modern“ im allerbesten Verstande des Wortes. Er hat die intime Schönheit der Natur voll erfasst, und gibt ihr eine künstlerische Weihe wie nur Wenige. Man möge doch nur einmal das herrliche „Kulturzufeld“ in unserem Nationalmuseum betrachten. Gewiß, das Bild ist in der Farbe etwas flüchtig und schwer, es hat nicht den Sonnenglanz der modernen Franzosen, nicht den feinen Ton und zarten Duft der Worpzweider, nicht die märchenhafte Mystik der Schotten, aber an Tiefe und Ernst des Naturgefühls und an innerer Wahrheit reicht es an die besten Schöpfungen Israels heran

Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Das in der Siegesallee gelegene Denkmal des deutschen Kaisers und Königs von Ungarn wird, wie jetzt feststeht, Sonntag um 9 Uhr Vormittags in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers-Königs Franz Joseph enthüllt werden. In der Aufstellung der Gruppe ist auf besonderen Wunsch Kaiser Wilhelm's so eifrig gearbeitet worden, daß sie bereits heute fertig dasteht und nur noch das Wettergerüst abzunehmen ist. Mit der Ausschmückung der Siegesallee ist bereits begonnen worden. Rhododendron, Mandelblüthen, Stiefmütterchen und Hiasanthen werden die Beete der Denkmalstraße schmücken, die Sr. Majestät passieren wird.

Berlin, 1. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt:

Sr. Majestät der Kaiser von Oesterreich wird am 4. Mai d. N. in Frankfurt an der Oder gegen 8 Uhr Vormittags und in Berlin auf dem Potsdamer Bahnhofe um 10 Uhr Vormittags eintreffen. In Frankfurt an der Oder findet großer Empfang statt. Eine Ehrenkompanie vom Leib-Grenadier-Regimente König Friedrich Wilhelm III. Nr. 8 wird mit Fahne und Regimentsmusik auf dem Bahnhofsteige Aufstellung nehmen. Die direkten Begleiteten sind zugegen. Die zum Ehrendienste kommandierten Offiziere, General der Infanterie und Generaladjutant v. Lindequist, kommandirender General des XVII. Armeekorps, Generalmajor Graf Hülsenhaepler, der Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Brigade, Oberst v. Raven, der Kommandeur des Regiments Kaiser Franz, Oberstleutnant v. Mechow, der Kommandeur des Husaren-Regiments Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn Nr. 16 und Stabschef Fligel-Adjutant v. Bülow, kommandirt bei der Postkassa in Wien, melden sich bereits in Frankfurt an der Oder zum Dienstentritt. Bei der Ankunft in Berlin wird Sr. Majestät der Kaiser von Oesterreich auf dem Bahnhofe durch Sr. Majestät den Kaiser und König empfangen werden. Die hier anwesenden Prinzen der königlichen Hauses und die sonstigen im Gardekorps dienenden und zur Zeit bei ihren Truppenteilen anwesenden Prinzen aus regierenden deutschen Häusern, ferner das a. h. Hauptquartier, die hier befindlichen Generaladjutanten, Generale à la suite und Fligeladjutant Sr. Majestät des Kaisers, sowie die Generale der Garnison Berlin werden zugegen sein. Die Leibkompanie des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit ihrer Fahne und Regimentsmusik wird im Paradeauszug und Grenadiermützen auf dem Bahnsteige als Ehrenwache stehen. Die Leibeskadron des Regiments der Gardes du Corps wird vor dem Bahnhofe als Eskorte Aufstellung nehmen. Vom Brandenburgerthor bis zum Schlosse bilden Truppen der Garnisonen Berlin, Spandau und Charlottenburg im Paradeauszug Spalier.

Die Majestäten fahren die Bellevuestraße und die Siegesallee entlang zum Brandenburgerthor, wo eine Begrüßung durch die städtischen Behörden stattfinden wird. Sodann erfolgt die Weiterfahrt durch die Mitte der Linden zum königlichen Schlosse. Die im Lustgarten aufgestellte Leibbatterie des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments wird beim Herannahen des Wagens der Majestäten einen Salut von 101 Schüssen abgeben. Im Schlosse wird dann noch ein Vorbeimarsch der Garde-Grenadier-Regimenter Kaiser Alexander, Kaiser Franz und Kaiserin Augusta erfolgen. Am 4. Mai, halb 9 Uhr Abends, findet im Lustgarten großer Zapfenstreich der gesamten Spielleute und Musikkorps des Gardekorps statt. Die Aufstellung hierzu erfolgt um 8 Uhr vor dem Denkmale Friedrich's des Großen. Zwei Kompagnien des Regiments Alexander im Paradeauszuge, sowie Mannschaften mit Fackeln werden die Musikkorps begleiten. Beim Auftreten um 8 Uhr 30 Min.

und steht nicht fernab von den Werken des Meisters von Barbizon, Millet.

Doch Munkácsy genügt es nicht, ein Meister in sein im rein Menschlichen, er wollte hoch hinauf zu die Regionen des rein Geistigen. So schuf er denn als Vorarbeit seinen „Milton“ und dann noch höher hinauf den Zyklus der kolossalen Christusbilder. Es war, gesehen wir uns es offen, ein Klarungsflug. Er brachte ihn der Sonne nahe, aber er verursachte auch seinen Fall. Der Triumph des ersten dieser Bilder, „Christus vor Pilatus“, war geradezu überschwänglich, dann aber ging es mit jedem neuen Bilde nieder. Hier hatte der Künstler die Fühlung mit seiner Zeit und damit den festen Boden unter seinen Füßen verloren. Diese Christusbilder zeigen wohl noch immer die glänzenden malerischen Qualitäten des Meisters, aber sie quellen nicht aus dem Gefühle, sondern aus historischem Studium. Sie sind Früchte jener Pariser Stimmung, die damals noch vollständig unter dem Namen der weichen historischen Skizzen Renan's stand. Dagegen hilft kein Sträuben und kein Leugnen. Bei Munkácsy ist Christus weder der Gottessohn der katholischen Kirche noch der Menschensohn der Evangelien, sondern ganz ebenso wie bei Renan nur der Mittelpunkt einer überaus großartigen und auch äußerlich rührenden und tragischen Geschichte. Es fehlt ihnen die naive Innigkeit und Glaubensstärke der alten und das rein Menschliche der jüngsten Christusbilder. Es sind keine Glaubens-, sondern Historienbilder. Kostüm und Arrangement spielen eine allzu große Rolle in ihnen. Deshalb steht auch das moderne Gefühl das letzte Ausklingen einer überwundenen Epoche in ihnen sehen. Sie waren auch die Ursache, weshalb in den letzten zehn Jahren Munkácsy schmerzbar fallen gelassen worden ist. Den Schöpfer der Christusbilder stellte man in eine Reihe mit Doré und den anderen Künstlern des Arrangements und

werden die Spielleute den Paradeauszug begleiten, worauf dann die Musik in Höhe der neuen Wache den Vorzeichen Marsch einsetzt und durchspielt, bis die Aufstellung auf dem Lustgarten eingenommen ist. Es wird dann die Vorführung der durch das Programm vorgezeichneten Stücke stattfinden. Nach Beendigung des Programms erfolgt der Rückmarsch nach dem Denkmale Friedrich's des Großen mit dem Zapfenstreich. Am 5. Mai, Vormittags, wird eine Gesechtsübung mit Scharfschießen auf dem Truppenübungsplatz Jüterbog stattfinden. Sr. Majestät der Kaiser von Oesterreich wird derselben beiwohnen.

Das im Vorstehenden nach der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ mitgetheilte Programm für den Aufenthalt des Kaisers Franz Joseph ist folgendermaßen zu ergänzen: Freitag den 4. d. Abends, findet eine Galatafel, am Samstag ein Frühstück im Offizierskasino der Feldartillerie-Schießschule in Jüterbog und Abends um 6 Uhr eine Tafel beim Offizierskorps des Kaiser Franz-Garderegiments statt. Um 8 Uhr Abends wird der Kaiser einer Galavorstellung im Opernhause beiwohnen. Am Sonntag Abends findet eine Galatafel statt.

Für die Aufstellung der österreichisch-ungarisch-n Kolonie und deren landsmannschaftlichen Vereine bei dem Einzuge des Kaisers-Königs Franz Joseph wurde vom der Brandenburger Thowache bis zur südlichen Tribüne, also die Front vor dem vormaligen Palais der österreichisch-ungarischen Botschaft, angewiesen. Die Theilnahme von Damen ist ausgeschlossen.

Bei der am Freitag zum Empfange des Kaisers-Königs Franz Joseph auf dem Pariser Plage stattfindenden Feierlichkeit wird die Begrüßung und die Ueberreichung eines Blumenarrangements an unseren Monarchen durch drei junge Damen erfolgen: Fräulein Mathilde Kirchner, Tochter des Oberbürgermeisters; Fräulein Grete Knoblauch, Enkelin des Stadtverordneten-Vorsitzers Dr. Langenhans; und Fräulein Lotte Jacobi, Tochter des Stadtverordneten Jacobi.

Berlin, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Die militärische Veranstaltung in Jüterbog wird ein Exerzieren im Feuer darstellen. Ein kombinirtes Infanterie-Regiment und eine Batterie Artillerie werden in der Schießschule nach aufgebauten Zielen, welche den Feind darstellen, schießen. Da bei diesem Schießen auch geheimgehaltene Vervollkommnungen der Gewehre und Geschütze zur Anwendung gelangen, werden nicht militärische Zuschauer nicht zugelassen. General Schmidt, Kommandant der Artillerie-Schießschule, wird die Uebung leiten. Nach der Uebung wird Kaiser-König Franz Joseph in der Artillerie-Schießschule das Frühstück nehmen.

Berlin, 2. Mai. Reichen Schmuck legen jetzt auch die Häuser des Potsdamer Platzes, besonders das dort gelegene große Hotel, an.

Die Fassaden sind mit Guirlanden und Fahnen geschmückt, während die Balkons mit Stoffen in den deutschen und österreichischen Landesfarben drapiert sind. In gleicher Weise werden die Häuser in der Bellevuestraße geschmückt. Auf den beiden Nebengebäuden des Brandenburger Thores werden je drei mächtige Scheinwerfer aufgestellt, die den Triumphbogen und die zu beiden Seiten des Pariser Platzes stehenden, mit Blumenkränzen decorirten Pfeiler beleuchten werden. Auf den Straßen werden vielfach kleine reichsdeutsch-österreichische Doppelschlagen verkauft. Auf einer Nadel ist je eine schwarz-weiß-rote Flagge befestigt, deren Seiten sich kreuzen. In den Schaufenstern der großen Papierhand-

lungen sieht man Bildnisse Sr. Majestät des Kaisers-Königs Franz Joseph mit den Wappen der verschiedenen Kronländer Oesterreichs und der Länder der ungarischen Krone. Sehr bedeutend wird auch der Handel mit den Medaillen, Bilderbogen etc. sein, die auf die festlichen Tage Bezug haben. Der Vorstand des Berliner Pressklubs hat beschlossen, den hier aus Anlaß der Anwesenheit Sr. Majestät weilenden auswärtigen Journalisten für ihre Arbeiten die Räume des Pressklubs unter den Linden zur Verfügung zu stellen.

Berlin, 2. Mai. Die „Nationalzeitung“ schreibt in einem Artikel mit der Ueberschrift „Zu den Festtagen“:

In der Siegesallee werden die Anlagen, welche sich zu beiden Seiten der Denkmalsgruppe hinziehen, gärtnerisch hergerichtet und mit Blumen und Blattpflanzen ausgeglichen. Die große Vorprobe für den Freitag Abends stattfindenden großen Zapfenstreich wurde gestern Nachmittag in Gegenwart des kommandirenden Generals des Gardekörps von sämtlichen Militärkapellen der Berliner, Potsdamer, Spandauer, Charlottenburger und Groß-Lichterfelder Regimenter abgehalten. Die Musikaufführung begann mit einem Trommelwirbel, dem der Zapfenstreich und die Kapallerietraite folgten. Den Schluß bildete die österreichische Nationalhymne, die von sämtlichen Pfeifern und Trommlern begleitet wurde.

Berlin, 2. Mai. Heute Mittags wurde von der Musikkapelle des die Schloßwache beziehenden Kaiser Franz-Regiments, als die Truppen in ihrem Marsch durch die Linden am Palais des Kaisers Wilhelm I. vorüberkamen, die österreichische Volkshymne gespielt. Von dem Publikum wurde diese, dem befreundeten Herrscher dargebrachte Huldigung mit großem Beifall aufgenommen.

Breslau, 2. Mai. Der „Schlesischen Zeitung“ zufolge begibt sich der Kommandeur des Leibkürassier-Regiments Nr. 1, Fligeladjutant Graf Woltke auf Befehl des Kaisers nach Berlin, um sich am 4. d. bei Kaiser-König Franz Joseph zu melden.

Der Handelsminister hat verfügt, daß das Budapest-Berliner Telephon während des Aufenthalts des Königs in Berlin vom 2. bis 6. Mai täglich von 7 Uhr Früh bis 1 Uhr Nachts zur Verfügung stehe.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipalauschuss.

Die heutige Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalauschusses stand ganz unter dem Eindrucke der Trauerbotschaft über den Tod Michael Munkácsy's, welche der Vorsitzende, Oberbürgermeister Joseph Markus, der Generalversammlung mittheilte, indem er gleichzeitig die unvergänglichen Verdienste des Verstorbenen als Künstler, Patrioten und Ehrenbürger der Hauptstadt würdigte. Die Generalversammlung nahm die vom Bürgermeister Johann Halmos gestellten Anträge, die sich auf die Theilnahme der Hauptstadt an der Trauerfeier beziehen, einstimmig an. Sodann erstattete Bürgermeister Johann Halmos Bericht darüber, daß er aus Anlaß des ersten von Berlin über Budapest nach Konstantinopel führenden direkten Schnellzuges an den Bürgermeister von Berlin ein Begrüßungstelegramm gerichtet habe, auf welches der Berliner Oberbürgermeister Kirchner mit einem herzlichen Telegramm antwortete, welches von der Generalversammlung mit großer Befriedigung und langanhaltenden Claqueur aufgenommen wurde. Es folgte die Interpellation Benedikt Sillag's über die Abwicklung des Sonntagsverkehrs der in das kühle Thal führenden Straßenbahn und eine Interpellation Merkus Stipanow's in Angelegenheit mehrerer Uebelstände im Dfner Ringstraßen- und Dombus-Berkehr. Ein Antrag August Delmedico's, das Football-Spiel zu verbieten, wurde zur Begutachtung an die Unterrichtskommission geleitet; ein von zahlreichen Mitgliedern des Municipalauschusses mitunterfertigter Antrag Adolf v. Fenyo's wegen Wiedereinführung des Wahlverkehrs wurde behufs eingehenden Studiums und baldiger Berichterstattung dem Magistrat überwiesen. Die Tagesordnung selbst enthielt fast keine zu Debatten anregenden Punkte, demgemäß war auch die Behandlung derselben eine durchwegs summarische. Die heutige Generalversammlung nahm folgenden Verlauf:

Oberbürgermeister Joseph Markus eröffnet die Sitzung und meldet der Generalversammlung den Tod Michael Munkácsy's. Nach einem tiefempfundnen Nachruf des Vorsitzenden erstattet Bürgermeister Johann Halmos den Antrag, die Generalversammlung solle dem Verstorbenen ein Ehrengrab votiren, die Modalität der Beisetzung der Hauptstadt an den in etwa acht bis zehn Tagen in Budapest stattfindenden Trauerfeierlichkeiten feststellen, und wegen Vortragung einer Summe für ein zu errichtendes Denkmal sei seinerzeit eine Vorlage zu unterbreiten. Die Anträge des Oberbürgermeisters und des Bürgermeisters wurden einstimmig angenommen.

Bürgermeister Halmos berichtet, daß er aus Anlaß des ersten direkten Expresszuges Berlin-Budapest-Konstantinopel an den Bürgermeister von Berlin folgendes Begrüßungstelegramm gerichtet hat: „Aus Anlaß des neuen direkten Expresszuges Berlin-Budapest-Konstantinopel gebe ich im Namen der Haupt-

über die Berliner Dampfbahnen gedün-Karlova; abtrecht's betref Kolonien; Ge- und Ergänzung III: 1889 und chusses in An- des Juon Dragu eiegentour's über geschlossenen Kon- us des literari-

gewerbegeheß, das Rech: ein- auch auf die Er- ohnort, sondern zu immer durch a. jaumeln ober t, daß die Ge- Bevollmächtigte streibenden oder — behufs Sam- direkten, darauf in Aufforderung wleute aufsuchen kstretie mit dem den Waare be- der Bestellung außer der ein- Anderen zu ge- Geschäftszweige r Handels- Die gegen diese e Ausschreibung, einer Geldstrafe

Abgeordneten- 5 Uhr. eine über die Ver- n Verhandlung

nach Berlin.

lin, 2. Mai. ist jetzt fort- die das Fort- mit großem r-Plage sind die hofft, Donner- Brandenburger der Guirlanden und ungarischen er Linden sind r Beleuchtungs- id Wimpeln in bracht. Von den auch die Kunst- useum und das an. Das Koifer reißig-Gewinden re und Embleme. r-Königs Franz lektrisch Schein- chtet werden.

auch Bestellung erisch, verlor sich

seiner Technif. üben, schweren Anspalt. Neben anze doch licht- r und Münchener rd saftig, aber zöfischen Mada- ränkter Farben zmalerei. Raum lácny dies sofort t, Sonne und er auch hier ging als zu den Frei- lich nur, seinen zu geben. Dies use“ und noch n den Kolossal-

urden lange Zeit rig beachtet, und jener Grenzplaz nen. In diesen es „modern“ im r hat die intime er gibt ihr eine tige. Man möge kufurrsfeld“ in Gewiß, das Bild wer, es hat nicht ngen, nicht den n, aber an Tiefe innerer Wahrheit Israels' heran

Joseph Diner.

Stadt Budapest dem Wunsche Ausdruck, daß sich das bisherige ungarische Verhältnis zwischen Berlin und Budapest noch inniger gestalten. An diesem bedeutungsvollen Tage senden wir dem Bürgermeister und der Stadtvertretung Berlins unsere besten Grüße. Johann Palmos, Bürgermeister. — Die Antwortdepeche des Oberbürgermeisters von Berlin hat folgenden Wortlaut: Im Namen der Stadtbehörde von Berlin danken wir bestens für die aus Anlaß des ersten Gypspuzzes Berlin — Budapest — Konstantinopel an uns gerichtete Begrüßung als neuen Beweis Ihrer freundschaftlichen Gefühle. Wir theilen mit Ihnen den Wunsch und die Hoffnung, daß diese neue Verbindung dazu dienen werde, daß das Verhältnis zwischen den beiden Hauptstädten Budapest und Berlin ein innigeres werde. Unsere Freude wird dadurch nur noch gehoben, daß wir den König von Ungarn schon in den allernächsten Tagen in unseren Mauern werden begrüßen können. Kruschner, Oberbürgermeister. Langerehan, Mitglied des Central-Vertretungskörpers.

Venedig richtet an den Bürgermeister eine Interpellation, in deren Motivierung hervorgehoben wird, daß an Sonn- und Feiertagen zu wenige Straßenbahnwagen über die Franz-Josephbrücke ins Kühe Thal verkehren. Die verkehrenden Wagen sind zumeist schon auf der Abfahrtsstation überfüllt und die Öfner Ausflügler warten stundenlang, ohne einen Wagen bekommen zu können. Bürgermeister Palmos kann momentan keine meritorische Antwort erteilen, wird sich aber mit der Straßenbahngesellschaft sofort ins Einvernehmen setzen und über das Resultat seines Einschreitens der nächsten Generalversammlung Bericht erstatten.

Mexico Stipanicz interpellirt in Angelegenheit des Kreisverkehrs der elektrischen Straßenbahn und über die Uebelstände beim Umsteigeverkehr der Omnibusgesellschaft. Die Interpellation wird dem Bürgermeister zugewiesen.

Es folgt die Verlesung des Antrages August Delmedico's, in welchem hervorgehoben wird, daß das Fußball-Spiel für die Gesundheit und das Leben der Kinder äußerst gefährlich sei. Nach eingehender Motivierung beantragt Delmedico, der Magistrat soll das Fußball-Spiel in sämtlichen hauptstädtischen Schulen strengstens verbieten und den Unterrichtsminister in einer motivierten und dringenden Eingabe bitten, dieses Spiel auch in den staatlichen Mittelschulen Budapests verbieten zu wollen. Der Antrag wird zur Begutachtung der Unterrichtskommission zugewiesen.

Ein Antrag Adolf v. Fenyvessy's auf Wiedereinführung des Mahlverkehrs, den wir im volkswirtschaftlichen Theile unseres Blattes reproduzieren, wird dem Magistrat zur Berichterstattung überwiesen.

Auf die Tagesordnung übergehend, wurden die auf verschiedene Straßenbahnangelegenheiten bezüglichen Reskripte des Handelsministers ohne Debatte zur Kenntniß genommen. Ebenso nahm die Generalversammlung eine Antwort der Straßenbahndirektion zur Kenntniß, wonach ein Umsteigeverkehr auf den Öfner Linien, respektive von der Öfner Ringstraßenlinie auf die Altöfner Linie momentan nicht eingeführt werden könne.

Einem Refurse der Cafetiers Großu. Kaiser, Alexander Koch, Jakob Schlesinger jun. und Max Bronner hat die Generalversammlung Raum gegeben. Ferner wurde beschlossen, für Spielplätze für die Jugend von Fall zu Fall Plätze anzuweisen. — Mehrere nachgelassene, auf die Hauptstadt bezügliche Bilder Nikolaus Parabás' werden um den Preis von 2300 Kronen angekauft. — Dem St. Margarethen-Institute im IX. Bezirk wird auf die Dauer von fünf Jahren eine jährliche Subvention von 6000 Kronen votirt.

Beim Antrage des Magistrats, es sollen für die neu zu errichtenden Schulen im II., VI., VII. und VIII. Bezirk Primathäuser gepachtet werden, stellt Polonyi den Antrag, es solle die Frage studirt werden, in welcher Weise die Wohnungen der Schuldirektoren in Lehrsäle umgewandelt werden können; ferner soll die Frage solcher Pachtungen zu Schulzwecken auch vom finanziellen und wirtschaftlichen Standpunkte erwogen und dem Finanzausschusse zugewiesen werden. Die Anträge Polonyi's wurden angenommen.

Bezüglich der Verpachtung des Festungstheaters und der Christinenstädter Arena wird der von der Unterrichtskommission vorgelegte Vertragsentwurf gutgeheißen.

Der Magistratsantrag, die Stipendien aus dem Franz-Joseph-Jubiläumsfonds dem Assistenten am Polytechnikum Karl Tobias, dem Bildhauergehilfen Johann Schilli und dem Bauglaser Wilhelm Casabacsek zuzusprechen, wurde angenommen. — Zur Sammlung für ein Ehrengeschenk, welches dem Kapellmeister des Volkstheaters Joseph Konti anlässlich seines 25jährigen Jubiläums überreicht werden soll, trägt die Hauptstadt die Summe von 1000 Kronen bei.

Nach Erledigung verschiedener Angelegenheiten von untergeordneter Bedeutung wurde die Generalversammlung kurz vor 7 Uhr geschlossen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 2. Mai.
 * **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: Michael Munkácsy's, Aus dem Reichstage, Verstaatlichung des Veterinärdienstes, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Sport (Rabrennen, Wiener Frühjahrsrennen etc.), Gerichtshalle (Ein Coup d'oeil etc.), Der Kapitalist (Die ungarische Anleihe), telegraphische Kurserichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Verlosungen, Budapest Waaren- und Effektenbörse,

den Wasserstand, ferner Inzerate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der Mentor“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Inzerate und „Kleiner Anzeiger“.

* **Wetterbericht.** Das Firmament war heute hier ganz bewölkt, es herrschte stärkere Luftströmung, die Temperatur stieg bloß bis 12 Gr. R., der Barometerstand hat sich auf 764 Mm. erhoben. Auf dem Kontinent ist das Wetter überwiegend trocken und heiter. In Ungarn ist das Wetter bei hoher Temperatur zu Gewittern neigend und werden aus allen Gegenden Gewitterregen gemeldet; in Budapest war gestern starker Hagelschlag zu verzeichnen, außerdem hat es noch in Tirmau und Ung.-Altenburg gehagelt. Es ist überwiegend heiteres, trockenes und warmes Wetter mit sporadischen Gewittern zu erwarten.

* **Gedenktafel für Graf Julius Andrássy.** Das in Fiume erscheinende Blatt „Magyar Lengerepart“ hat am zehnten Jahrestage des Ablebens weil. Graf Julius Andrássy's die Idee angeregt, das Haus in Volosca, in dem Graf Julius Andrássy gestorben ist, mit einer Gedenktafel zu versehen. Zur Verwirklichung dieser Idee hat sich, unter dem Voritze des Grafen Ladislaus Szapáry, ein Komitee gebildet, das nun einen Aufruf in alle Theile des Landes versendet hat. In diesem Aufrufe heißt es unter Anderem:

Das Sterbehause des Grafen Julius Andrássy steht unbezeichnet in der Nähe der ungarischen Seeküste... Alljährlich verkehren viele tausend Fremde und Ungarn zwischen den Häusern von Volosca, es erinnert sie indes nicht einmal eine bescheidene Gedenktafel daran, in welchem Hause der erste ungarische Ministerpräsident der neueren konstitutionellen Ära, der geniale Leiter der auswärtigen Angelegenheiten der Monarchie seine Augen für immer geschlossen. Die Nation ehrt sich selber, indem sie ihrer verstorbenen Großen gedenkt. Dieses Gedenken schulden wir noch dem Andenken des Grafen Julius Andrássy. Um diese Schuld abzutragen, müssen wir das Haus in Volosca, in dem er verchieden, bezeichnen, damit die Gedenktafel diesen Ort zum Wallfahrtsorte weise und den späteren Zeiten die pietätvollen Gefühle der heutigen Generation verleihe. Spenden sind an den Kaiser des Komites, den Fiumaner Studentendirektor Emerich Donáth, einzufenden.

* **Der Schah von Persien** trifft, wie bestimmt verlautet, gegen Ende August in Wien ein und wird in der Hofburg Wohnung nehmen.

* **Bischof Dr. Kohl.** Der Graner Domherr und Sekretär des Fürstprimas Dr. Medard Kohl soll demnächst zum Weihbischof ernannt werden. Wie es heißt, wird Kardinal-Fürstprimas Bapary den neuen Bischof dann zum erzbischöflichen Vikar für die Hauptstadt ernennen.

* **Auszeichnung.** Se. Majestät hat dem Feuerwehrmann der Stadt Baja Ignaz Szekeres für die mit Gefährdung des eigenen Lebens bewirkte Rettung eines Menschenlebens das silberne Verdienstkreuz verliehen.

* **Die Statue Peter Pázmány's.** Die von Béla Madnái ausgeführte Statue Peter Pázmány's, welche eine der zehn vom König der Nation geschenkten Statuen bildet, ist gestern im Atelier des Künstlers von der Denkmalskommission übernommen worden. Der Künstler wurde mit der weiteren Ausführung der vorläufig in einem Zerstel der Größe ausgeführten Statue betraut. Die Statue stellt Pázmány in rednerischer Pose mit dem Purpurmantel dar. Die linke Hand ruht auf dem Herzen, die rechte ist nach vorne gestreckt und das Gesicht drückt das tiefe Vertrauen in den Glauben aus. Der Sockel des Denkmals wird im Barockstil ausgeführt und so mit dem Palais der Erzherzogin Klotilde, vor welchem dasselbe zur Aufstellung gelangt, in Einklang gebracht.

* **Vom Drucker Lager.** Aus Wien telegraphirt man uns: Am 4. d., Früh, rücken die Truppen der ersten Lagerperiode von hier nach Bruck an der Leitha. Wie verlautet, wird Se. Majestät, der am 9. d. nach seiner Rückkehr von Berlin sich zu einmonatlichem Aufenthalt nach Budapest begibt, sich von dort aus zur Inspektion dieser Truppen nach Bruck begeben.

* **König Otto von Baiern.** Aus München telegraphirt man: Die Professoren Dr. v. Ziemssen, Dr. Bauer, Dr. v. Angerer und Ober-Medizinalrath Dr. v. Graßhey untersuchten heute den kranken König auf Schloß Fürstentrieb.

Spät Abends wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Nachdem Se. Majestät der König seit zwei Jahren keinerlei krankhafte körperliche Erscheinungen wahrnehmen ließ, stellten sich am 21. April Schmerzen im Unterleib ein, die später in der rechten Lendengegend sich bestimmter lokalisirten und durch Druck unter dem rechten Rippenbogen auch jetzt noch hervorgerufen werden können. Es kann kaum ein Zweifel bestehen, daß der Zusammenhang zwischen den jetzigen Schmerzen und dem vor zwei Jahren vorhandenen Blutharnen gegeben ist. Nach der Lage der Dinge handelt es sich um ein Kontremit im rechten Nierenbecken. Im Uebrigen ist das Befinden Sr. Majestät zufriedenstellend und gibt zur Zeit zu ernstlichen Besorgnissen keinen Anlaß.

* **Aus dem liberalen Klub.** Der liberale Parteiklub läßt gegenwärtig das Porträt des einstmaligen Präsidenten des Klubs, des Geheimraths Magnatenhausmitglieds Paul Szontágh, von der Künstlerin Baronin Stina Brauner malen. Der alte Herr verbringt jetzt täglich längere Zeit im Atelier der Künstlerin.

* **Der 1. Mai** war wetterwendig, als wäre er noch ein Anhängsel des Aprilmonats gewesen. Der Vormittag war recht schön, vom frühen Morgen an drängten sich zahllose Maimenschen im Stadtwaldchen, wo alle Sitzplage bis auf die letzte — Schaufel und die Sättel der Ringelspielferde besetzt waren, um von den Stühlen in den Wirths- und Kaffeehäusern gar nicht zu reden. Am Nachmittag aber kam ein böses Gewitter mit Hagelschlag, welches den nach vielen Tausenden zählenden Ausflüglern, namentlich Denjenigen, die sich ins Öfner Gebirge begeben hatten, gar arg mißspielte. Uebel hergenommen wurden auch die Möbelwagen, besonders die offenen, denn gestern war großer „Umzugstag“. Es regnete bis spät Abends. Im Uebrigen verlief der erste Maitag ohne besondere „Sensation“.

* **Todesfälle.** Der Ministerialrath und Grundbesitzer Franz Sreter de Szanda, ein Bruder des Abgeordneten Alfred v. Sreter, ist am 1. d. im 52. Lebensjahre gestorben. — Gestern ist hier hochbetagt Frau Witwe Marie Schächter, die Mutter des Universitäts-Dozenten Dr. Max Schächter, gestorben. — Gestorben sind ferner: Frau Rudolf Puttmann geb. Julie Polizer am 2. d. nach kurzem Leiden; Frau Roza Reblich geb. Diamant am 1. d. im Alter von 68 Jahren.

* **Vom Parflub.** Heute Nachmittags fand unter dem Voritze des Grafen Michael Esterházy eine Ausschussung statt, in welcher für die durch das Ableben des Barons Béla Ugel vakant gewordene Direktorstelle Graf Paul Szapáry und Ministerialrath Victor Bezredy kandidirt wurden. Die Generalversammlung, in welcher die Wahl des Direktors erfolgt, findet am 4. d. statt.

* **Der Debrecziner Studentenkongreß** besaßte sich in der Sitzung von Montag Nachmittags mit der Angelegenheit des Pariser internationalen Studentenkongresses. Referent Paul Wolfner, effektiver Konsul des internationalen Verbandes, deutete unter gespannter Aufmerksamkeit des ganzen Kongresses auf die Schwierigkeiten hin, welche die feindliche Haltung der rumänischen Studenten schon in Turin den ungarischen Vertretern bereitete, und forderte den Kongreß auf, eine größere Deputation nach Paris zu entsenden, welche die ungarischen Interessen mit Nachdruck zu verteidigen im Stande sein wird. Der Kongreß nahm diesen Antrag unter förmlichen Delegationen für den Referenten, welcher schon in Turin die ungarfeindlichen Angriffe mit Erfolg zurückgeschlagen hat, einstimmig an. Als Delegirte wurden gewählt: Kornel Szemenyey, Rudolf Ludwig, Paul Wolfner, Zoltán Hinder, Stephan Ziember, Viktor Köpösdy, Victor Schindler aus Budapest, Rudolf Fabinyi, Béla Kun, Ludwig Boros aus Debreczin, Lorand Sárkány, Emerich Gábor aus Klausenburg, Joseph Szakacs aus Kecskemet, Joseph Jendowich aus Magyar-Ovár, Philipp Brubel aus Kaschau, Szerenta aus Schemnis, Matternyi aus Eperies etc.

* **Von der Pariser Weltausstellung.** Aus Paris wird vom 6. Strigen gemeldet:

Heute Nachmittags wurden durch den Präsidenten der Republik, Loubet, der von seiner Gemahlin begleitet war, die zur Weltausstellung gehörigen beiden Kunstpalaeste in den Champs Elysees inaugurirt. Zuerst wurde der sogenannte „kleine Palast“ besichtigt, der eine äußerst interessante retrospektive Ausstellung der französischen Kunst enthält. Der Rundgang wurde sodann im „großen Palaste“ fortgesetzt, in welchem sich die internationale Ausstellung der Bilder und Sculpturen zeitgenössischer Künstler befindet. Nach Besichtigung der ungarischen Ausstellung äußerte Präsident Loubet zum Generalkommissar Béla v. Lúcs: „C'est très beau et d'un gout parfait.“ (Das ist sehr schön und von vollendetem Geschmack.) Hier gestielen besonders die von Lúcs gemalten Porträts des Papstes Leo XIII., des Kardinals Rampolla und des deutschen Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe, sowie die Gemälde von Munkácsy, Wenczúr (Porträt des Kaisers Königs Franz Joseph), Horowitz und Szikszay. Unter den Sculpturen wurden die Vasreliefs zum Prinz Eugen-Monument von Joseph Róna verdientermaßen anerkannt. Der Präsident sprach seine Bewunderung über die reiche und glänzende Besichtigung der Kunstausstellung seitens der ungarischen Maler und Bildhauer aus.

* **Baron v. Cohn gestorben.** In Dessau ist am Montag der ehemalige Vermögenseverwalter Kaiser Wilhelm's I., Baron v. Cohn, im Alter von 88 Jahren gestorben.

Der „Dessauer Cohn“, wie man ihn kurzweg nannte, war seit dem Jahre 1848 durch volle 40 Jahre der Mann des unbedingten Vertrauens des Prinzen Wilhelm von Preußen, des späteren Königs und Kaisers, und durch seine Vermögensverwaltung hat er den Interessen des preussischen Königshauses auf das Beste gedient. Als er nach dem Tode Kaiser Wilhelm's I. von der Vermögensverwaltung zurücktrat, wurde es auch bekannt, daß er für diese seine Thätigkeit nie ein Entgelt empfangen hatte. Vor einigen Wochen erst war Baron v. Cohn von Kaiser Wilhelm II. durch Verleihung des Kronen-Ordens I. Klasse ausgezeichnet worden.

* **Blühlicher Tod.** Der Beamte der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Madár Beregényi wurde gestern im Schwimmbad in einer Kabine in der Wanne todt gefunden. Der Leichnam wurde in die Morgue überführt und wird behufs Feststellung der Todesursache von Amtwegen obduzirt.

* **Eisenbahnzusammenstoß.** Aus Willach wird uns telegraphirt: Gestern um 12 Uhr Nachmittags stieß der zweite Theil eines nach Rom fahrenden Pilgerzuges aus Galizien mit einem in der Station stehenden Güterzug zusammen. Neun Pilger erlitten leichte Verletzungen.

erwendisch, als wäre
prilmonats gewesen.
vom frühen Morgen
menschen" im Stadt-
bis auf die letzte —
ngelspielperle besetzt
in den Wirths- und
Am Nachmittags aber
geschlag, welches den
Ausfluglern, nament-
mer Gebirge begeben
hergenommen wur-
onders die offenen,
gstag". Es regnete
berließ der erste Mai-

terialrath und Grund-
nda, ein Bruder des
am 1. d. im 52. Ja-
hier hochbetagt Frau
Mutter des Unter-
ster, gestorben.
ndolf Wuttman —
nach kurzem Leiden;
amant am 1. d. im

ch Nachmittags fand
Michael Esterházy
Acher für die durch
Migel vakant gewor-
Szapáry und
d h Kandidat wur-
in welcher die Wahl
4. d. statt.

ntionkongress besaßte
Nachmittags mit der
ternationalen
Referent Paul Wolf-
nationalen Verbandes,
ksamkeit des ganzen
hin, welche die feind-
identen schon in Turin
te, und forderte den
eputation nach
ungarischen Interessen
Standes sein wird. Der
unter stürmischen Ova-
schon in Turin die
rsfolg zurückgeschlagen
erte wurden gewählt:
Ludwig B, Paul
Stephan Jsember,
indler aus Buda-
u n, Ludwig Boros
á n, Emerich G-
ph Szakács, aus
ch aus Magyar-Ovár,
Cservenka aus
vertes zc.

tausstellung. Aus
emeldet:
durch den Präsidenten
von seiner Gemahlin
ung gehörigen beiden
s Entsees inaugurirt.
ne Palast" besichtigt,
vektive Ausstellung der
Mundgang wurde so-
gegt, in welchem sich die
der und Skulpturen
Nach Besichtigung der
ferte Präsident Lou-
v. Lukács: „C'est
(Das ist sehr schön
Hier gesehen besonders
porträts des Papstes
la und des deutschen
sowie die Gemälde
(Porträt des Kaiser-
i z und Székely.
Die Vaseliefs zum
ph Bánya verdient
nt sprach seine Bewun-
ende Besichtigung der
ngarischen Maler und

orben. In Dessau
ermögensever
S I, Baron v. Cohn,
den.

te man ihn kurzweg
durch volle 40 Jahre
trauens des Prinzen
en Königs und Kaisers,
lung hat er den Inter-
tung auf das beste ge-
miter Wilhelm's I von
rat, wurde es auch be-
gigkeit nie ein Entgelt
hohen erst war Baron
durch Verleihung des
chnet worden.

Beamtete der Donau-
abade Perégnyi
Wade in einer Kabine
er Zeichnam wurde in
behat's Feststellung der
surst.

soß. Aus Willach
um 12 Uhr Nachts
nach Rom fahrenden
einem in der Station
Neunpölgert er-

erster k. t. v. v. D o n a u - D a m p f s c h i f f a h r t s -

erster k. t. v. v. D o n a u - D a m p f s c h i f f a h r t s -

*** Der Fürst von Bulgarien und der ungarische Rabbiner.** Fürst Ferdinand von Bulgarien hat, wie dem „Rel. Crit.“ aus Sophia gemeldet wird, den Rabbiner der Djakovarer isr. Kultusgemeinde Dr. Ehrenpreis zum Landesrabbiner von Bulgarien ernannt. Bei der Danaudiens, welche Dr. Ehrenpreis beim Fürsten nahm, erklärte dieser, sein herzlichster Wunsch sei die Gleichberechtigung der in seinem Lande wohnenden Juden mit den anderen Konfessionen, und beauftragte den Landesrabbiner mit der Unterbreitung von Vorschlägen zur Hebung der Kultur der bulgarischen Juden und Organisation ihrer Gemeinden.

*** Der 1. Mai.** Das internationale Arbeiterfest gestaltete sich zu einer feierlichen Kundgebung, die sich auf die bekannten Losungsworte der Arbeiter beschränkte, welche Brod und Arbeit, allgemeines Wahlrecht und Arbeiterschutz fordern. Die Aufzüge erfolgten überall in größter Ordnung und die Polizei fand nirgends Anlaß zum Einschreiten.

Am Vormittag fanden einige Fachversammlungen statt, in welchen sozialistische Vorträge gehalten wurden. Die eigentliche Maifeier begann Nachmittags. Um 3 Uhr wurde das Signal zum Umarmen nach dem Festplatze gegeben. An der Spitze des Zuges schritt ein Duzend Diebstahler, die ihre Hände hoben, dann folgten die Mitglieder der Parteileitung, die Führer der Sozialdemokraten und die Fachvereine. Während des Marsches wurde die Arbeitermarillaise gesungen. Der Zug bewegte sich vom Neuenmarktplatze aus durch die Kennermezostraße, Kerepesierstraße, über den Elisabethring und die Andrássystraße, durch das Stadtwaldchen über die Arenastrasse und den Stephansweg in die ehemalige Klement'sche Restauration. Um halb 5 Uhr Nachmittags erreichte man den Festplatz. Mittlerweile hatte sich das Firmament verdüstert und ein heftiges Gewitter mit stürzendem Regen begrüßte die Ankömmlinge. Das Thor des Festplatzes war im Sturm erobert, und bei dem schrecklichen Gedränge ging es ohne Verletzungen nicht ab. Nur der Besonnenheit und Energie der Polizei-Konspizisten Franz Berggrün, Alexander Kojars und Dr. Joseph Gruber ist es zu danken, daß ein Unheil verhütet wurde. Als das Wetter wieder heiter wurde, eilten die Sozialisten ins Freie, um die Reden der Sozialistenführer Desider Bokányi und Eduard Báron anzuhören, die unter lebhaftem Beifall der Festtheilnehmer für die sozialistischen Prinzipien Propaganda machten. Der Arbeitergesangverein trug hierauf mehrere Chöre vor. Mit Eintritt der Abenddämmerung blieb nur noch ein kleiner Bruchtheil zurück, um später dem Tanze zu huldigen.

*** Lokalwechsel.** Die Redaktion der Korrespondenz „Politikai Gyetest" ist mit 1. d. in das Haus V. Bezirk, Göttergasse Nr. 5, übersiedelt.

*** Ein Mühlenbesitzer als Brandstifter.** In Datta wurde, wie uns von dort gemeldet wird, der serbische Mühlenbesitzer Basul Nulofa, dessen Mühle gestern ein Raub der Flammen wurde, verhaftet. Es liegt der Verdacht vor, daß Nulofa, um den Versicherungsbetrag von 27,000 Kronen zu bekommen, die Mühle selbst unterzündet hat.

*** Schiffszusammenstoß.** Aus Fiume wird uns telegraphirt: Bei Sebenico ist der österreichische Dampfer „Rika" mit einem italienischen Segler zusammengefahren. Der Segler sank sofort. Die Mannschaft wurde gerettet.

*** Attentat.** Aus Belgien wird uns telegraphirt: Dieigen Blättern wird aus Uesküb gemeldet, das auf den dortigen österreichischen Konsul ein Mordattentat beabsichtigt war. Als derselbe das Haus verließ, um einen Spaziergang zu unternehmen, wurde er von mehreren bewaffneten Männern, die ihm aufauflauten, überfallen. Die bewaffneten Kamaffen des Konsulats verhinderten das Attentat. Die Attentäter flüchteten. Direkte Berichte sind nicht eingetroffen, so daß eine Bestätigung des Attentats noch fehlt.

*** Ein gefährlicher Schwindler.** Vor Kurzem berichteten wir über mehrere Straf anzeigen, die gegen einen Schwindler Namens Béla Laczkó-Birág erlitten wurden, weil er, den Namen des Malers Baron Ladislaus Mednyánsky mißbrauchend, zahlreichen Parteien mehr-minder große Beträge entlockte. Heute Mittags erlittete die Kunstreiterin Lucy Verdier gegen den Schwindler die polizeiliche Anzeige. Unter dem Vorwande, der Kunstreiterin zu einem Engagement im Cirkus Caré zu verhelfen, entlockte er ihr ein mit 500 Francs bewerthetes Kostüm und verschwand mit demselben. Die Polizei hat wegen Zustandebringung des Schwindlers die umfassendsten Dispositionen getroffen.

*** Explodirter Kochherd.** Die beim Architekten Verthold Gál (Leopoldring 20) bedienstete Köchin Rosa Konczá war mit dem Kochen des Mittagmahls beschäftigt, als plötzlich eine Detonation erfolgte und im nächsten Moment das Mädchen zu Boden geschleudert wurde. Die erschrockenen Nachbarn eilten in die Gaal'sche Wohnung und fanden ein Bild der Zerstörung. Die Konczá lag bewußtlos am Boden, in Flammen eingehüllt. Das Mädchen hatte am ganzen Körper Brandwunden erlitten und zugleich das Augenlicht verloren. Sie wurde von der Rettungsgesellschaft ins Nothspital gebracht, wo sich im Laufe der Nacht ihr Zustand wesentlich verschlimmerte. Seitens der Polizei erschien bald nach der Explosion eine Kommission am Thortort, um die Ursache festzustellen. Es wird angenommen, daß die Kohle mit Dynamit vermengt war (?). Es bleibt jedoch ein Räthsel, in wessen Interesse es gelegen sein konnte, ein derartiges Attentat zu verüben. Es kann aber auch eine ungenügende Ventilation die Verheerung herbeigeführt haben.

*** Verhütetes Unglück.** Die Verkehrsdirection der ersten k. t. v. v. D o n a u - D a m p f s c h i f f a h r t s -

Gesellschaft meldet uns, daß am 1. Mai, Nachmittags, als der gesellschaftliche Personendampfer „Drina" von der Station „Esküter" abfuhr, in unmittelbarer Nähe desselben ein Mann mit einem Fischerkahn ans Ufer rudern wollte, hiebei jedoch mit dem Kahn an den Bug des Schiffes stieß und umkippte. Der Kapitän der „Drina" ließ sogleich sein Schiff anhalten und der ins Wasser gefallene Mann wurde gerettet und später der Polizei übergeben.

*** Im Etablissement Somoff** hatte das Publikum heute Gelegenheit, den „Wirbeltanz" des Tänzerpaars Les Alex zu bewundern. Die hier ganz neue, förmlich schwindelerregende, dabei aber sehr interessante Tanzmanier erregte veritable Sensation und veranlaßte das volle Haus zu stürmischen Beifallskundgebungen. Auch die übrigen Nummern des Maiprogrammes sind sehr interessant und lebenswerth. Hervorzuheben sind die amuzanten Leistungen des Kunstpfeifers und Thierstimmen-Imitators Charles Paul, die erstaunlichen und kühnen Produktionen der Barterre-Artisten Les Carangeots, nicht minder die große Serie der übrigen Darbietungen auf dem Gebiete des Gesanges, Tanzes und Humors.

*** Sonntagstruhe der Papierhändler.** Die nachfolgenden hauptstädtischen Papierhandlungsfirmen haben beschlossen, ihre Geschäfte an Sonn- und Festtagen vom 6. Mai bis 26. August geschlossen zu halten: Joseph Eduard Rigler, Papierwarenfabrik A. G., Demeter Dona u. Komp., Karl Louis Posner u. Sohn, F. C. Seefehner, Julius Felbert, Agrarmer Papierfabrik A. G., Niederlage der Hermanner Papierfabrik, Niederlage der Petersdorfer Papierfabrik, Julius Klaffohn u. Komp., Weiß u. Berger, C. Kanitz u. Söhne, Georg Károlyi, Ludwig Glajer, Julius Teichner, Moriz F. Birtschhof, J. Galigenstein, Jozsef Koehl, Kohn und Grünhut, Sas u. Bauer, Belwart u. Werber, Kaspar Szédy u. Komp., Varga u. Weiß, Béla Szénáhy, Adolf Bauer, Kalmár u. Tichler, Jzidor Blády, S. Szilvai, Géza Goldzieher, Országos közp. községi nyomda r. t., erste ungarische Papierindustrie A. G., Niederlage der Leytman-Josephthaler Aktiengesellschaft, Alois Kurz.

*** Jolies Caprice** hat mit dem neuen Programm wieder einen Treffer gemacht. Trotz der vorgeschrittenen Saison übt der über alle Maßen komische Schwanz „Die Hochstaplerin" eine kolossale Zugkraft aus. Das Sujet zu dieser famosen Komödie ist einem wirklichen Vorkommniß aus dem Budapester Leben entlehnt; daher das außerordentliche Interesse, das sich für diese Piéce de résistance kundgibt. „A c o n k a k ü l ü e m b e r" ist die gekürzte Nachahmung einer Pariser Posse, welche vor Kurzem viel Staub aufwirbelte. Die Darstellung ist in beiden Stücken — wie immer — eine vorzügliche.

Familien-Nachrichten.

Der hiesige Lederhändler Herr Sipót Meini verlobte sich mit Fräulein Johanna Abeles in Budapest.

Herr Joseph Fürst aus Aranjos-Maróth verlobte sich mit Fräulein Sári Hecht in Nagy-Strizce.

Der Szegediner Lederhändler Herr Moriz Kohn vermählte sich am 30. v. M. mit Fräulein Amalie Groß in Szegedin.

Herr Alois Fleisch, Inhaber der Firma Fleisch u. Fischer in Budapest, verlobte sich mit Fräulein Paula, Tochter des Herrn Moriz Fränkel aus Jablunkau, Osterr.-Schlesien.

Herr Gustav Wiedler aus Orsova verlobte sich mit Fräulein Hilda, Tochter des Herrn Martinus Hirtenstein in Nagybecskerek.

Herr Sigmund Neubauer aus Bars-Füß, verlobte sich mit Fräulein Berntha, Tochter des Herrn Reszó Singer in Sarkas.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 2. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 22, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schafblattern 2, Scharlach 2, Masern 12, Diphtheritis u. Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 1, Trachoma 1, Ohrenbrüsenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Krankenstand im Nothspital 2226, im Johannesspital 716. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 47, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 6, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 10, 8. Bezirk 13, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort —.

Kaufet Klassenlotterielose im Bankhause Lukács Vilmos, Bpest, V., Furdó-utoza 10. 1/1 Los á R. 12.—, 1/2 Los á R. 6.—, 1/4 Los á R. 3.—, 1/8 Los á R. 1.50.

Diejenigen gehören P. T. Abonnenten, die anlässlich des Binsquartals eine Wohnungsänderung vornehmen, ersuchen wir, die neue wie auch die frühere Adresse uns mittelst Korrespondenzkarte angeben zu wollen, damit wir einer geregelten Zusendung des Blattes nachkommen können. Die Administration.

Theater, Kunst und Literatur.
Pálmai-Abend im Volkstheater.

Das eleganteste Theaterpublikum Budapests gab sich heute Abends in dem Musentempel an der Ecke der Kerepesierstraße und des Josephsprings ein Massenrendezvous, um nach langer Zeit mit einem feiner erklärtesten Lieblinge ein fröhliches Wiedersehen zu feiern. Vor neun Jahren hat Frau Pálmai die Bühne des Volkstheaters verlassen und sie hat seither in der Fremde eine Kette von Triumpfen gefeiert. In der Zwischenzeit war sie hier flüchtig zu Gaste, aber im Volkstheater, der ursprünglichen und langjährigen Heimstätte ihres künstlerischen Wirkens ist sie heute zum ersten Male wieder aufgetreten. Man begrüßte sie aufs herzlichste und überhäufte sie den ganzen Abend hindurch mit rauschendem Beifall, mit prächtigen Blumenpenden, und man ließ ihr so viel Hervorrufe zutheil werden, daß man die Zahl derselben höchstens mit einer Rechenmaschine hätte fixiren können.

Das waren die überaus glänzenden Dehors des Abends, dessen jedenfalls sehr beträchtlicher Reinertrag zu gleichen Theilen dem „Otthon“-Klub und dem Budapester Journalistenverein gewidmet war. Und nun wollen wir von der Gastin selber sprechen. Die Pálmai — wir können's nicht übers Herz bringen, ihr den seriösen Titel „Frau Gräfin Rinsky" zu geben — ist, seitdem wir sie nicht mehr die Unserige nennen, nur in ihrem Können reifer geworden. Ihr Exterieur, ihr ganzes Gehaben ist jugendlich, anmuthig und pikant wie ehemals. Jede Bewegung, jede Geste voll Chic, voll Temperament. Ihre Stimme ist freilich nicht stärker, aber auch nicht schwächer als früher; dafür aber ist es an jeder Note, die sie singt, zu merken, daß sie im Lernen keine Last gefannt, daß sie sich in der Kunst des Gesanges bei guten Meistern und mit bravem Fleiß weitergebildet. Sie singt heute viel schöner und besser als vor einem Dezennium, und auch ihr Spiel hat auf den fashionablen Bühnen der Millionenstädte an der Donau und Themse ein stillvolles Geügte, eine dem absoluten Maße sich nähernde Sicherheit gewonnen. So bekamen wir denn heute eine noch bessere, eine noch beständigere Pálmai zu sehen als damals, da sie auf der nämlichen Bühne die Manola in Lecoca's „Sonne und Mond" und die „Schöne Helena" kreirte. In je einem Akte dieser beiden reizenden Operetten und selbstverständlich in den nämlichen Rollen präsentirte sie sich heute dem ihr unablässig zuzubehnden, übervollen Hause. Die meisten ihrer Acten mußte sie auf stürmisches Verlangen wiederholen; ihre Toiletten waren, wie immer, sensationell, ihr Aussehen prächtig, ihre Grazie wunderbar, ihr Spiel voll Schalkhaftigkeit und echter Anmuth — mehr Lob kann vielleicht nicht einmal eine so liebwürthe Gastin vertragen, wie sie es uns ist. In beiden Operettenakten war Frau Hegyi — in der „Schönen Helena" als Paris — ihre Partnerin, und auch diese vortreffliche Künstlerin durfte ihren wohlverdienten Antheil an den Applausstrahlen hinnehmen.

Zwischen den beiden Operettenfragmenten wurde von einem aus Mitgliedern des National-, Volks- und Ungarischen Theaters zusammengewürfelten Ensemble der erste Akt von Herzeg's „Gyurkovics leányok" zur Darstellung gebracht. Frau Szidi Rákosi gab die Mama Gyurkovics, Frau Therese Csillag die Katinka, die Aelteste der sieben Jüder-Fräulein, in deren Reihe auch Frau Therese Bojár und — noch ein angenehmes Wiedersehen! — Frau Emma L. Somló sich befanden. Auch dieser Abschnitt des abwechslungsreichen, interessanten Programms fand seitens der Zuschauer gebührende Würdigung; namentlich waren es die soeben erwähnten Damen, die im Vereine mit den Herren Ráthonyi, Molnár und Tollagi sich ihrer Aufgabe aufs beste entledigten. Erst nach halb 11 Uhr war der in jeder Beziehung genuehreiche Abend zu Ende. F—s.

Jahresversammlung der Akademie.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften eröffnete gestern ihre sogenannte „große Woche", welche mit Klassenberatungen beginnt und mit der Festsetzung am Sonntag endet. Ueber die gestrigen und heutigen Sitzungen berichten wir im Folgenden: — Erster Tag. 1. Mai. — Die erste Klasse beschloß einstimmig, den großen Preis der Akademie dem Werke Joseph Szinyei's: „Magyar Tájzótar" (Ungarisches Dialektwörterbuch), für den Marcsibányi-Nebenpreis das Werk Bernhard Munkácsy's: „Votják Szótár" (Votjakisches Wörterbuch) zu empfehlen. — Der Sammel-Preis für eine hervorragende sprachwissenschaftliche Studie wurde der Abhandlung Géza Lápló's „Zilah-nyelvjáras". — Der Léva-y-Preis für ein das Leben und die Werke Alexander Kisfaludy's behandelndes Werk wurde keinem der beiden eingelaufenen Konkurrenzwerke zuerkannt und die Preisfrage für 1902 neu ausgeschrieben.

Bei der Abstimmung über die zur Mitgliedschaft empfohlenen erhielten die notwendige Zweidrittel-Majorität in der sprachwissenschaftlichen Unterklasse: Joseph Balassa, Johann Melich, Alexander Régl, Johann Frecklag; in der schonwissenschaftlichen Unterklasse Karl Badnai für die vakante Stelle als ordentliches Mitglied. Als auswärtige Mitglieder wurden einstimmig kandidirt: C. Barbier de Meynard, Karl Brugmann, Georg Szabó, Karl Krumbacher. In der zweiten Klasse wurden als Mitglieder kandidirt: zum Ehrenmitglied Sigmund Dubics; zum ordentlichen Mitglied für die A-Unterklasse Victor Concha, für die B-Unterklasse Desider Csánty; zu korrespondirenden Mitgliedern für die B-Unterklasse: Joseph Csoma, Ernst Finácsy, Eduard Wernheimer; die übrigen zu korrespondirenden Mitgliedern Empfohlenen erhielten nicht die Zweidrittel-Majorität; zum auswärtigen Mitglied Georg Berzot.

Die dritte Klasse erkannte den Forster-Preis (offene Konkurrenz) der Arbeit von Emerich Rázió „Vetömag termelése" zu. Die Abstimmung über die als Mitglieder Empfohlenen ergab folgende

Randnotizen: zum Ehrenmitglied Theodor Dula; zum ordentlichen Mitglied Moriz Réthy; zu auswärtigen Mitgliedern: Ludwig Polymann, Dimitrij Mendelejeff und Paul Städel.

— Zweiter Tag. 2. Mai. —

Heute fand unter Vorsitz des Barons Roland Götvös eine Plenarsitzung statt, in welcher zunächst festgestellt wurde, daß in der am Sonntag abzuhaltenden Festigung nächst der Eröffnungsrede des Präsidenten und dem Bericht des Generalsekretärs zwei Vorträge gehalten werden sollen: der Antrittsvortrag des Grafen Julius Andrássy und ein literarhistorischer Essay von Jolt Bédthy. Hierauf wurden die Berichte der Klassen über die Preisverteilungen vorgelegt und die neuen Preisen verkündet.

Der Wahrmann-Preis, welcher laut dem Stiftungsbrief jedes dritte Jahr einem ungarischen Staatsbürger zu verleihen ist, der sich auf dem Gebiete des Handels, beziehungsweise der Industrie die größten Verdienste erworben hat, wird laut dem Vorschlag der von der ersten Klasse der Akademie bestellten Kommission (Präsident Julius Pauler, Mitglieder Alexander Hegedüs, Julius Váng und Koloman Szily) dem Landesinspektor für Seidenzucht Paul Bézérédj verliehen, einem Manne, der — wie es im Jurybericht heißt — sein ganzes Leben ohne jeden materiellen Vortheil den wirtschaftlichen Interessen seiner Mitbürger gewidmet hat.

Der Sigm. Bródy'sche publizistische Preis.

In der Plenarsitzung erstattete auch die aus dem Schoße der I. und II. Klasse entsandene Jury (Julius Pauler, Gustav Heinrich, Adárá Balag, Victor Concha und Friedrich Riedl) Bericht über die Zuerkennung des 3000 fl. betragenden publizistischen Preises aus der Sigmund Bródy-Stiftung. Dieser Preis wird bekanntlich jedes dritte Jahr auf die Prämierung hervorragender publizistischer Tätigkeit verwendet. Entgegen der sonstigen Gepflogenheit ist uns diesmal — wir wissen nicht, aus welchen Gründen — der Wortlaut des Berichtes vorenthalten worden; wir müssen uns daher, da die Verhandlungen in der „großen Woche“ geheim sind, darauf beschränken, die uns zur Verfügung gestellte Konklusion des Berichtes zu veröffentlichen, welche im Wesen Folgendes besagt:

Die Jury hat die ungarische Journalistengarde Revue passieren lassen und bloß diejenigen in den Kreis der Beurteilung gezogen, welche aktive Arbeiter der Publizistik sind und derselben nicht nur im ungarischen Geiste, sondern auch in ungarischer Sprache dienen; die schließlich die ganze Kraft und die besten Jahre ihres Lebens der Publizistik geweiht haben, die berufsmäßigen Journalisten. Und von diesen empfiehlt sie der Akademie Baron Ivor Raas zur Auszeichnung mit den Bródy-Preis. Baron Raas hat die ganze Kraft seines Lebens der Publizistik geweiht. Er widmet sich schon seit dreißig Jahren in der Presse den Angelegenheiten der Nation. Seine Arbeiten überraschen durch ihre Fachmäßigkeit, durch die sorgfältigste Orientirtheit, durch die Vornehmheit ihres Stils und die Leichtigkeit ihrer Struktur. Raas ist der Schöpfer des ungarischen Leitartikels in seiner heutigen Form. Großen Werth verleiht den Artikeln des Baron Raas die Ritterlichkeit dem Gegner gegenüber selbst in dem heftigsten Kampfe, der Muth der Ueberzeugung, das Feuer der Empfindung, mit welchem er für seine Sache kämpft. Dies hat die Jury veranlaßt, der Akademie den Vorschlag zu unterbreiten, daß der Bródy-Preis dem Baron Ivor Raas zuerkannt werde.

Nach Verlesung dieses Berichtes ereignete sich ein seltener Fall: das Plenum der Akademie desavouirte die Jury, indem es den Vorschlag derselben mit 18 gegen 4 Stimmen verwarf und aussprach, daß es den Preis an Baron Ivor Raas nicht hinausgibt. Da jedoch im Sinne der Statuten der Preis noch heuer zu zuertheilen ist, so wird die Akademie in einer im November abzuhaltenden außerordentlichen Plenarsitzung über den Preis eine neue Entscheidung fällen.

* (Königliche Oper.) „Die Nachtigall, sie war entfernt, der Frühling lockt sie wieder; was Neues hat sie nicht gelernt, singt alte, liebe Lieder.“ — Wenn wir dem ersten Auftreten der genialen Gattin unserer Oper, Frau Sigrid Arnoldsön, mit den hübschen Versen des großen Dichters prälaudieren, so fügen wir gleich als Kommentar hinzu, daß wir die Goethe'schen Worte als Kompliment verstehen wollen. Seit mehreren Jahren bringt uns der Wonnemond ein Gastspiel der Arnoldsön, und die ausgezeichnete Künstlerin erfreut uns jedesmal durch eine Anzahl feinstilistischer Leistungen, die durch den Umstand, daß sie uns bereits bekannt sind, wohl an ihren Werth nichts verlieren. Frau Arnoldsön debutirte gestern mit ihrer anerkannt besten, vollendetsten Darbietung, der Titelpartie in „Mignon“. Dem Kritiker bleibt da nichts Neues mehr zu sagen übrig; oder sollte man abermals die Worte des Komponisten der Oper wiederholen, mit denen die gesammte europäische Presse die genannte Leistung der Künstlerin zu quittiren pflegt: Die Arnoldsön singt nicht die Mignon, sie ist die Mignon! Bescheiden wir uns also, zu konstatiren, daß die Gattin seitens des

dichtbesetzten Hauses mit rauschendem Beifall empfangen und im Laufe des Abends wiederholt in stürmischster Weise gefeiert wurde. — Fr. Kohler an einem Abend mit der Arnoldsön die Philine singen zu lassen, war ein Unrecht, nein, eine Grausamkeit.

Auch der heutige Abend brachte uns einen Gast, und zwar einen gerne gehörten. In Folge der Erkrankung des Herrn Signorini sah sich die Direktion veranlaßt, den eben in Budapest weilenden Tenoristen Herrn Werner Alberti zu einem Gastspiel einzuladen, und so hatte man anläßlich der heutigen Reprise des „Troubadour“ wieder Gelegenheit, die glanzvolle hohe Quint des phänomenalen kleinen Tenoristen bewundern zu können. Herr Alberti, dessen Manrico noch von seinem früheren Gastspiel her in bester Erinnerung steht, bewies übrigens auch heute, daß man wohl ein Stimmgießer sein und doch auch verstehen könne, mit Geschmack zu singen. Weniger von Geschmack, als von künstlerischer Eitelkeit zeigte es, daß auch Herr Alberti sich nicht enthalten konnte, die Stretta zur Wiederholung zu bringen. Allerdings wüßten wir keinen Sänger, der das schauervolle Stück mit gleich faszinirender, gleich hinreißender Wirkung zu singen vermöchte. Mit dem Gaste theilten sich die Damen Bartolucci und Penny, sowie Herr Beck in die Ehren des Abends.

(Zum Lustspieltheater) gelangte gestern die englische Posse „Das Alubaby“ von Lawrence Sterner in der Uebersetzung von Dr. Géza Marquis und der durch Stephan Szomaházy mit vielem Geschick besorgten Bearbeitung für die ungarische Bühne zur ersten Aufführung. Dem harmlosen Schwanke liegt eine wohl nicht eben neue, aber sehr amüsante Idee zu Grunde. Das Klubmitglied Johann Bajs findet vor dem Thore des Kasinogebäudes ein niedliches Baby, und hält es natürlich für seine Menschenpflicht, das arme Würmchen vor dem Verderben zu retten. Das Kasino nimmt sich des kleinen Findlings mit aller Liebe an, die Pflege und Wartung des Säuglings bringt jedoch eine derartige Störung des Klublebens hervor, daß man beschließt, sich des Baby durch eine Verlosung zu entledigen. Der Fund hat jedoch für Bajs und auch für den Verlobten seiner Schwägerin, Dr. Gufár, sehr unangenehme Folgen, denn der Erstere wird von seiner Frau, der Zweite von seiner Braut für den Vater des Kindes gehalten. Die Gattin Bajs' will sich von ihrem Manne scheiden lassen, die Braut Gufár's gibt diesem den Verlobungsring zurück, bis sich nach eine Reihe mehr oder weniger ehebrecherischer Verwechslungszwischen, Mißverständnisse und zuweilen recht gewagten Situationen die richtige Mutter des Baby findet und das häusliche Glück in der Familie Bajs wieder hergestellt wird. Die Posse, welche namentlich die Intimitäten des Klublebens mit viel Humor zur Anschauung bringt, gelangte in jener flotten, temperamentvollen Weise zur Darstellung, welche die meisten Aufführungen des Lustspieltheaters kennzeichnet. In dem vortrefflichen Ensemble der Damen Delli und Gharáthy, der Herren Hegedüs, Góth, Szerémi, Balassa, Kazaliczky und Gyöngyi standen zwei Debutanten: Fr. Hajdu, die Darstellerin der schmolgenden Braut, und Herr Vendrei, der neugierigste Komiker des Theaters. Zu einer vollen Talentprobe boten den genannten Künstlern ihre Rollen keine Gelegenheit. Immerhin berührte Fräulein Hajdu sympathisch durch ihr schönes, warmes Organ und eine überraschende Bühnensicherheit, und auch Herr Vendrei ließ erkennen, daß es ihm an Humor und an Charakterisierungsvermögen nicht mangle. Das gut besuchte Haus bereitete der anspruchslosen Novität eine wohlwollende Aufnahme.

* Im Nationaltheater fand gestern Vormittags die offizielle Einführung des neuen Direktors Ladislaus Bédthy durch den Intendanten Grafen Stephan Keglevich statt. Vormittags halb 12 Uhr versammelte sich das gesammte künstlerische Personal auf der Bühne des Theaters, der Intendant stellte den Damen und Herren den neuernannten Direktor vor und bat die Künstlerschaar, ihren neuen Führer mit Vertrauen und Hingebung unterstützen zu wollen. Nachdem noch namens der Künstler Bela Bercsényi den jungen Direktor der vertrauensvollen Sympathie des Personals versichert hatte, nahm Bédthy selbst das Wort, um zunächst seinem Danke für den ihm zutheil gewordenen Empfang Ausdruck zu leihen, und sodann statt jeden Programms zu versichern, daß er mit all der Kraft, all der Begeisterung seiner Jugend bestrebt sein werde, dem Nationaltheater durch möglichst vollendete Leistungen die Liebe und Theilnahme des Publikums wiederzugewinnen. — Gestern fand zugleich auch die Verabschiedung des bisherigen Direktors Grafen Andor Festeich statt. Intendant Graf Keglevich widmete dem scheidenden Direktor einige warme Worte, in denen er zugleich mit der Versicherung des Bedauerns ob seines Rücktrittes der Genugthuung Ausdruck gab, daß ja Graf Festeich der ungarischen Schauspielkunst auch ferner erhalten bleibe. Namens des administrativen Personals sprach Oberregisseur Lóth, namens der Künstler Karl Mihályfi. Graf Festeich dankte in schlichter Nüchternheit und bat, ihm die be-

wiesene Sympathie auch fernerhin bewahren zu wollen.

* Der Landes-Schauspielerverband eröffnete heute unter dem Vorsitz Desider Tisza's seine Jahres-Generalversammlung. Anknüpfend an die Auswahlmeldung, daß die ungarische Schauspielkunst in den von Nationalitäten bewohnten Gegenden sich ausbreitet, während dies in Preßburg nicht der Fall sei, entwickelte sich eine lebhaft Debatte. Zuerst verurtheilte der Vereinspräsident Ladislaus Molnár die vorjährige Verfügung des Direktionsrathes, welcher dem Preßburger Theater Vorstellungen in zwei Sprachen gestattet, worauf sich Géza Breznay, Koloman Méháros, Joseph Márkus und Eugen Janovics in gleichem Sinne aussprachen. Dann verwahrte sich Direktor Ivan Kelle gegen die vorgebrachten Anklagen, wonach er durch die zweisprachigen Vorstellungen das Interesse der ungarischen Schauspielkunst schädigen würde. Schließlich wurde dem Antrag Géza Breznay's zufolge beschlossen, dem Ministerpräsidenten in dieser Angelegenheit durch eine Deputation unter Führung des Reichstagsabgeordneten Franz Herczeg ein Memorandum zu überreichen. Mit der Abfassung desselben wurde Eugen Janovics betraut. Laut dem heute Nachmittags erstatteten Bericht des Referenten des Verifikationsausschusses Koloman Balla wurden Ladislaus Molnár, Julius Breznay, Moriz Ditrói, Franz Herczeg, Ladislaus Rátkay, Joseph Márkus, Desider Vidor, Komjáthy und Andor Leskay zu Direktionsrathen gewählt.

* Aus Belgrad wird der „Bud. Corr.“ telegraphirt: Frau F. Penny und Sigmund Bürger von der Budapest. kön. Oper und Pianist Clemens Polonyi wurden für ihre Mitwirkung an der gestrigen Festsouire, an welcher das gesammte diplomatische Korps und etwa 300 geladene Gäste anwesend waren, sowohl von König Alexander als von König Milau durch wiederholte Anreden ausgezeichnet und hatten die ungarischen Künstler einen glänzenden Erfolg. Sie wurden auch durch Verleihung des Ritterkreuzes des Sava-Ordens ausgezeichnet.

Offener Sprechsaal.*

Wenn das von Ihnen bisher gebrauchte Mundwasser zu Ende ist, empfehlen wir Ihnen an Stelle desselben einen Versuch mit Kosmin-Mund- und Zahnpulver zu machen. Sie werden dann finden, daß Sie dieses in ganz besonderem Maße befriedigt, denn Kosmin desinfizirt die Mundhöhle, konservirt die Zähne und kräftigt das Zahnfleisch, bei außergewöhnlich erfrischendem Wohlgeschmack. Flasche fl. l. — lange ausreichend, erhältlich in Apotheken, besseren Droguerien u. Parfümerien.



Gasthaus-Lokal

pro 1. November, eventuell sofort zu vermieten. Näheres Keropeterstrasse 54

Kaiserbad

Badeanstalt L. Stanges, mit Schwefelquellen heißen und lauen Quellen. Besondere Beachtung verdienen die Mineral-Schwefelquellen. Sauberer, moderner Schlamm- und Stein- und Bäder, 200 bequeme Wohnzimmer. Günstige Lage. Preis auf Verlangen gratis und franko.

Budapest.

Imprägnirter Rübensamen geht in 5-6 Tagen auf.



Der Kondukteur. Waldheinz's Ausgabe des offiziellen Kursbuches, Halbjährliche neue Fahrpläne mit den neuen Fahrplänen des In- u. Auslandes, Führer in den Hauptstädten etc. Preis 1 K 80 h. per Post 1 K 40 h. (nach Ungarn 1 K 50 h.)

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

in bewahren zu

Telegraphenverband der Tisza's seine und an die Ausfüh-

Bud. Korr. telegraphisch und Bürger

suchte Mundwasser alle dieselben einen

Lokal sofort

es, mit (ausgewähltem

ensamen gen auf.



ausgabe des of Kursbuches, Mal

verantwortlich

Minden külön értesítés helyett HIRN BLANKA, Vác, Schweid Hermann, Lukó-Venecia (Sárosm.), JEGYESÉK.

Lokalveränderung. Schmirgel- u. Schleifwaaren-Fabrikshaus Rappold Nándor von heute ab VI., Petőfi-utca 3.

EMIL. Tudassa azonnal hollétét, vagy jöjjön rögtön haza. Minden rendezve van.

Med. univ. Dr. FLEISCHER ELEMÉR Zahnarzt, wohnt ab 3. Mai KLOTILD-PALAIS (Lft.)

KUNST-ZAHNATELIER Olzevsky Tadeusz, früher J. M. Krzysinski, befindet sich seit 1. Mai Badgasse Nr. 1, II. Stock. Spezialist für ganze Gebisse.

Tisztelettel értésére adjuk a n. é. közönségnek, hogy czéggünk a Holtzspach A. flai czéggel nem azonos, azzal semmiféle szorosabb összeköttetésben nem állott.

HOLTZSPACH & HERMANN építési különlegességek vállalata, BUDAPEST, II., Margit-rakpart 65, I. 5.

Milyenek a Haldek-féle fűmagvak?

A bártfal gyógyfürdő igazgatósága. T. Haldek Ignácznak Budapest. Tudomására hozzuk, hogy a szállított fűmagvak teljesen beváltak és meg vagyunk elégedve.

Puttmann Rezső mint férj úgy saját valamint gyermekei és az egész rokonság nevében mély bánattal tudatja, hogy páratlan gyöngédséggel neje, az önzelfeláldozó anyai szeretet megtestesülése

Puttmann Rezsőné szül. Politzer Julia

asszonyának folyó hó 2-án rövid szenvedés után történt gyászor elhunytát. A boldogult hült tetemei f. hó 3-án, délután 3 órakor fognak a gyászházból (Vörösmartyu-tóca 3a) az új izraelita temetőbe kísértetni és ott örök nyugalomra helyeztetni.

Maria Redlich gibt in seinem, sowie im Namen der zahlreichen Verwandten die traurige Nachricht vom Ableben seiner innigstgeliebten Gattin, resp. Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin der

Frau ROSA REDLICH, geb. Diamant, welche am 1. Mai 1900, 5 Uhr Nachmittags, im Alter von 68 Jahren und nach einer 31-jährigen, überaus glücklichen Ehe, nach kurzem Leiden selig verschieden ist.

Telegramme.

Die Flottenkosten.

Berlin, 2. Mai. Der Reichstag beriet in erster Lesung den Antrag des Abgeordneten Müller (Gulda) wegen Abänderung des Reichs-Stempelgesetzes im Sinne der Erhöhung der Stempelpgebühren für Aktien, Schuldverschreibungen, Kuxe, sowie bei Arbitrageläufen und Anschaffungs-

Berlin, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Die vom Centrum vorgeschlagene bedeutende Erhöhung der Börsensteuer zur Deckung der Flottenkosten hat in Börsenkreisen große Erregung verursacht, besonders die geplante Erhöhung der Umsatzsteuer für in- und ausländische Aktien.

Der Transvaal-Krieg.

Kämpfe bei Thaba Nchu.

London, 1. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Thaba Nchu vom 30. April: Die Buren machten gestern einen entscheidenden Flankenangriff, um sich des Bergpasse zu bemächtigen und den Convoi abzuschneiden. General French griff sofort die feindliche Flanke an und entsandete Truppen auf die Berge, welche hier sehr steil sind.

London, 2. Mai. „Reuter's Office“ meldet aus Thaba Nchu: Die berittene Infanterie-Division General Hamilton's war gestern und heute in einem Kampferwidelt, um den Durchgang durch Hutnef nach Norden zu erzwingen. Der Feind hatte eine Stellung auf den Hügeln besetzt, welche das Gelände zu beiden Seiten des Passes beherrschten.

Eine Rede Salisbury's.

London, 1. Mai. Die „British Empire League“ veranstaltete gestern Abends ein Festmah, bei welchem der Herzog von Devonshire den Vorsitz führte und an welchem der Prinz von Wales, die Herzoge von York und Cambridge, sowie Salisbury und Chamberlain teilnahmen.

Salisbury hielt sodann eine Rede, in welcher er der Dienste der Kolonialtruppen gedachte und auf den Eindruck hinwies, den die Hilfe der Kolonien in der ganzen Welt hervorgerufen habe. Diese Hilfe habe die Welt von der Ansicht abgebracht, daß das britische Reich für ein wirksames Zusammenwirken zu ausgedehnt sei, und die Welt konnte schon jetzt daraus ersehen, daß im Laufe der Zeit die verschiedenen Theile des Reiches sich noch enger miteinander verbinden werden, und daß die Macht des Reiches beständig wachse.

die anderen Unterthanen der Königin in der ganzen Welt, die zuständigere Beurtheiler seien, die Haltung Englands billigen. England wisse nach dem, was die Kolonien gethan haben, daß es eine Nation von größerer Bedeutung in der Welt sei, als vorher.

Nach dem Premierminister hielt Minister Chamberlain eine Ansprache, in welcher er sich hauptsächlich über den australischen Bund verbreitete.

Wien, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Ergänzungswahlen für den Wiener Gemeinderath finden zwischen dem 22. und 31. d. statt.

Berlin, 2. Mai. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Paris: Die französische Regierung hat den Botschafter Marquis Noailles mit der besonderen Mission beauftragt, dem deutschen Kaiser die Glückwünsche des Präsidenten und der Regierung der französischen Republik zur Feier der Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen darzubringen.

Berlin, 2. Mai. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Konstantinopel: Marschall Schakir Pascha ist heute zur Ueberbringung der Glückwünsche des Sultans anlässlich der Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen nach Berlin abgereist.

Moskau, 2. Mai. Das Kaiserpaar besuchte gestern in Begleitung des Großfürstenpaars Sergius Alexandromitsch das unweit Moskau gelegene Trojko Sergej-Kloster, wo es vom Metropolitan Ladimir und der Klosterbruderschaft in feierlicher Weise empfangen wurde. Der Metropolitan begrüßte das Kaiserpaar mit einer Ansprache und ertheilte ihm den Segen. Unter Glockengeläute und Akklamation seitens der Bevölkerung erfolgte die Rückfahrt nach Moskau.

Paris, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Der ungarische Ingenieur Mátyás, der das Material für den eingestürzten Brückensteig lieferte, erklärte heute, daß die Brücke nicht in Folge eines Konstruktionsfehlers, nicht in Folge eines Berechnungsfehlers einstürzte, sondern weil der Boden den Pfeilern keinen Stützpunkt gewährte. Durch Straßenvollen wurde das Erdreich deplacirt, weshalb die Pfeiler nach derselben Richtung stürzten.

Paris, 2. Mai. Der ehemalige Senator Eouard Bocher ist heute Früh gestorben.

Kopenhagen, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Hansen unternimmt demnächst mit mehreren Zoologen auf dem Dampfer „Michael Sars“ eine Expedition nach Spitzbergen.

Newyork, 2. Mai. Ein furchtbares Grubenunglück ereignete sich in Schofield (Utah). Wie gemeldet wird, haben mehr als zweihundert Menschen ihr Leben eingebüßt. 137 Leichen wurden bereits aufgefunden. Das Unglück wird auf die Explosion einer Anzahl Pulverfässer zurückgeführt.

Paris, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) An der Börse vollzogen sich starke Verkäufe zu weichenden Kursen. Die Kursrückgänge waren sehr ansehnliche, speziell auf dem Bankens-, Eisenbahn- und Lokalmärkte. Es verloren Lyon 21 Francs, Nordbahn 23 Francs, Orleans 50 Francs, Paris-Lyon 15 Francs, Pariser Gasgesellschaft 25 Francs, Exterieurs 45 Centimes, ungarische Goldrente 1 Franc 75 Centimes, Italiener 22 Centimes, Portugiesen 10 Centimes, österreichische Goldrente 45 Centimes, Türken gehalten, Serie B 47, Serie C 26.20, Serie D 23.05. Schluss schwach, da Berlin und London entmutigende Berichte schickten. Minenmarkt schwach, geschäftlos. („N. Fr. Pr.“)

London, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Börse war ungemein still und überwiegend matt. Der heimische Anlagemarkt war verstimmt. Kupferaktien scharf verflaut. Afrikanische Minen leblos. Keine Bankbewegung. Diskont 4 1/2 Prozent. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 2. Mai. (Schlußkurse.) Weizen: Spring 76 1/2, Winter 79 1/2, per Mai 73 1/2, per Juli 73.50, per September 74.25. — Mais: per Mai 46 1/2, per Juli 46.25, per September 46 1/2. — Hafer: White Capped —. — Roggen: F. O. C. 60.50. — Mehl: Spring wheat clears 2.70. — Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7 1/2. — Petroleum: in Newyork 9.—, in Philadelphia 9.05, Refined in Cases 10.25. — Fracht Liverpool 4.—. — Weizen zweifelhaft, Mais ruhig.

Chicago, 2. Mai. (Schluß.) Weizen per Mai 65 1/2, per Juli 67 1/2, per September —. — Mais: per Mai —, per Juli 41.—, Hafer: per Mai 22 1/2, per Juli 23.50, Roggen: per Mai 63.25.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Geschäft.

Maschinenwerkstätte
PAUL BITTMANN,
 BUDAPEST,
 IX., Lónyaygasse Nr. 36.




Empfehlte Prägenwinden u. Zugwinden jeder Gattung stets am Lager: Kochstangen, Loch 16x22 mm., Preis 300 Kronen; Salzbrecher u. Salzmühlen; für Speiserechthändler Geruch- u. Sicherheitshalter für Del, Petroleum und Spiritus; ferner übernimmt dieselbe Reparaturen von Dampfmaschinen, Gasmotoren, Drucker- und Nähmaschinen; Räderfräsen bis zu 1 Met. Diam., Maschinenschmiedearbeiten, sowie jedwede Arbeitsmaschinen in bester Ausführung.

ROSEN-HOCHSTÄMME,
 1-2 M. hoch, n. 2-3jähr Kronen in den besten, neuesten u. älteren Sorten. 10 St. Rosenhochstämme 6-8 fl. 10 St. Buschrosen, 2jähr 3-4 fl. 10 St. Pracht-Nelken 1.50-4.- fl. Illustrierten Rosen- u. Nelken-Katalog gratis. Garantie für gute Anknüpfung, sowie ich jeden Schaden durch nicht Anwachsen innerhalb 6 Wochen gratis ersetze.

Th. Kraus,
 Rosenkulturen,
 Feketehalom, Brassó-megye.

Keil's
Linoleum-
Fussboden-Lack

ist der beste und billigste Anstrich für weiche Fußböden.

Hauptdepot für Budapest:
Molnár & Moser,
 IV., Kronprinzgasse 9.

Moderne
Tapeten
Frei Ferencz
 Elisabethplatz Nr. 17 (Ecke Adlergasse).

Ia. Transportfähige Glühkörper kann jeder selbst montieren, passend auf alle Brenner für Gas, Spiritus, Gasolin.

100 St. f. fl. 17.50
 50 " " " 9.50
 25 " " " 5.50
 Kompl. Apparate 12 Stück fl. 12

(Brenner, Strumpf, Cylinder) Automatische Gasfeldzündender, per Stück fl. 1.

Komplete Spiritusapparate, auf jede Petroleumlampe von 4 cm. Durchmesser passend, sofort anzubringen fl. 3 versendet franco gegen Nachnahme Gasglühlichtfabrik „JUWEL“, Wien, Stephansstraße Nr. 16.

Mod. 1900.
 közte Model 35 és 38 berendezve szabadfutásra.

Vezérigynökség:
LÖWINGER JÓZSEF
 Erzsébet-körút 19.

Ugyanott képviselője a Styrian Meteorak. Képes árjegyzék 20 fillér beküldése ellenében.

SPORA'S
 weltberühmte **Klattauer Pracht- und Riesen-Nelken.**

Prämiert: Prag, Wien, Bonn, Antwerpen, Amsterdam, Hamburg, Frankfurt a. M. u. a. m. mit höchsten Preisen.

Elite-Auswahl 5 16
 Ausstellungs- und Reklam-Muster-Sorten 10 16
 Riesen-Nelken 10 10
 Pracht-Nelken 10 5
 Garten-Nelken 10 2
 Remontantnelken 10 6

Bei 50 Stück 10%, bei 100 Stück 20% Rabatt. Zusätzliche Preisreduktionen gratis u. franco.

Fr. Spora,
 Nelken-Export,
 Klattau, Böhmen.

GLÜCKSKOLLEKTE

Bezahlt innerhalb kurzer Zeit **6,730.000 Kronen** Gewinne aus.

Budapest, Kossuth Lajosgasse 17

Zur Ziehung I. Klasse (17. und 18. Mai) empfehle Original-Lose 1/3 a Kr. 12. 1/2 a Kr. 6. 1/4 a Kr. 3. 1/8 a Kr. 1.50.

Provisionaufträge gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder mittels Nachnahme.

Telegraph-Adress: GAEDICKE BUDAPEST.

A. GAEDICKE

Möbel

sowohl gegen Kassa wie auch gegen **Ratenzahlungen** coulant bei **Fuchs Bódog**

VIII., József-körút Nr. 26.
 III. Preisreduktion gratis und franco.

Echte **Karlsbader Oblaten** (Specialität) erzeugt u. versendet **Karl Bayer** k. u. k. Hoflieferant, **Karlsbad.** Probesendungen von fl. 2 aufwärts.

Ehe der Zukunft.

47. Auflage mit Abbildungen. Zeitgemäß, praktisch und schön belehrend. 208 Seiten stark, Preis 80 Kr., für Porto 12 Kr. extra. Bei Bestellung als Geschenk Doppelbrief erfolgt. (Dabei sind Marken werden in Zahlung genommen.)

J. Zaruba & Co. Hamburg.

NEW-YORK CYCLES.



Diese erstklassigen Fahrräder haben sich bis jetzt unübertroffen als die dauerhaftesten und leichtestgehenden erwiesen.

PERL BENÓ
 Nähmaschinen- und Fahrrad-Niederlage,
BUDAPEST, József-körút 12.
 Preisreduktionen gegen 20 Heller für Porto in Marken.

Wasserheilanstalt
 des **Dr. Joseph KÖSZEG** (Eisenburger Dreizker in Komitat).
 Bahnstation via Győr-Szombathely.
 Eröffnet am 1. März. Sorgfältige ärztliche Behandlung. Ganze Verpflegung mit Wasserkur wöchentlich fl. 29.50. Prospekte gratis. 7500

Unerreicht
 in ihrer Schönheit und Güte sind meine echten Schweizer **Brillant-Schwarz-Stahl** Savonnet-Remontoir, doppelt gebildet mit drei Brillant-Schwarz-Stahlmünzeln mit höchstem Präzisions-Werk (hochwertige reelle Garantie) mit patent. innerer Federkantung, oval schimmerndes Fontbont-Büffelblatt, der Nelken, Ziegel, Ringel und Krone sind echt Golddouble. Diese Uhren sind den zufolge ihrer eleganten Ausstattung allgemeinen Anklang und werden von Jedermann mit Vorliebe getragen.

Preis sammt Packung und Fracht-Zusendung nur fl. 6.-
 Brillant-Schwarz-Stahl Damenuhren offen in sehr feiner Ausführung fl. 7.-
 In den Uhren passende Herren- oder Damen-Golddoubleteten mit Anhängergl. 1.50. Versandt gegen Nachnahme. Nicht Remontierendes wird umgetauscht oder das Geld retourniert, daher kein Risiko.

JOSEF SPIERING, Wien, I., Postgasse 2.
 Großer illustrierter Preisreduktion über Uhren, Ketten, Ringe etc. gratis u. franco.

In der Tuchhandlung von **J. SEMLER**
 k. u. k. Hoflieferant
Ecke Wiener- und Deák-gasse,
 sind die exquisitesten Neuheiten in **englischen Stoffen für Herrenanzüge und Damen-kostüme** (speziell Home spun) angelangt. Außerdem **vaterländische** Erzeugnisse. Billigste festgesetzte Preise.

Konkursmasseverkauf.

Die zur Konkursmasse des Gábor Steiner gehörigen realen Juwelen und Wertpapiere im Werte von 1170 Kronen gelangen am 5. Mai Mittags 12 Uhr im Auktionsraum der Immobilien des Justizpalastes zur gerichtlichen Versteigerung.

Die Gegenstände können in den Nachmittagsstunden bei mir besichtigt werden.

Advokat **Kósa Vilmos, Massekurator,**
 VI., Theresienring 1a.

Michael Munkácsy †.

Ferne vom ungarischen Vaterlande hat gestern einer der größten Künstler Ungarns die müden Augen für ewig geschlossen; die Augen, die ebenedem einen so hellen Blick hatten für die Farben und Schönheiten der Natur und des Lebens. Sieh an Leib und Seele ist gestern Nachmittags in der Heilanstalt Emdenich bei Bonn der große Maler Michael Munkácsy aus der Reihe der Lebenden geschieden. Nicht unerwartet kam die Trauerkunde, fast seit zwei Jahren war man sozusagen täglich auf das Ableben des Meisters gefaßt, für dessen umnachteten Geist und gebrochenen Körper der Tod eigentlich als Erlösung zu betrachten war. Und nun, da die Katastrophe eingetreten, erfüllt uns die Kunde von derselben dennoch mit tiefer, aufrichtiger Wehmuth. Wir denken daran, wie viel Herrliches der nunmehr Verblichene noch hätte schaffen können, wäre ihm nicht durch das düstere Verhängniß schon seit geraumer Zeit der Pinsel aus der Hand genommen worden, hätte nicht der grausame Tod einer phänomenalen Künstlercarrière ein zu frühes Ende bereitet. Denn Munkácsy stand nicht einmal noch auf der Schwelle des Greifenalters, er befand sich in der Vollkraft seiner Mannlichkeit, als ihn das schwere Siechthum befiel, das ihn zu weiterem Schaffen unfähig machte, und kaum sechsundfünfzig Jahre alt, wurde er vom Tode ereilt. Wenn er auch die größte Zeit seines Lebens im Auslande verbrachte, war Michael Munkácsy dennoch stets durch und durch Ungar; er war ganz unser, und immer verschaffte er dem ungarischen Genius Ruhm und Ehre. Ruhm und Ehre seinem nimmer erlöschenden Andenken!

Munkácsy's Lebenslauf.

Am 10. Oktober 1844 wurde Michael Lieb (erst als er sich der Künstlerlaufbahn widmete, nahm er den Namen Munkácsy an) zu Munkács als der Sohn eines vermögenslosen kleinen Beamten geboren. Gar bald mußte der Knabe beide Eltern verlieren. Varmherzige Verwandte nahmen sich seiner nach ihren schwachen Kräften an. Im ersten Lebensjahre wurde Munkácsy in Vékés-Gäba zu einem Tischler in die Lehre gegeben, wo er volle vier Jahre unter großen Entbehrungen zubrachte. Lange Zeit verdiente er wöchentlich nur 2 fl. 50 kr. Schon damals schlummerte der „göttliche Funke“ in ihm. Trotzdem er vom frühen Morgen bis zum späten Abend sich plagen mußte, um seinen Lebensunterhalt zu finden, benützte er jede freie Zeit zum Lesen guter Bücher und zum Zeichnen und Malen. Aus dieser Periode des Glubs stammt eine Anzahl von interessanten Skizzen und Versuchen, die, wiewohl jeder Kunst bar, dennoch schon von dem Talente Zeugniß geben, das in dem Tischlerjungen schlummerte. Im Malen von „tulipántos ládák“ (tulipenbemalte Kisten der Bauersleute) hatte sich Munkácsy schon damals in Csäba einen „großen Ruf“ erworben. In Folge der vielen Entbehrungen und Anstrengungen erkrankte der Junge bedenklich und mußte von seinem Onkel Rök nach Vékés-Gyula in Pflege genommen werden. Hier trat an Munkácsy die Lebensfrage heran: Was nun? Welchen Beruf sollte er wählen? Ein glücklicher Zufall sollte entscheiden. Er machte in Gyula die Bekanntschaft des Porträtmalers Elek Szamosy. Dieser führte — so gut er's eben vermochte — den begabten und eifrigen Jüngling in die Anfangsgründe der Malerkunst ein und als Munkácsy seinen Onkel eines Tages mit einem selbstgemalten Porträt des Alten überraschte, da gab dieser seinem Nefen Miska die Einwilligung, daß er sich zum Maler „anzubilden“.

So begann er denn fleißig zu malen und verdiente sich vorerst in Gyula, später in Arad, was er nothdürftig zum Leben brauchte. Es waren hauptsächlich Porträts „vornehmerer“ Bauersleute und „Honoratoren“, von denen er da bald in natura, bald im Baaren sich die Kleidung und das tägliche Brod verdiente. Auch in Genrebildern versuchte er sich schon damals. Nachdem er an einem solchen drei Monate lang gearbeitet hatte, reiste er damit nach Pest, wo er von der Künstlergesellschaft 80 Gulden dafür erhielt. Welches Glück für Munkácsy! Bald darauf bekam er vom Grafen Madár Andrássy für ein zweites Bild 130 Gulden. Er besuchte das Museum, an dessen Kunstwerken er seine eigene Inferiorität erkennen, doch zugleich Anregung, Lehre und Begeisterung für die Zukunft schöpfen sollte. Er zeichnete und malte (unter der Leitung Ligeti's) wacker darauf los, lieferte Illustrationen für ein Wochenblatt, während er zugleich die Realschule absolvierte, um auch an allgemeiner Bildung sich das für jeden Künstler Nöthige anzueignen.

Nachher ging Munkácsy nach Wien, bald darauf nach Düsseldorf und München, wo er seine Studien vollenden konnte. Hatte Munkácsy schon in seinen ersten Versuchen (besonders in den bekannten Genrebildern „Leánykörö“ — „Der Freier“, „A vihar“ — „Der Sturm“) die unerkennbaren Spuren einer vielversprechenden Begabung gezeigt, so trat diese während seines Aufenthalts in den deutschen Kunststädten schon voll zur Tage. Als Schüler des berühmten L. Knaut malte er (trotz des Widerstehens des Meisters) sein bekanntes Bild „A siralomház“ (Die letzten Stunden des zum Tode Verurtheilten), das auf der Pariser Ausstellung 1870 allgemeine Bewunderung erregte, den ersten Preis gewann und den Ruf des ungarischen Künstlers begründete. Welch' nach jeder Richtung hin wunderbar voll-

endetes Werk tritt uns in Munkácsy's „Christus vor Pilatus“ entgegen! Die außerordentliche Harmonie in der Komposition des Bildes wirkt für den ersten Augenblick überräuschend. Bei der durchdachtesten Anordnung aller Details lauter Natürlichkeit. Eine Szene voll täuschender Lebensstreu.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar berief den Künstler als Professor an die Kunstschule zu Weimar. Doch Munkácsy lehnte das Anerbieten ab und siedelte im Jahre 1872 nach Paris über, wo er in dem Kunsthändler Goupil den einflussreichsten Protektor fand. Nach einer langen Reihe von Genrebildern, unter denen das Gemälde „Milton mit seinen Töchtern“ besonders hervorsticht, folgte im Jahre 1882 das erste seiner großen biblischen Bilder „Christus vor Pilatus“. Das Bild erregte auf seiner Ausstellungsreise durch Deutschland großes Aufsehen, doch auch lebhaftest Angriffe, nicht nur in kirchlichen Kreisen, sondern auch von Seiten ersterer Kunstfreunde, welche auf das Aeußerliche, Theatralische dieser Art zu malen hinwiesen. Das Gemälde ging, nachdem es in allen nennenswerthen Städten Europas Kassen reich gefüllt hatte, für eine halbe Million Mark in den Besitz eines amerikanischen Kunstfreundes über. Darauf folgte das ebenso große Bild die „Kreuzigung Christi“, nach welchem Karl Köpping eine seiner umfangreichsten Radirungen ausgeführt hat. Zu den sensationellen Geschichten, welche von den Naturstudien Munkácsy's für dieses Bild berichtet wurden, gehört auch die Erzählung, daß der Künstler sich selbst unbekleidet an ein Kreuz hängen und in dieser Lage photographiren ließ, um die Anatomie und Haltung des Kreuzigten genau nach der Natur zu studiren. Später, beim Bau der neuen Hofmuseen in Wien, wurde Munkácsy die Ausföhrung einer Reihe von Wandgemälden übertragen.

In der Bildergalerie des Nationalmuseums finden wir zwei Produkte aus den Jugendjahren des Meisters „Gewitter auf der Pusta“ und „Petöfi's Abschied vom Stenhaus“; von seinen späteren Werken die „Rekrutenwerbung“. Die erste Skizze der „Landsnahme“ wurde von der Stadt Szegedin um 25,000 fl. angekauft. Das Porträt des Kardinals Haynald wird in der Akademie gehütet. Im Besitze Budapester Privater befinden sich die folgenden Skizzen und Studien des Meisters: „Der erwachende Schusterjunge“ und die Skizze der „Armenföhrerelle“ im Besitze des Grafen Raffilo Festetics, „Die Windmühle“ im Besitze des Grafen Julius Andrássy, die Skizze „Milton's“ in der Galerie des Barons Friedrich Harkányi, das Selbstporträt des Künstlers im Besitze Thomas Szana's, der Stutenkopf eines Greises im Besitze Lehel Dörny's und die Skizze eines religiösen Bildes im Besitze Jolt Weöth's.

Munkácsy verbrachte mehr als ein Vierteljahrhundert in Paris. Sein mit dem höchsten Luxus eingerichteter Salon war der Sammelpunkt der Aristokratie des Namens, des Geistes und der harten finance, ja selbst gekrönte Häupter verschmähten es nicht, dem Meister Besuche abzustatten und sich an den Schöpfungen seines glänzenden Genies zu ergözen. Munkácsy hing trotzdem mit seiner ganzen Seele an Ungarn, er kam sehr häufig nachhause und stiftete Stipendien für junge ungarische Künstler. Dieser innige Kontakt Munkácsy's brachte den Kultusminister Lassics auf den Gedanken, den Meister nachhause zu berufen und ihm eine seines Namens und seiner Bedeutung würdige Stellung anzubieten. Munkácsy nahm die Einladung, „Landes-Deberinspektor der bildenden Künste in Ungarn“ zu werden, mit freudigem Herzen entgegen, doch sollte es ihm nicht mehr gegönnt sein, diesen seinen Lieblingsplan, der auch ein Lieblingsplan der ganzen ungarischen öffentlichen Meinung war, zu verwirklichen. Zum letzten Male weilte der Künstler anlässlich der Exposition seines „Ecco Homo!“ in Budapest und er machte Sr. Majestät, sowie den hervorragenderen Besuchern, darunter dem König und der Königin von Rumänien, persönlich die Hommages. Der König gab dem Meister wiederholt Zeichen seiner Huld und zeichnete Munkácsy mit dem ungarischen Adel und dem Orden „Pro litteris et artibus“ aus. Als er nobilitirt wurde, sagte ihm Beust, der damalige Pariser Botschafter: „Ich beglückwünsche zu Ihrer Nobilitirung — die Aristokratie.“

Im Millenniumsjahre war Michael Munkácsy mit seiner Gemahlin zum letzten Male im Vaterlande. Er war gekommen, um sich mit seiner Nation zu freuen, betheiligte sich an allen Festlichkeiten und ist auch selbst vielfach feiert worden. Damals waren schon die Keime seines Siechthums vorhanden. Kaum zwei Jahre später mußte der Meister den Pinsel aus der Hand legen; ein schweres Nervenleiden hatte ihn ergriffen. Die liebevolle, aufopfernde Gattin brachte ihn in eine Heilanstalt zu Emdenich bei Bonn, wo gestern das Ableben des Meisters erfolgte.

Munkácsy's Gattin, in deren Armen der Meister gestorben ist, ist eine geborene Papier- und Witwe nach Baron des Marches. Der Meister hatte Frau des Marches am Weihnachtstage 1870 in Düsseldorf kennen gelernt, wo sie mit ihrem damaligen Gatten weilte. Der Verkehr zwischen dem Künstler und der Familie des Marches wurde auch in Paris fortgesetzt, wo Herr des Marches für Munkácsy wie ein Vater für den Sohn sorgte. Auch das Atelier Munkácsy's in der Rue Lisbonne Nr. 74 wurde von des Marches eingerichtet. Der hochherzige Mäcenat schied jedoch bald aus dem Leben, und Munkácsy freite ein Jahr darauf die Witwe. Die Hochzeit fand am 5. August 1874 in Colpach statt. Der glücklichen Ehe entsproß auch eine Tochter, die jedoch schon ein Jahr nach ihrer Geburt gestorben ist.

Die Todesnachricht.

Gestern Nachmittags erhielt Eugen Rákosi die erste Verständigung vom Tode Michael Munkácsy's in folgendem von Frau Munkácsy um halb 5 Uhr in Bonn aufgegebenen Telegramm:

„Mein armer Miska starb heute um 1 Uhr in meinen Armen im Sanatorium zu Emdenich. Cecile de Munkácsy, „Hotel Royal“, Bonn.“

Baron Friedrich Harkányi erhielt von der Witwe folgendes Telegramm:

„Mein theurer Miska verschied heute sanft in meinen Armen im Sanatorium zu Emdenich.“

Das „Ungarische Korrespondenzbureau“ erhielt gestern Nachmittags folgendes Telegramm:

„Bonn, 1. Mai. Der Maler Michael Munkácsy ist heute Mittags im Sanatorium zu Emdenich bei Bonn in den Armen seiner Gattin, die heute Früh dort eingetroffen ist, gestorben.“

Die Heimbringung der Leiche.

Staatssekretär Michael Jilinsky, der den in Wien weilenden Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Julius Lassics vertritt, lud im Laufe des heutigen Vormittags zahlreiche Kunstfreunde, Künstler, Schriftsteller und Journalisten zu einer Konferenz ein, welche Vormittags 11 Uhr im Empfangszimmer des Staatssekretärs stattfand.

Unter den Anwesenden befanden sich: die Grafen Theodor und Julius Andrássy, Baron Friedrich Harkányi, Geheimrath Albert Berzeviczy, Regierungskommissär Ernst Kammerer, Universitätsprofessor Jolt Weöth, die Ministerialräthe Arpad Berzezik und Nikolaus Szurecsanyi, die Präsidenten der beiden Journalistenvereine Eugen Rákosi und Joseph Bébi, Sektionsrath Alexius Kadoch-Lippich, Bürgermeister Johann Halmoz, Magistratsrath Emerich Biola, der Sekretär des Vereins für bildende Künste Desider Ambroszovics, Dr. Johann Berzeviczy, Joseph Wolfner und zahlreiche Vertreter der Presse.

Staatssekretär Jilinsky, welcher die Konferenz eröffnete, theilte den Anwesenden in bewegten Worten die Nachricht vom Ableben Munkácsy's mit und richtete an sie die Frage, ob sie die Heimbeförderung der irdischen Ueberreste des großen Künstlers für wünschenswerth halten, was auf Seite der Familie keinen Schwierigkeiten begegnet, und ob sie den Tod Munkácsy's als Landestrauer betrachten wollen und seine Bestattung auf Staatskosten wünschen.

Nachdem Baron Friedrich Harkányi und Albert Berzeviczy über die vom Staatssekretär gestellten Fragen sich geäußert hatten, wurden diese von sämmtlichen Anwesenden einstimmig bejaht. Universitätsprofessor Jolt Weöth wies darauf hin, daß bisher bloß verstorbenen Staatsmännern die Auszeichnung widerfahren sei, daß ihr Ableben als Landestrauer betrachtet wurde; Munkácsy hat jedoch so viel Ruhm und Glanz über Ungarn gebracht, daß das Land sich nur selbst ehre, wenn es auch den verstorbenen Künstler in solcher Weise ehrt. — Die Anwesenden beschloßen hierauf, den Minister Lassics durch den Staatssekretär ersuchen zu lassen, in diesem Sinne Verfügungen treffen zu wollen.

Staatssekretär Jilinsky, den übrigens an Munkácsy auch verwandtschaftliche Bande knüpften, ist heute Nachmittags nach Emdenich gereist, um persönlich die Verfügungen zur Heimbeförderung der Leiche zu treffen. Die Aufbahrung wird im Künstlerhause stattfinden, von wo aus auch das Leichenbegängniß vor sich gehen wird.

Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Julius Lassics richtete an die Witwe Michael Munkácsy's das folgende Telegramm:

„Empfangen Sie meine innigste Theilnahme anlässlich des Ablebens Ihres berühmten Gatten, das uns Ungarn doppelten Schmerz verursacht: wir beweinen in ihm nicht nur den großen Todten, sondern auch den begeisterten Patrioten, dessen Laufbahn der Ruhm seiner Nation war und dessen Ableben nationale Trauer bedeutet.“

Eine Episode aus dem Leben Munkácsy's.

Der verstorbene Budapester Augenarzt Dr. Hirschler spielte in dem Leben Michael Munkácsy's eine hervorragende Rolle. Munkácsy weilte Anfangs 1866 bei seinem Oheim in Vékés-Gäba und von hier aus meldete man dem Maler Anton Ligeti, daß Munkácsy Gefahr laufe, sein Augenlicht zu verlieren. Ligeti ließ Munkácsy sofort nach Pest kommen. Munkácsy traf spät Abends ein, auf Ligeti's Betreiben suchte Moriz Than noch in der Nacht Dr. Ignaz Hirschler auf, welcher sich bereit erklärte, Alles zu thun, um den jungen Künstler zu retten, doch müsse man den Patienten auf seine (Hirschler's) Abtheilung im Krankenhaus bringen, da er ihm nur dort die gehörige Pflege angedeihen lassen könnte. Nächsten Morgen ließ sich Munkácsy ins Spital aufnehmen. Der Zustand seiner Augen war ein bedenklicher; Dr. Hirschler erklärte, das rechte Auge hoffe er retten zu können, bezüglich des linken zweifle er an die Möglichkeit einer Rettung. Nach fünf bis sechs Tagen indeß übertrug Hirschler Ligeti mit der erfreulichen Meldung, daß er nun schon die Rettung beider Augen hoffe; zugleich erklärte er, daß eine vierundzwanzigstündige Verspätung jede ärztliche Hilfe unmöglich gemacht hätte. Nach sechswochentlichem Aufenthalt im Spital konnte Munkácsy daselbst als geheilt verlassen, doch mußte er seine Augen noch lange schonen. Es wurde beschloßen, daß Munkácsy das erste Bild, das er nach seiner Genesung vollende, zum Zeichen seines Dankes Dr. Hirschler zum Präsent machen werde, was er denn auch später that.

um- Boden-Lack für weiche Fußböden. Budapest: Moser, Metzgergasse 9.

WINGER JÓZSEF Meteorológus. Vezérügynökség: WINGER JÓZSEF Meteorológus. Székesfehérvár 19. Meteorológus. Székesfehérvár 19. Meteorológus. Székesfehérvár 19.

Möbel Ratenzahlungen Fuchs Bódog VIII., József-körút Nr. 28. Preisverantw. gratis und franco.

he der Zukunft. Zaruba & Co. Hamburg.

andlung von ALER Lieferant Deáksgasse.

everkauf. Sándor Steiner gehörenden Werke im Werthe von 1170 Mittags 12 Uhr im Litzn. Justizpalastes zur gerichtlichen den Nachmittagsstunden bei S, Masseurator, enring la.

Die Budapester Stadtrepräsentanz u. Munkácsy.

In der heutigen Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalschusses widmete Oberbürgermeister Joseph Márkus dem verbliebenen Künstler folgenden Nachruf:

Mit dem Gefühl wahren und aufrichtigen Schmerzes erhalte ich der geehrten Generalversammlung die Meldung, daß der große Sohn unseres Vaterlandes, die Zierde und der Stolz unserer Nation und seit 1882 Ehrenbürger der Haupt- und Residenzstadt Michael Munkácsy gestern nach langem Leiden das Zeitliche gesegnet hat.

Zu jener Zeit, als sich sein Talent offenbarte, bewegten sich unsere künstlerischen Verhältnisse in sehr engen Grenzen, und seine glänzenden Fähigkeiten, sein Thatendrang zwangen ihn, sich im Auslande ein Feld für sein Wirken zu suchen.

Er wurde von uns lebte, blieb er seinem Vaterlande und seiner Nation stets ein treuer Sohn. Vor kaum einigen Jahren glaubten wir schon, daß unser Wunsch in Erfüllung gehen werde, daß Munkácsy zu uns zurückkehren werde, um der glänzende Mittelpunkt unseres Künstlerlebens, der begeisterte Führer der jungen Künstlergeneration zu werden.

Die Generalversammlung wolle beschließen, daß ihrer tiefen Trauer über den Tod Michael Munkácsy's im Protokolle der heutigen Sitzung Ausdruck gegeben werde; ferner daß die Hauptstadt Budapest an die trauernde Witwe des Verbliebenen ein Beileidschreiben richte.

Im Anschlusse an diesen Nachruf berichtete Bürgermeister Halmoz, daß in einer heute im Unterrichtsministerium abgehaltenen Konferenz beschlossen wurde, der Legislative den Antrag zu unterbreiten, Munkácsy solle als Todter der Nation betrachtet und auf Staatskosten beerdigt werden.

Es solle zur Beisetzung der Leiche Michael Munkácsy's ein Ehrengrab gratis zur Verfügung gestellt werden; der Magistrat soll aufgefordert werden, die bezüglichen Verfügungen zu treffen und die Modalitäten der Theilnahme der Hauptstadt an der Trauerfeier festzustellen; sollte das Andenken Munkácsy's in Budapest durch ein Denkmal verewigt werden, soll der Magistrat feinerzeit konkrete Vorschläge erstatten, in welcher Weise sich die Hauptstadt an der Errichtung des Denkmals beteiligen soll.

Die Anträge des Oberbürgermeisters und des Bürgermeisters wurden einstimmig angenommen.

Soeben ist das Werk Desider Malonay's 'Munkácsy Mihály élete és munkái' (Das Leben und die Arbeiten Michael Munkácsy's), aus dessen erster von Singer u. Wolfner edirten Ausgabe 5000 Exemplare abgegangen sind, in zweiter Ausgabe erschienen. Das erste Exemplar der ersten Ausgabe hat Michael Munkácsy im Sanatorium zu Endenich noch selbst durchgeblättert.

Die Gesellschaft für bildende Künste hält morgen, Donnerstag, um halb 7 Uhr im Künstlerhause im Stadtwaldchen zur Feststellung der letzten Ehren für Michael Munkácsy eine außerordentliche Sitzung. Die Ausstellung bleibt morgen nur bis 7 Uhr Abends offen und das Promenadenkonzert findet nicht statt.

Aus dem Reichstage.

Konstituierende Sitzungen. Wichtige Vorlagen.

Beide Häuser des Reichstags hielten gestern Sitzungen, in welchen sie sich für die neue Session konstituirten, das heißt die Wahl der Bureaufunktionäre und der ständigen Ausschüsse vornahmen. Im Abgeordnetenhaus wurden überdies mehrere wichtige Vorlagen, wie jene über das Investitionsanlehen, das Spirituskontingent und die Verstaatlichung des Veterinärwesens und über die Aenderung der auf das Sammeln von Bestellungen bezüglichen Bestimmungen des Gewerbegesetzes, unterbreitet. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde eine Reihe kleinerer Berichte und Vorlagen erledigt.

Sitzungen vom 1. Mai.

I. Abgeordnetenhauses.

Präsident Desider Percezel eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einkläufe folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand zunächst die

Rekonstitution des Hauses.

Zunächst wird die Wahl von zwei Vizepräsidenten vorgenommen. Insgesamt wurden 189 Stimmzettel abgegeben. Auf Béla Tallián entfielen 185, auf Gabriel Daniel 175, auf Béla Barabás 151, auf Árpád Szentiványi eine, auf Franz Franz Kossuth eine und auf Julius Juth gleichfalls eine Stimme. Zwei Stimmzettel blieben leer. Demnach sind Béla Tallián und Gabriel Daniel zu Vizepräsidenten des Hauses gewählt. (Gienrufe.)

Folgt die Wahl des Schriftführers und des Duäktors des Hauses. Die Wahl ergibt folgendes Resultat: Zu Schriftführern wurden gewählt: Franz Buzáth, Georg Dedovics, Graf Koloman Esterházy, Árpád Lázár, Julius Lukács, Anton Molnár, Ladislaus Nyegre und Béni Percezel.

Zum Duäktor wurde Béla Csávossy gewählt.

Nun werden die Stimmzettel zur Wahl der

Ausschüsse abgegeben.

Es wurden in die wichtigeren Ausschüsse gewählt:

In den Justizauschuß: Béla Barabás, Gustav Bessics, Béla Bernáth, Franz Chorin, Joseph Engelmayr, Alexander Erdélyi, Theophil Fabiny, Ludwig Fest, Karl Fugler, Alexius Györy, Emerich Hódossy, Stephan Joannovics, Johann Kola, Joseph Kubina, Peter Matustka, Alexander Mohay, Michael Nagy, Armin Neumann, Géza Polonyi, Ludwig Pstl, Ladislaus Rátay, Lazar Sámuel, Joseph Székényi, Emerich Szivák, Desider Szilágyi, Nikolaus Tomajcs, Emerich Vester, Julius Zsigárdy.

In den volkswirtschaftlichen Ausschuß: Joseph Agoston, Graf Theodor Andrássy, Graf Theodor Batthyány, Koloman Brázay, Georg Dedovics, Julius Endrey, Baron Nikolaus Fiáth, Baron Johann Harsányi, Franz Heltai, Graf Alexander Karolvi, Franz Kráthy, Alexander Kovács, Leo Lányos, Karl Reipölder, Géza Rakovszky, Stephan Rakovszky, Julius Rosenberger, Baron Ludwig Solymossy, Alfred Gréyer, Julius Szábelly, Attila Szemere, Julius Szinay, Alexander Tarasjoff, Soma Visontai, Graf Nikolaus Zay, Graf Eugen Zichy.

In den Verwaltungsausschuß: Johann Adinger, Graf Albert Apponyi, Koloman Barcsay, Graf Batthyány, Benjamin Belitzka, Stephan Craus, Graf Ludwig Degensfeld, Nikolaus Földváry, Georg Gyurkovics, Joseph Hajdu, Ferdinand Horánsky, Ludwig Holló, Oskar Ivánka, Emerich Janits, Joseph Kristóffy, Alexander Lónyay, Ladislaus Meszlo, Béla Mezőffy, Eugen Polcner, Alexander Burgaly, Paul Ruffy, Graf Stephan Tiba, Bartholomäus Török, Emerich Vargies, Joltán Zmeskal, Emerich Zsambokréthy.

In den Kommunikationsauschuß: Graf Arthur Berchtold, Graf Maxian Bethlen, Franz Frey, Sigmund Halász, Joseph Harsányi, Leopold Kállay, Nikolaus Kontoly-Dege, Franz Kornis, Paul Kovács, Anton Lohmayer, Béla Lukács, Julius Molicsányi, Viktor Pichler, Béla Rudnyánsky, Valer Smialovszky, Béla Szende, Eugen Szentpály, Graf Nikolaus Thoroczky, Ludwig Tolnay, Arthur Végé, Ladislaus Vörös, Berthold Weisz.

In den Unterrichtsausschuß: Nikolaus Bartfa, Franz Bessenyei, Wilhelm Boda, Graf Albin Csáky, Martin Daniel, Ernst Kammerer, Albert Kiss, Moriz Mezei, Anton Mócsy, Anton Molnár, Ladislaus Nyegre, Franz Ováry, Samuel Pap, Franz Pilbner, Julius Szághy, Joseph Sándor, Paul Szinyei-Merse, Johann Tuba.

In den Finanzausschuß: Graf Julius Andrássy, Graf Alexander Andrássy, Joseph Babics, Edmund Barta, Albert Berzeviczy, Baron Ernst Daniel, Kornel Emmer, Max Falk, Stephan Farbak, Edmund Gajári, Georg Gyurkovics, Emerich Jankovits, Julius Juth, Béla Komjáthy, Franz Kossuth, Ludwig Láng, Alexander Matkovits, Géza Matfalva, Ambrus Reményi, Géza Rap, August Pulszky, Julius Rohonyi, Emerich Szabó, Georg Szerb, Graf Géza Teleki, Graf Alexander Teleki, Gabriel Ugron, Graf Johann Zichy.

In den Wehrausschuß: Stephan Beyerédi, Franz Bolgár, Georg Chernel, Géza Gajári, Julius Györfly, Baron Gabriel Józsa, Ludwig Jospovits, Baron Alfons Kemény, Paul Latimovits, Aurel Münich, Baron Friedrich Podmaniczky, Georg Radvánsky, Stephan Szabó, Graf Madár Székényi, Koloman Szentiványi, Koloman Thaly, Johann Tóth, Theodor Wolfner.

In den Ackerbauauschuß: Albert Bedó, Ernst Dókus, Arthur Gyedy, Joseph Jarkas, Stephan Ján, Andreas Oparfás, Franz Juth, Graf Alexander Karolvi, Árpád Kubinyi, Georg Kubinyi, Ladislaus Leidenfrost, Géza Lónyay, Edmund Miklós, Julius Nagy, Nikolaus Ohtolovszky, Alexius Pap, Nikolaus Petrovich, Joseph Puskovits, Béla Ragályi, Franz Rigó, Ladislaus Semsey, Graf Béla Serényi, Bankráj Szily, Joseph Telegdi, Graf Béla Wajs, Johann Wittmann.

Präsident Percezel lost hierauf die Abgeordneten in neuen Sessionen aus.

Finanzminister Lukács unterbreitet einen Gesetzentwurf über die Investitionsanleihen und einen Gesetzentwurf über das Spirituskontingent. Ackerbauminister Darányi reicht einen Gesetzentwurf über die Verstaatlichung des öffentlichen Veterinärwesens ein. Justizminister Pisch reicht einen Gesetzentwurf über die Erfindung des §. 98 des G.-N. XV: 1899 ein.

II. Magnatenhauses.

Vizepräsident Baron Vay eröffnet die Sitzung um halb 12 Uhr Vormittags.

Auf der Tagesordnung steht die Wahl der Ausschüsse. Gewählt wurden einhellig:

In den staatsrechtlichen und Legislativsausschuß: Baron Desider Vánffy, Graf Georg Vánffy, Bischof Lucian Vagdanovics, Felix Czorda, Gabriel Daniel, Alois Daruway, Graf Franz Esterházy jun., Graf Michael Moriz Esterházy, Joseph Gall, Ludwig Horváth, Franz Karap, Graf Emerich Karolvi, Graf Stephan Keglevich, Svetozar Kushevich, Friedrich Korányi, Julius Laskary, August Lechner, Baron Ladislaus Majihényi, Fürst Nikolaus Pálffy, Baron Desider Brónay, Joseph Ribáry, Baron Joseph Rudnyánsky, Kardinal Bischof Lorenz Sclaus, Nikolaus Szabó, Graf Julius Szapáry, Bischof Philipp Steiner, Bischof Karl Székely, Graf Joseph Teleki, Baron Béla Vay, Baron Joseph Vécsey, Alexander Vétéreny, Graf Joseph Zichy, Graf Ferdinand Zichy sen.

In den Finanzausschuß: Graf Madár Andrássy, Graf Ludwig Apponyi, Andreas Beretvács, Stephan Pittó, Bischof Sigmund Vubics, Konrad Burcharde-Velaváry, Erzbischof Georg Csáky, Graf Aurel Dessenffy, Klemens Ernuszt, Baron Friedrich Hartkányi, Graf Michael Karolvi, Julius Klaus, Graf Oskar Keglevich, Baron Friedrich Kochmeister, Friedrich Korányi, Emerich Lattóczy, Baron Heinrich Lényay, Anton Lukács, Johann Ludwig, Paul Madarassy, Graf Georg Mailáth, Graf Franz Nádasdy, Baron Fedor Nikolics, Graf Stephan Pálffy, Markgraf Eduard Pallavicini, Baron Géza Radvánsky, Baron Joseph Rudnyánsky, Erzbischof Joseph Samassa, Paul Szontágh, Graf Béla Székényi, Graf Emanuel Székényi, Dr. Alexander Weterle, Graf Franz Zichy.

Präsident Baron Vay erucht die Ausschüsse, sich je eher zu konstituieren und über die erfolgte Konstituierung dem Präsidium Bericht zu erstatten. Hierauf wird die Sitzung nach Authentifikation des Protokolls um dreiviertel 12 Uhr geschlossen.

Sitzung vom 2. Mai.

Abgeordnetenhauses.

Vizepräsident Daniel eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einkläufe, unter welchen sich die Eingaben der kön. Freistadt Urad, der Korporation ungarischer Spiritusfabrikanten und der Rabarer Spiritusfabrik in Angelegenheit der Aufrechterhaltung des bisherigen Spirituskontingents befinden, meldete

Präsident Percezel die Konstituierung der Sectionen und der Ausschüsse. Die wichtigeren der letzteren konstituirten sich folgendermaßen: Justizauschuß: Präsident Desider Szilágyi, Schriftführer Alexander Mohay; volkswirtschaftlicher Ausschuß: Präsident Graf Theodor Andrássy, Schriftführer Julius Rosenberger; Verwaltungsausschuß: Präsident Ferdinand Horánsky, Schriftführer Benjamin Belitzka; Kommunikationsauschuß: Béla Lukács, Schriftführer Paul Kovács; Unterrichtsausschuß: Präsident Graf Albin Csáky, Schriftführer Emil Kammerer; Finanzausschuß: Präsident Max Falk, Schriftführer Ambrus Reményi; Wehrausschuß: Präsident Baron Friedrich Podmaniczky, Schriftführer Aurel Münich; Ackerbau-Ausschuß: Präsident Albert Bedó, Schriftführer Bankráj Szily.

Handelsminister Hegedüs überreicht hierauf einen Gesetzentwurf über die Modifikation der im §. 50 des G.-N. XVII: 1884 enthaltenen Bestimmungen betreffend das Sammeln von Bestellungen. — Die Vorlage wird an den volkswirtschaftlichen Ausschuß geleitet.

Folgt die Tagesordnung: Der Bericht des Rechnungs-Revisionsauschusses über die Rechnungen des Hauses im I. Semester 1899, der Bericht des Finanzministers über die der Stadt Raab zu gewährenden außerordentliche Steuerbefreiung, der Bericht der Balutakontrollkommission pro 1899, der Bericht des Schlussrechnungs-Ausschusses über die im dritten Quartal 1899 vorgekommenen Mehrausgaben, der Bericht des Schlussrechnungs-Ausschusses über die Abrechnung zwischen Ungarn und Kroatien pro 1899, die Berichte über die Konzeptionierung der Vignallbahnen Sigetvár—Raposvár und Szatmár—Erdőd und der Gesetzentwurf über die Vereinigung der Konzeptionsurkunden der Vignallbahnen Nagy-Ritinda—Nagy-Becskerek und Szegedin—Karlava werden ohne Bemerkung angenommen.

Schluß der Sitzung um 12 Uhr. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Verstaatlichung des Veterinärwesens.

— Vorlage, eingereicht am 1. Mai. —

Ackerbauminister Darányi hat, wie wir an anderer Stelle melden, in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses eine Vorlage über die Verstaatlichung des öffentlichen Veterinärwesens eingereicht. Im Sinne der Bestimmungen dieser Vorlage sollen den öffentlichen Veterinärämtern im ganzen Lande, mit Ausnahme der Hauptstadt, vom Ackerbauminister zu ernennende Thierärzte versehen, und zwar bei den Veterinärbehörden I. Instanz „Bezirks-“, bezw. „städtische Thierärzte“, bei den Veterinärbesörden II. Instanz „Municipal-Thierärzte“, in der Stadt und dem Gebiete von Fiume der kön. ung. Fiumaner Thierarzt und bei den Veterinärämtern und den Eintrittsstationen die dorthin beorderten kön. ung. Thierärzte. Die Aufsicht über das thierärztliche Personal versehen die „kön. ung. Veterinärinspektoren“. Diese Verfügungen betreffen jedoch nicht jenes Recht, beziehungsweise jene Verpflichtung der Städte mit Municipalität und der Gemeinden, daß sie zur Vernehmung der von diesem Gesetze ausgenommenen Lokalen veterinarischen Angenden auch fernerhin besondere Thierärzte, beziehungsweise qualifizierte Veterinär-Sachverständige verwenden.

Wahl der Aus-
n und Legia-
fider Vánffy, Graf
ogdanovics, Felty
váry, Graf Franz
Fischerházy, Joseph
Graf Emerich
Svetozar Kuffenrich,
August Vechner,
Nikolaus Pálffy,
Baron Joseph
Schlauch, Nikolaus
Philipp Steiner,
Léfi, Baron Béla
der Beretty, Graf
F: Graf Aladár
Andreas Beretvász,
Vubics, Konrad
Sáska, Graf Aurel
Friedrich Hartányi,
Graf Dézar Kogele-
Friedrich Korányi,
ay, Anton Lúfács,
raf Georg Mailáth,
Nikolcs, Graf
Sallavicz, Baron
ngánky, Erzbiſchof
af Béla Székényi,
der Weferle, Graf
die Ausschüsse, sich
olgte Konstituierung
Authentifikation des
hloffen.
Ma t.
S.
Sitzung um 10 Uhr
okolls der jüngsten
se, unter welchen
rad, der Korpora-
und der Raaber
aufrechterhaltung des
n, meldete
airung der Sek.
Die wichtigeren der-
n: Justizausſchuß:
räsident Alexander
Schuß: Präsident
räsident Julius
räsident Fer-
Benjamin Be-
Béla Lukács,
nterrichtsausſchuß:
Schriftführer Emil
ident Max Falk,
Wehrausſchuß:
niczky, Schrift-
ausſchuß: Präsident
Szily.
leicht hierauf einen
er im §. 50 des
nungen betreffend
ngen. — Die
ntlichen Ausſchuß
Bericht des Rech-
Rechnungen des
ticht des Finanz-
gewährleistende außer-
ticht der Valuta-
ticht des Schlus-
ten Quartal 1899
richt des Schlus-
rechnung zwischen
Berichte über die
igtvár—Kaposvár
entwurf über die
der Vizinalbahnen
Szegedin—Karlóva
Uhr. — Nächste
närdenstes.
Mai. —
hat, wie wir an-
igen Sitzung des
über die Vete-
lichen Vete-
Sinne der Vete-
den öffentlichen
nt Ausnahme der
ernennende Thier-
Veterinärbehörden
liche Thierärzte",
anz „Municipal-
dem Gebiete von
hierarzt und bei
rittsstationen die
zte. Die Aussicht
sehen die „Kön.
Verfügungen be-
ziehungsweise
der von diesem
erlinären Agenden
beziehungsweise
e verwenden.

Zum Kön. ung. Thierarzte kann nur Derjenige ernannt werden, der außer den, im §. 1 des von der Qualifikation der öffentlichen Beamten handelnden Gesetzartikels vorgeschriebenen Anforderungen ein Thierärztliches Diplom besitzt und nach zweijähriger Praxis die Thierärztliche Physikalische Prüfung mit Erfolg abgelegt hat; denjenigen Thierärzten, welche unmittelbar vor dem Inkrafttreten des gegenwärtigen Gesetzes mindestens fünf Jahre lang im öffentlichen Dienste standen, wird der Mangel dieser Qualifikation nachgesehen. Von den Kön. ung. Thierärzten werden: der Veterinär-Oberinspektor in die VI., die Veterinärinspektoren in die VII., die Oberthierärzte in die VIII., die Thierärzte I. Klasse in die IX., die Thierärzte II. Klasse in die X., und schließlich die Assistenten-Thierärzte in die XI. Gehaltsklasse eingereiht. Die Gebühren für jene Wirksamkeit der Kön. ung. Thierärzte, welche mit einer lokalen Ermächtigung verbunden ist, trägt, insofern die Ermächtigung im öffentlichen Interesse erfolgte, das Avarar, insofern jedoch die mit der Ermächtigung verbundene Wirksamkeit im Interesse einer Privatpartei notwendig geworden ist, die betreffende Privatpartei. Die Zahl der Thierärzte, das Gebiet ihrer Wirksamkeit und ihren Sitz stellt nach Anhörung der betreffenden Municipien der Ackerbauminister im Einvernehmen mit dem Minister des Innern fest.

Der Bezirks- und städtische Thierarzt ist das Fachorgan der Veterinärbehörde I. Instanz und für die Richtigkeit seiner abgegebenen Gutachten und Vorschläge, wie auch für den Vollzug der ihm anvertrauten Verfügungen verantwortlich. Die Agenden des Bezirks-, beziehungsweise städtischen Thierarztes sind folgende: er verfolgt auf Grund der jährlichen Thierkonfektion den Gesundheitszustand der Hausthiere und erstattet gemäß den gemachten Erfahrungen der Behörde Vorschläge; er vollzieht, beziehungsweise leitet die behördlich angeordnete Desinfektion; er verfährt, beziehungsweise kontrollirt die durch die Behörde angeordneten Impfungen; er achtet auf die Einhaltung der auf den Viehtrieb bezüglichen Bestimmungen und auf den Veterinärzustand der Viehmarktplätze, der öffentlichen und privaten Schlachthöfen, der Wasenmeieranlagen, der Kasplätze, der Handelsbetriebsanlagen von Fleischhauern und Ausviehhändlern, der Viehtangen und der Thieranstalten von Industrieunternehmungen, der Mastanstalten, Thierverladeanstalten, Meiereien, Csárden; er führt die Aufsicht über die in seinem Bezirk zu haltenden Viehmärkte; er unterrichtet die zur öffentlichen Zucht bewilligten männlichen Zugthiere; er beaufsichtigt in seinem Bezirke die Pferde-, Hornvieh-, Schaf-, Vorkühen- und Geflügelhändler und schließlich geht er in all jenen Fällen vor, welche irgend ein Gesetz oder eine Verordnung ihm überträgt.

Den Bezirks- und städtischen Thierarzt kann die kompetente Behörde, wenn das Interesse des Veterinärwesens es erfordert, verpflichtet, eine Handapotheke zu halten. Im Falle einer ansteckenden Krankheit oder des Verdachtes einer solchen, wie auch einer jeden anderen Krankheit epidemischen Charakters verfügt und vollzieht der Bezirks-, beziehungsweise städtische Thierarzt auf Grund der Ermächtigung der Behörde erster Instanz, im Falle dringender Nothwendigkeit oder unmittelbarer Gefahr aber auf eigene Verantwortung alle jene Maßnahmen, welche die bestehenden Normen in den Wirkungskreis der Behörde erster Instanz weisen.

Den Veterinärfachdienst verleiht bei den Behörden zweiter Instanz der Municipal-Thierarzt. In Veterinärangelegenheiten erstattet er der Behörde zweiter Instanz Vorschläge; er hält die auf dem Gebiete des Municipiums aufgetauchten ansteckenden Thierkrankheiten im Evidenz; er führt die Aufsicht über die Thätigkeit der auf dem Gebiete des Municipiums wirkenden Bezirks- und städtischen Thierärzte; er hält die auf dem Gebiete des Municipiums sich niederlassenden Thierärzte in Evidenz; er macht dem Municipium Vorschläge betreffend die Zurückerstattung der Thierkurpfuscherei; über die Veterinärverhältnisse erstattet er im Wege des ersten Beamten des Municipiums monatlich dem Verwaltungsausschusse, jährlich aber im Wege des kompetenten Veterinärinspektors dem Ackerbauminister einen detaillirten Bericht.

Ueber sämtliche Bezirks- und städtischen, wie auch Municipal-Thierärzte üben die Aufsicht der Veterinär-Oberinspektor und die Inspektoren aus, welche Fachorgane des Ackerbauministers sind und als solche geben sie Gutachten ab, stellen Anträge betreffend die Verbesserung und Regelung des Veterinärwesens, erstatten über die Thätigkeit der ihrer Aufsicht zugetheilten Thierärzte und Municipal-Thierärzte jährlich einen detaillirten Veterinärbericht an den Ackerbauminister.

Der Ackerbauminister wird ermächtigt, auf einzelnen größeren Viehmas- und Viehzucht-Anstalten und Märkten Veterinärämter zu organisiren. Für die Kosten dieser Aemter sorgt der Ackerbauminister im Rahmen des Staatskostenvoranschlages.

Zum Zwecke der wissenschaftlichen Verhandlung der Veterinärangelegenheiten wird ein Landes-Veterinär-Rath errichtet.

Die Gebühren für die in den Viehverladeanstalten und Thierärzten vorzunehmenden Untersuchungen (Beschau) kommen dem Staatsarar zu und zur Deckung der mit dem Vollzuge des vorliegenden Gesetzes verbundenen Ausgaben zu verwenden. Diese Gebühren stellt der Ackerbauminister fest.

Palóczy einen Vortrag über die Lösung der Stadthausfrage. Der Vortragende erklärt in seiner Einleitung, das jetzige Stadthaus in der Karlskaserne gleiche einem Trödelmarkt und bedeute einen einfachen Laus; statt des alten Stadthauses am Stadthausplatz haben wir ein altes Stadthaus in der Grenadiergasse. Palóczy ist kein Freund der Umgestaltung und tritt für den Bau eines neuen Stadthauses ein; doch soll dieser Bau successiv in 15 Jahren durchgeführt werden. Zur Ausführung empfiehlt er seinen Plan, welcher bei der Konkurrenz den zweiten Preis erhielt. Bei der successiven Durchführung dieses Baues würden sich die Gesamtkosten auf 10.600.000 Kronen belaufen; in dieser Summe erscheint der Quadratmeter mit 10 und 12 fl. und nicht wie im Ziperovszky'schen Plane mit 8 fl. 50 kr. angenommen. Palóczy empfiehlt den Antrag des ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins zur Annahme, wonach bei der Hauptstadt die definitive Lösung der Frage zu urgiren sei. Die Hauptstadt soll die Umgestaltung der Karlskaserne nicht eger durchführen, bis sie sich über die definitive Lösung der Stadthausfrage nicht klar geworden ist. — Der lehrreiche Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Bürgermeister Johann Salmos wird morgen einen zehntägigen Urlaub antreten. Während seiner Abwesenheit wird Bizebürgermeister Rózsavölgyi die Agenden des Bürgermeisters versehen.

Die hauptstädtische Volkstheaterkommission hielt gestern unter dem Präsidium des Bürgermeisters Salmos eine Sitzung. Es wurde eine Aufforderung des Magistrats, das Volkstheaterstatut derart zu modifiziren, daß die Verwaltung des Volkstheaters mit derjenigen des Gemeindefonds in Einklang gebracht werde, verhandelt. Die Kommission erklärte, eine Modifikation des Statuts sei zu diesem Behufe nicht notwendig, da das Aufblühen des Volkstheaters zum großen Theile eben dem Umstände zu danken sei, daß die Kommission fast vollständig freie Hand besitzt, mit größerer Selbstständigkeit ausgestattet sei als die anderen Kommissionen, und daß die Verwaltung des Volkstheaterfonds nicht so eng begrenzt sei, wie die der übrigen Fonds. In das Erefutivkomitee wurde anstatt des verstorbenen Mitgliedes Baron Bela Ulfthay Dr. Franz Heltai entsendet. Zum Schlusse wurde vereinbart, daß die Kommission sich an dem Kóni-Zubiläum entsprechend betheilige.

Steuerbemessung. Die Steuerbemessungskommissionen werden am 3. Mai (Donnerstag) die Erwerbsteuer III. Klasse der folgenden Hausnummern in Verhandlung ziehen: im IV. Bezirk der separat Vorgelegenen; im V. Bezirk die b-Kommission Nr. 1419/9 bis 1440—43/2—8; im VI. Bezirk die a-Kommission Nr. 3679—3715 der separat Vorgelegenen; im VI. Bezirk die b-Kommission der separat Vorgelegenen; im VII. Bezirk die a-Kommission Nr. 4962 bis 5023; im VII. Bezirk die b-Kommission Nr. 4339 bis 4347/2 b. c.; im IX. Bezirk Nr. 9131 bis 9162 der separat Vorgelegenen.

Sport.

Trabrennen.

— Vierter Tag. —

Budapest, 3. Mai. Das Schlußmeeting begann bei freundlichem Wetter, welches sich aber bald änderte. Schon nach der dritten Konkurrenz verfinsterte sich das Firmament, starke Windstöße wirbelten Staubwolken in die Höhe, dann begann ein Gewitter, welches einen Theil des Publikums zur schleunigen Flucht drängte. Den Sportfreunden, die trotz Sturm und Regen ausharrten, bot die morische Tribüne mit ihrem schadhaften Dach wenig Schutz gegen das Wettergemach. Es gab einzelne schöne Nennen. Besondere Leistungsfähigkeit legte die Stute „Waseline“ des Grafen Julius Keglevich an den Tag, welche trotz Distanzzugabe im „Handicap der Dreijährigen“ sich sicher den Sieg holte. Die Stute ist in dieser Saison dreimal gelaufen und hat zwei Siege erzielt, was als schöner Erfolg des Blau'schen Training-Etablissements bezeichnet werden mag. Bismlich ungerechtfertigt war das Vertrauen, das man der Stute des Herrn Joseph Bernrieder jun. „Talan“ entgegenbrachte. Sie war nie im Rennen und wurde nicht einmal, die im „Wíllam-Handicap“ startete, placirt. Das Rennen gewann „Mátka“ mit zwei Längen vor „Schnipfer“. Im „Fiafer-Fahren“ konnten die Pferde des Fiafermeisters Luczianovits nicht reussiren, weil ihnen 280 Meter Mehrleistung auferlegt war, welche sie bei der kothigen Bahn nicht zu bewältigen vermochten. Karl Mike wurde Sieger. Hier die Resultate:

1. „Handicap der Nichtplacirten.“ (Preis 800 Kronen, hievon 500 Kronen dem Ersten, 200 Kronen dem Zweiten, 100 Kronen dem Dritten, Distanz 2400 Meter.) Von Baron Géza Semnyey's br. S. „Don Juan“ (2400 Meter, Besizer) leicht gewonnen vor Baron Leopold Haupt-Stummer's br. S. „Bramarbas“ (2400 Meter). Es liefen noch „Szerencsétlen“ und „Trilby“. Totalisateur 10: 42.

2. „Internationales Handicap.“ (Preis 1000 Kronen, hievon 700 Kronen dem Ersten, 200 Kronen dem Zweiten, 100 Kronen dem Dritten, Distanz 3000 Meter.) Von Graf Ludwig Karoly's 11jäh. br. St. „Laby Rutling“ (3300 Meter, Besizer) leicht gewonnen vor Alex. Wojnich jun. ältere br. St. „Mátka“ (3000 Meter) und Karl Emref's 8jäh. R.-S. „Schnipfer“ (3030 Meter). Es liefen noch „Chatsworth“, „Brava G“ und „Bald“. Totalisateur 10: 18.

3. „Handicap der Dreijährigen.“ (Preis 1000 Kronen, hievon 700 R. dem Ersten, 200 R. dem Zweiten, 100 R. dem Dritten, Distanz 2600 Meter.) Von Graf Julius Keglevich's br. S. „Waseline“ (2800 Meter, Robinson) vor Herrn Franz Wampetich's br. S. „Kurucz“ (2800 Meter) und Baron Géza Semnyey's br. S. „Don Juan“ (2600 Meter). Es liefen noch „Trilby“, „Biomány“ und „Kontár“. „Trilby“ und „Kontár“ wurden disqualifizirt. Totalisateur 10: 23.

4. „Wíllam-Handicap.“ (Preis 800 Kronen, hievon 500 R. dem Ersten, 200 R. dem Zweiten, 100 R. dem Dritten, Distanz 3000 Meter.) Von Herrn Alexander Wojnich 13jäh. br. Stute „Mátka“ (3200 Meter, Besizer) sicher gewonnen vor Herrn Karl Emref's 8jäh. R.-S. „Schnipfer“ (3240 Meter) und Herrn Alexander Wojnich jun. 5jäh. br. St. „Brava G“ (3280 Meter). Es liefen noch „Náci“, „Talan“ und „Nepriatel“. Letzterer wurde disqualifizirt. Totalisateur 10: 60.

5. „Zweispänner-Handicap.“ (70 Prozent der Einjähre dem Ersten, 20 Prozent dem Zweiten, 10 Prozent dem Dritten, Distanz 4000 Meter.) Sechs liefen. Von Graf Béla Jichy's 5jäh. lbr. St. „Ladylke“ und 5jäh. br. St. „Bourquoi“ (4100 Meter, Besizer) leicht gewonnen vor Martin Kubinyi's „Baldány“ und „Marcsa“ (4180 Meter) und Joseph Bernrieder jun.'s „Talan“ und „Bald“ (4180 Meter). Totalisateur 10: 25.

6. „Fiafer-Fahren.“ (Preis 600 Kronen, hievon 300 Kronen dem Ersten, 200 Kronen dem Zweiten, 100 Kronen dem Dritten, Distanz 3000 Meter.) Für alle Fiafer, welche in diesem Meeting gestartet haben. Von Karl Mike (Nr. 126, 3100 Meter) gewonnen vor Alexander Feiser (Nr. 31, 3200 Meter) und Franz Luczianovics (Nr. 135, 3400 Meter). Totalisateur 10: 30.

Wiener Frühjahrsrennen.
— Neunter Tag. —
Wien, 2. Mai. Knapp vor Schluß des Meetings wurden zum ersten Mal die Zweijährigen herausgebracht. Im „Nicsoda-Rennen“ und im „St. Leopold-Preis“ debutirten die Vertreter der jüngsten Altersklasse, doch dürfte das gestrige Meeting nicht die richtige Form der Neulinge gezeigt haben, denn ob des schlechten Wetters waren die Leistungen der einzelnen Bewerber stark beeinträchtigt. Im „Nicsoda-Rennen“ siegte „Spizhub“ (Eigenthum des Grafen Tassilo Festetics), und in der anderen Konkurrenz für Zweijährige errang Elemér Blasovitch „Nézz réam“ einen kaum geahnten Erfolg. Die einzelnen Items ergaben folgende Resultate:

1. „Maidenrennen.“ (Preis 2400 Kronen, Distanz 2200 Meter.) Baron Königswarter's „Felimás“ (Adams) leicht mit zwei Längen gewonnen; drei Längen zwischen Péchy's „Longfellow“ und Ritter Wiener v. Welten's „Smorham“, dann noch „Orán“. Totalisateur 10: 15, Platzwetten I. 50: 54, II. 50: 60.

2. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Mautner's „Wagner“ (Adams) Erstes, Szemere's „Fillette“ Zweites, Boob's „Monza“ Drittes vor „Pharisäer“, „Szüret“ und „Artatlan II.“ Sehr leicht mit zwei Längen gewonnen, nach drei Viertel-Längen Drittes. Totalisateur 10: 46, Platzwetten I. 50: 222, II. 50: 107.

3. „Nicsodarennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 900 Meter.) Graf Tassilo Festetics' „Spizhub“ (Pach) Erstes, Mautner's „Wisa“ Zweites, Graf Michael Karoly's „Néha-Néha“ Drittes, dann „Produkt“, „Márhogy“ und „Bakator“. Ferner liefen: „Jofe“, „Nachtwächter“, „Sonate“, „Caffi“, „Sebes“ und „Nicsoda“. Sicher mit drei Halslängen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10: 44, Platzwetten I. 50: 103, II. 50: 272, III. 50: 292.

4. „Fenek-Rennen.“ (Preis 8000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Baron Königswarter's „Semperidem“ (Adams) Erstes, Szemere's „Topomene“ Zweites, Graf Sztáray's „Adoma“ Drittes, dann „Miss Duncan“ und „Duenna“. Sehr leicht mit drei Längen gewonnen, ebensoweit jurirt das Dritte. Totalisateur 10: 16, Platzwetten I. 50: 65, II. 50: 97.

5. „St. Leopold-Preis.“ (8000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) E. v. Blasovitch' „Nézz réam“ (Blach) leicht mit drei Längen gewonnen, anderthalb Längen zwischen Baron Joh. Hartányi's „Cleo“ und Graf Tassilo Festetics' „Houlean“, eine Länge zurück Baron Königswarter's „Don Diego“, ferner liefen „Satan“, „Trodenberg“, „Cordial“, „Focoude“, „Perlab“, „Parapluie“ und „Carl“. Totalisateur 10: 180, Platzwetten I. 50: 228, II. 50: 141, III. 50: 121.

6. „Preis vom Praterquai.“ (2000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Herrn v. Mautner's „Algier“ (Adams) ging über die Bahn.

7. „Steeplechase.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Herrn v. Mautner's „Bokhara“ (Widenham) leicht mit drei Längen gewonnen; Fürst Auersperg's „Sehr möglich“ und Silberer's „p. p. c.“ todes Rennen für den zweiten Platz, dann noch „Zuzsi“. Totalisateur 10: 41, Platzwetten I. 50: 53, II. 50: 49, III. 50: 48.

Das „2000 Guineas“. Aus Newmarset telegraphirt man uns: Heute wurde hier das „2000 Guineas“ gelaufen, ein Rennen, welches nach seinen Propositionen beiläufig dem „Trial-States“ entspricht. Das Rennen gewann der Favorit „Diamond Jubilee“, welcher Eigenthum des Prinzen von Wales ist. Zweites wurde „Bonaros“, Drittes „Sidus“. Es liefen noch „Sailor Lad“, „Captain Cettle“, „Clopmont“, „Simon Dale“, „Westerham“, „Vulpis“, „Hannover“ und „Holla“.

Neuen in Deutschland. Aus Berlin telegraphirt man uns: In Hoppegarten wurde heute

Lokal-Anzeiger.
Städtische Neuigkeiten.
Budapest, 2. Mai.
Die Stadthausfrage. Im Landesz-Industrieverein hielt gestern Professor Anton

die „Goldene Reitsche“ gelaufen. Das Rennen gewann „Mitgold“, welchem nur „Minne“ gegenüberstand. — Im Hoppegarten, „Großen Handicap“ siegte „Liebele“ (Zebet), ein Abkömmling des ungarischen „Talpra Magyar“, Zweites „Corwaisch“, Drittes „Golinde“.

Breschburger Rennen. Aus Breschburg wird uns geschrieben: Die Frühlings-Rennsaison bringt heuer drei Renntage, und zwar am 4., 5. und 6. Mai. Die zwei ersten Tage gehören dem Herrenreitverein, der letzte dem Offiziers-Rennverein. Das Meeting zählt viele hervorragende Rennen. Gleich am ersten Tage wird die mit 9500 Kronen dotierte „Große Breschburger Verkaufsteplechade“ gelaufen. In jeder Konkurrenz sind zahlreiche Unterschriften vorhanden, und so werden die Freunde des Rennsports auch hier interessante Rennen zu sehen bekommen.

Gerichtshalle.

Ein Coupon dieb.

Budapest, 2. Mai. In Wien erreichte im August vorigen Jahres ein Kavallerieoffizier dadurch Ansehen, daß er in mehreren Bankinstituten erschien, wo er vier- einhalbprozentige Coupons der Staatsbahnprioritäten dringend verkaufen wollte. Das österreichische Bodentreditinstitut hat mehrere solche Coupons gekauft, jedoch bei näherer Untersuchung wahrgenommen, daß dieselben aus zwei Stücken zusammengesetzt sind. Das Institut setzte hievon das kön. ungarische Finanzministerium in Kenntnis, welches eine strenge Untersuchung einleitete und feststellte, daß die Coupons aus bereits eingelösten und nach der Einlösung durchlöcherter Coupons von einer geschickten Hand zusammengesetzt worden waren. Der Fälscher hat aus diesen Coupons die durchlöcherter Partie herausgeschnitten und aus zwei Theilen eines zerstückelten Coupons durch Zusammenkleben einen ganzen gemacht.

Den Erhebungen der Sicherheitsbehörde gelang es bald, auch des Täters habhaft zu werden. Es war dies der ehemalige Rechnungsrat im kön. ungar. Finanzministerium Stephan Gagitscher, den man einige Monate früher wegen Nachlässigkeit im Dienste entlassen hatte. Ehe Gagitscher sein Amt definitiv verließ, besuchte er einen im Finanzministerium antretenden Kollegen Namens Georg Stibling. Dieser war aber, als der Besucher kam, nicht anwesend, und so konnte der mit den Verhältnissen vertraute Gagitscher sich ohne viel Mühe ein Paket unbrauchbarer Coupons aneignen, welches in einem offengelassenen Schrank des Amtsbüreaus Stibling's zu sehen war. Neben dem geschlossenen Paket befanden sich noch andere, welche auch Coupons enthielten. Inzwischen angelangt, öffnete Gagitscher das Paket, in welchem er 2600 Stück 4/2prozentige Coupons der Staatsbahnprioritäten fand. Er wählte 200 Coupons aus, die ihm für seine verbrecherische Couponfabrikation geeignet schienen, und warf die übrigen in die Donau. Nachdem er sich einige Tage mit der „Zusammenstellung“ der Coupons geplagt hatte, ging er an die Verwerthung derselben. Einige löste man bei Budapester Banken ein, die übrigen suchte er in Wien an den Mann zu bringen. Um mehr Vertrauen zu erwecken, legte Gagitscher die Offiziersuniform an und man nahm keinen Anstand, seinem Begehren zu entsprechen. In Wien wurde Gagitscher auf Verlangen der Oberstadthauptmannschaft verhaftet und nach Budapest gebracht, wo er sich seither in Untersuchungshaft befindet.

Heute stand Gagitscher vor seinen Richtern. Der Angeklagte macht den Eindruck eines distinguirten Menschen. Er legt ein reumüthiges Geständnis ab und erklärt, über die Motive seiner verbrecherischen Handlungsweise befragt, daß er in Folge Entlassung aus dem Dienste in Nothlage gerathen sei. Das Urtheil in seiner Strafsache dürfte erst morgen gefällt werden, da Gagitscher auch wegen Veruntreuung sich zu verantworten hat. Er war nämlich der Kurator seiner wegen Geisteskrankheit unter Kuratel gestellten Gattin und hat aus dem Erträgnisse der von ihm verwalteten Häuser, die zum Theil seinem Schwager gehörten, 2000 fl. veruntreut. Dieser Theil der Anklage wird morgen verhandelt.

— (Eine große Konkursaffaire) gelangte heute vor dem Budapester Strafgerichtshof zur Verhandlung. Es handelt sich bei derselben laut der Anklage um die geschickten Machinationen des ehemaligen Budapester Großhändlers Moriz David Sonneneberg, der noch im Jahre 1892 seine Zahlungen einstellte und mit seinen Gläubigern sich ausglich. Seine Passiven betragen damals 548,000 Gulden, während der Werth des Waarenlagers und der Mitfordorderungen kaum 150,000 Gulden ausmachten. Um nicht Alles zu verlieren, willigten die Gläubiger ein, daß der ins Schwanken gerathenen Firma ein Moratorium erteilt werde, da die Debrecziner Handlungsfirma Philipp Feischel u. Sohn für die Verbindlichkeiten Sonneneberg's die Gutsheftung übernahm. Als aber die Firma Feischel u. Sohn die erste Zahlung leisten sollte, gerieth sie in Konkurs. Auf Verlangen des Debrecziner kön. Gerichtshofes sollte das Budapester Handels- und Wechselgericht das in der Eisen-gasse befindliche Waarenlager Sonneneberg's inventarisiren, weil Sonneneberg sein ganzes Geschäft und sonstiges Vermögen noch am 10. Dezember 1892 auf die Firma Feischel u. Sohn übertragen hatte, eine Transaktion, von welcher die Gläubiger Sonneneberg's bis damals keine Kenntniz hatten. Unter solchen Umständen wurde über die Firma Sonneneberg der Konkurs verhängt. Sonneneberg ist laut dem Anklagebeschlusse in verzeigerischer Weise vorgegangen, indem er den größten Theil der Konkursmasse den Gläubigern vorenthielt und seine Bücher fälschte. Von den Mitschuldigen ist Emil Feischel nach Amerika entflohen, Karl Feischel aber gestorben. So sah bloß Sonneneberg auf der Anklagebank, den Advokat Dr. Anton Kefits vertheidigte. Das Beweisverfahren gelangte heute nicht zum Abschluß und so dürfte das Urtheil erst morgen gefällt werden.

Wien, 2. Mai. (Kassation eines Urtheils.) Wie erinnerlich, wurde im Februar d. J. der Musiklehrer Victor Johu wegen Verbrechen's der Majestäts-

beleidigung zu drei Monaten Kerker verurtheilt. Der oberste Gerichts- und Kassationshof hat nunmehr der Nichtigkeitsbeschwerde des Vertheidigers John's, Dr. Wolf Seidler, stattgegeben, das Urtheil des Landesgerichtes aufgehoben und die Untersuchung des Geisteszustandes John's angeordnet.

**Der Kapitalist.
Die ungarische Anleihe.**

Budapest, 2. Mai.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordneten-hauses brachte Finanzminister Lukács den Gesetzentwurf über die theilweise Bedeckung der Kosten der auf Grund des G.-N. XXX: 1897 bewerkstelligten Investitionen ein. Die kurzgefaßte Vorlage lautet wie folgt:

Der Finanzminister wird ermächtigt, behufs Beschaffung a) jenes Theiles des im Sinne des §. 7 des G.-N. XXX: 1897 zu beschaffenden Betrages von 86.817,792 Kronen, welcher nach dem im Wege der Verwerthung der auf Grund desselben Paragraphen emittirten 3/2prozentigen Rentenobligationen beschafften Theil unbedeckt blieb, das heißt von 31.917,792 Kronen; b) der 390,238 Kronen betragenden Emissionskosten der auf Grund des §. 7 G.-N. XXX: 1897 emittirten 3/2prozentigen Rentenobligationen im Nominalwerthe von 60.000,000 Kronen, schließlich c) der auf Grund des G.-N. XXX: 1897 in den Staatsbudgets pro 1898, 1899 und 1900 für Eisenbahninvestitionen präliminirten 74.800,000 Kronen, insgesammt also um 107.108,030 Kronen solche auf Kronenwerth lautende 4prozentige steuerfreie Rentenobligationen emittiren zu dürfen, wie sie auf Grund des G.-N. XXI: 1892 emittirt wurden.

Die aus der Verwerthung der laut §. 1 zu emittirenden Obligationen einfließende Summe ist bis zur Höhe der für die Zwecke der im §. 1 detaillirten Erfordernisse provisorisch aus den Kassenbeständen vorgestreckten Beträge zur Ergänzung dieser Vorräthe, der übrigbleibende Theil aber ist für die Zwecke der auf Grund des G.-N. XXX: 1897 zu bewerkstelligenden Investitionen zu verwenden.

Motivenbericht.

Der umfangreichen Begründung der Vorlage entnehmen wir die folgenden wesentlichsten Stellen:

Unter dem Titel der im Sinne des G.-N. XXX vom Jahre 1897 vorgunehmenden Investitionen und Ausrückungen wurden nach der Verfügung des Gesetzes für 1898 34.800,000 Kronen, für 1899 20.000,000 Kronen und für 1900 gleichfalls 20.000,000 Kronen, insgesammt also für diese drei Jahre 74.800,000 Kronen in den Staatsbudgets der betreffenden Jahre präliminirt, während hinsichtlich der Deckung des Bedarfs jene Verfügung getroffen wurde, daß in denselben Budgets bei der Verwerthung der Staatsschuld-Obligationen die entsprechende Einnahme und in Folge dessen bei den Staatsschulden, und zwar bei dem Titel der 3/2prozentigen Kronenrente, die Ausgabe präliminirt wurde, die zur Deckung der aus der geplanten Obligationen-Emission entstehenden Zinsenlast nötig ist. Von all diesen legislatorischen Ermächtigungen aber konnte ich nur von der im §. 7 des Investitionsgesetzes enthaltenen, oben erwähnten Ermächtigung, und auch von dieser nur theilweise Gebrauch machen, als ich im Juli 1897 3/2prozentige Kronenrenten-Obligationen im Nominalwerth von 60 Millionen Kronen verwerthen konnte, aus welcher Operation 54.900,000 Kronen Baargeld einfließen. Die ungünstigen Verhältnisse hinderten die Regierung, die für die Eisenbahn-Investitionen nötigen Summen ihrem ursprünglichen Plane gemäß im Wege der Emission 3/2prozentiger Kronenrenten-Obligationen zu beschaffen. Da man aber diese Investitionen und Anschaffungen ohne Außerachtlassung der Anforderungen der vernünftigen Wirtschaft nicht einstellen konnte, waren wir gezwungen, dieselben provisorisch aus den Kassenbeständen zu decken. Diese Summe, welche in den Jahren 1897, 1898 und 1899 aus den Kassenbeständen für Eisenbahn-Investitionen vorgestreckt wurde, belief sich auf rund 79.000,000 Kronen.

Das Maß und die Natur dieser Investitions- und Bauauslagen gestalten es nicht, daß diese eine große Summe betragenden Ausgaben definitiv aus den staatlichen Kassenbeständen gedeckt werden. Einerseits die Nothwendigkeit, daß außerhalb des Rahmens des G.-N. XXX: 1897 stehende einzelne staatliche Investitionen und Bauten in Anspruch genommen und daß zu diesem Zwecke die aus den Kassenbeständen vorgestreckten Summen ersetzt werden können, andererseits der Umstand, daß eine günstigere Gestaltung der herrschenden Zinsfußverhältnisse in der nächsten Zukunft kaum zu erwarten ist, bewegen mich zu dem Vorschlag, daß die Legislative meine auf die Emittirung 3/2prozentiger Obligationen lautende Ermächtigung zu einer Ermächtigung auf die Emission höher verzinsten Titres umgestalten möge. Die Ermächtigung aller ins Gewicht fallenden Verhältnisse hat nämlich zu dem Resultat geführt, daß es volkswirtschaftlich und somit indirekt auch finanziell motivirter ist, eine etwas höhere Zinsenlast zu übernehmen und die nothwendigen und nützlichen Investitionen fortzusetzen, als die Besserung der Verhältnisse des Geldmarktes abzuwarten, die Investitionen in engere Rahmen zu fassen und dadurch die in einzelnen Zweigen der ungarischen Volkswirtschaft schon bemerkbare Lebenslosigkeit noch zu steigern. Obgleich die vierprozentigen Goldrenten-Obligationen bei dem im Vergleich mit der Kronenrente günstigeren Kurse dieses Papiers wahrscheinlich zu etwas besseren Bedingungen placirt werden könnten, bringe ich dennoch die letztere Kategorie in Vorschlag. Denn ganz abgesehen von dem prinzipiellen Gesichtspunkte, daß das Vertrauen zu dem Gesetze der Valutareform erschüttern könnte, wenn wir gleich nachdem die Gesetzgebung die Kronenwährung als ausschließliche Landeswährung erklärt hat, Staatschulden-Titres, die auf ein anderes Währungssystem lauten, emittiren würden, wäre es in dem heutigen vorgeordneten Stadium der Valutaregulirung aus dem Gesichtspunkte der Abhängigkeit der staatlichen wie der privaten Obligationen praktisch nicht motivirt, wegen eines nicht bedeutenden finanziellen Nutzens durch unser eigenes Verfahren jene Differenz zu nähren, welche zwischen unserer Goldrente und unserer Kronenrente zum Nachtheil der letzteren thätlich besteht.

Stadium der Valutaregulirung aus dem Gesichtspunkte der Abhängigkeit der staatlichen wie der privaten Obligationen praktisch nicht motivirt, wegen eines nicht bedeutenden finanziellen Nutzens durch unser eigenes Verfahren jene Differenz zu nähren, welche zwischen unserer Goldrente und unserer Kronenrente zum Nachtheil der letzteren thätlich besteht.

Zum Schluß melde ich in aller Achtung, daß ich mit der unter Führung der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank stehenden Gruppe ein die Beschaffung der im § 1 bezifferten 107.108,030 Kronen umfassendes vorläufiges Uebereinkommen getroffen habe. Dieses Uebereinkommen, welches unter Bedingungen geschlossen wurde, die bei den heutigen Verhältnissen nach meiner Ueberzeugung annehmbar sind, werde ich zu einem definitiven gestalten, sobald ich die Ermächtigung der Gesetzgebung dazu erlangt habe. Ueber die ganze Operation wird der Gesetzgebung ein Bericht vorzulegen sein.

Budapest, am 1. Mai 1900.

Ladislau Lukács m. p.,
kon. ungar. Finanzminister.

Die Vorlage im Finanzausschusse.

Die Vorlage über die Investitionen, an Leih e gelangte bereits in der heute Nachmittags stattgehabten Sitzung des Finanzausschusses zur Verhandlung. Dieselbe nahm folgenden Verlauf:

Referent Reményi empfiehlt die Vorlage nach Darlegung der im Motivenberichte derselben angeführten Gründe zur Annahme.

Matkocovits fragt vor Annahme der Vorlage die Regierung, wie viel von der Anleihe nach der Refundation verbleiben werde und unter welchen Modalitäten die 107 Millionen Kronen effektiv zur Verfügung stehen werden. — Kossuth ist begierig zu wissen, wie groß die Kassenbestände gewesen sein mögen, wenn man so hohe Beträge daraus entnehmen konnte.

Finanzminister Lukács bemerkt zunächst, daß die zu refundirende Betrag 80 Millionen Kronen betrage, auf weitere Investitionen daher ein Rest von 27 Millionen Kronen verbleiben werde. Auf die zweite Frage Matkocovits' könne er der Natur der Sache gemäß heute keine erschöpfende Antwort geben. Soviel könne er jedoch im Allgemeinen konstatiren, daß der Uebereinkommens unter den jetzigen finanziellen Verhältnissen kein ungünstiger genannt werden könne. 70 Millionen Kronen seien für, der Rest auf Option übernommen worden. Auf Kossuth's Anfrage sei schwer, eine entscheidende Antwort zu geben, da der Betrag der Kassenbestände mit jedem Tage sich ändert. Soviel könne er sagen, daß in Papiergeld weniger, in Gold jedoch beträchtlich mehr von den Kassenbeständen zur Verfügung stehen. Ueber die Details sei er jederzeit bereit, Kossuth Aufklärungen zu erteilen.

Barta verlangt zu wissen, wie hoch der Uebereinkommens sei und zu welchen Investitionszwecken der Rest der Anleihe verwendet werde. Die Vorlage lehnt er übrigens aus prinzipiellen Gründen ab. — Komjathy schließt sich der Ansicht des Vorredners an und fragt, ob während der Anleiheverhandlungen nicht auch die Frage der österreichischen Rentensteuer aufs Tapet gelangt sei. Nur der Feigheit der ungarischen Regierung sei es zuzuschreiben, daß dieses Grauben Ungarns so lange bestehen konnte. — Puskhy richtet gleichfalls in Sachen der Rentensteuer eine Anfrage an den Minister, nimmt jedoch die Vorlage an.

Finanzminister Lukács weist auf die herrschenden schweren Verhältnisse hin, welche die unabwiesliche Forderung gezeitigt haben, von Regierungswegen etwas zur Behebung der Stagnation zu machen. Redner hat lange geäußert, bis er sich entschlossen, die sich darbietende Gelegenheit zu ergreifen und eine relativ nicht große Anleihe zu entwerfen. Der Minister war darauf nicht vorbereitet, daß er Angriffen ausgesetzt sein werde, weil er unter den herrschenden Verhältnissen den einheimischen Markt akimentiren wolle. Gegen die übrigen Einnahmevorschläge polemisirend, betont der Minister, es sei im Falle des Abschlusses einer Kronenleihe absolut kein Motiv dagegen vorgelegen, diese in Gold abzuschließen. Die Frage der Rentensteuer bilde den Gegenstand von Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen. Er könne jedoch den Vorwurf nicht acceptiren, daß es an der Feigheit der ungarischen Regierung läge, wenn die Frage noch nicht gelöst wurde. Er hat keinen Grund zu leugnen, daß die Regelung der Frage österreichischerseits an gewisse Bedingungen geknüpft werde. Da jedoch die Verhandlungen noch in Schwbe sind, könne er sich in Details nicht einlassen. Insofern jedoch die Frage der Rentensteuer mit der in Rede stehenden Anleihe in Verbindung stehe, war man darauf bedacht, daß die zu erhoffende Lösung von dauerndem Vortheile für Ungarn sei. Betreffs der weiteren Investitionen bemerkt Redner, es könne nach der Refundation keine Rede von bedeutenderen Beträgen und weitergehenden Initiativen sein; er nahm es mit Bedauern wahr, daß die Proffe in dieser Richtung allzu sanguinische Hoffnungen im Publikum geweckt hat.

Nachdem noch Ghyrovics, Franz Kossuth, Farabaly, Komjathy und Barta gesprochen, wurde die Vorlage sowohl im Allgemeinen wie auch in den Details votirt.

Das Spirituskontingent.

Der Finanzminister unterbreitete gestern dem Abgeordneten-hause einen umfangreichen Gesetzentwurf, in welchem die Bestimmungen der G.-N. XXII: 1899 und XXIV: 1899 über das Spirituskontingent eine Abänderung erfahren. Die wesentlichsten Bestimmungen der Vorlage lassen sich in Folgendem zusammenfassen:

§. 1. Aus jenem 40,000 Hektoliter betragenden Theil des für die neu entstehenden landwirtschaftlichen Spiritusbrennereien reservirten Kontingents von 53,941 Hektolitern, welcher provisorisch von den industriellen Spiritusbrennereien aufgebraucht werden kann, kann schon in der Auftheilungs-(Produktions-)Campagne 1899/1900 so viel in Anspruch genommen werden, als nötig ist.

dem Gesichtspunkte wie der privaten wegen eines nicht...

der Achtung, daß ich zwischen Allgemeinen die Beschaffung...

us Lukács m. p., g. Finanzminister.

hauschusse. Investitions heute Nachmittags ausschusses zur Ver...

die Vorlage nach derselben angeführten...

kt zunächst, daß den Kronen betrage, Rest von 27 Mil...

die hoch der Ueberinvestitionszwecken der Die Vorlage lehnt...

auf die herrschenden unabweisliche Fortsetzungs wegen etwas...

es an der Feinheit der die Frage noch nicht zu leugnen, daß die...

cs, Franz Kossuth, gesprochen, wurde die ne auch in den Details...

ntingent.

breitete gestern dem angereichen Gesetzen mungen der G. A. über das Spir...

damit für jede bis zum 1. Januar 1900 in Betrieb ge...

s. 2. Bezüglich jeder der nach 1. September 1900...

Auf die Partizipation kann nur eine solche Spiritusbrennerei...

Die Partizipation einer neuen landwirtschaftlichen Spiritusbrennerei...

Wenn das Alkoholquantum, welches für diese Spiritusbrennereien...

s. 3. Laut s. 1 des gegenwärtigen Gesetzes ist für die alten...

s. 4. Die für die neuerrichtenden landwirtschaftlichen Spiritusbrennereien...

s. 5. Der Finanzminister kann es in durch allgemeine volkswirtschaftliche...

s. 6. I. Der Finanzminister wird ermächtigt, das laut dem s. 1...

Maß ihres Kontingents übersteigenden Theile, und allen jenen...

s. 7. Die im Sinne der Punkte I und II des s. 6 zu bezahlenden...

s. 8. Von den im Punkte b) s. 3 G. A. XXII: 1899 bezeichneten...

Ladislav Lukács m. p., k. ung. Finanzminister.

* (Konkurs der Firma A. Holzspach Söhne in Liquidation.)...

sehen, die Konkursverhängung zu verlangen, und obwohl einzelne...

* (Gegen die Aufhebung des Mahlverkehrs.) Mit Bedauern mußten wir es wahrnehmen, daß in der...

* (Die Getreidelieferungen für die Armee.) In Folge der von dem...

Vor Allem wird mit Bedauern konstatiert, daß sich bei uns in...

zusehen ist, der seine eigenen Erzeugnisse verkauft. Die Kammer bittet demnach den Handelsminister, dahin zu wirken, daß auch bei der Vergebung der Lieferungen von Produkten und Lebensmittelartikeln für die Armee eine Vergebung im Wege offener Konkurrenz erfolge.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Die Vorstände der österreichischen und ungarischen Bankfilialen, welche am 5. Mai zu ihren Beratungen sich in Wien versammeln, werden, wie man von dort mittheilt, vom Gouverneur Dr. v. Bilinski mit einer Ansprache begrüßt werden. An den Beratungen wird auch schon ein Theil der Vorstände der neu errichteten Bankfilialen theilnehmen. Die Filialvorstände werden das Wiener Münzamt besuchen und die Papierfabrik in Schöglmühl besuchen, wo bekanntlich das Notenpapier hergestellt wird.

(Kassenüberschüsse der ungarischen Staatsbahnen.) Die Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen hat am 25. April neuerlich 1.411.200 K. als Kassenüberschuß an die Staats-Centralkasse abgeliefert, womit die diesjährigen Einkieferungen bereits die Höhe von 18.911.200 K. erreicht haben.

(Die Budapester Handels- und Gewerbetammer) hält morgen, Donnerstag, Nachmittags um 4 Uhr eine Plenarversammlung, auf deren Tagesordnung mehrere wichtige Gegenstände stehen.

(Industrielle und landwirtschaftliche Brennerien.) Aus dem im Abgeordnetenhaus heute vorgelegten Gesetzentwurf über die Aufhebung des Spirituskontingents ist unverkennbar zu ersehen, daß die Regierung jenen Bestrebungen, die darauf hinauslaufen, einer bestehenden Industrie durch gesetzliche Maßnahmen die Existenz zu untergraben, ihre Unterstützung nicht angeheißt läßt. Die Regierung ist mit dem vorliegenden Gesetzentwurf aber dennoch auf halbem Wege stehen geblieben; sie hat wohl zum direkten Unrechtthum einem Industriezweige gegenüber sich nicht entschlossen, sie ist aber doch in den Details nicht so weit gegangen, daß sie die industriellen Fabriken vollständig zufriedengestellt hätte. Den industriellen Brennerien ist die Erhaltung des jetzigen Kontingentsbestandes die Hauptsache, und nur wenn dieselbe wegen Raummachung für neue landwirtschaftliche Brennerien nicht möglich sein sollte, so stellen sie die Forderung, für den dadurch zu erleidenden Verlust entschädigt zu werden. Die neuerlichen Vortheile der landwirtschaftlichen Betriebe bestehen in Folgendem: Das den landwirtschaftlichen Brennerien jährlich zuzuwendende Quantum ist von 6000 auf 9000 Hektoliter erhöht. Im s. 5 der in der Enquete vorgelegten Novelle war die Bestimmung enthalten, daß bei den zwangsweisen Abzügen die industriellen Brennerien mit mehr als 3650 und die landwirtschaftlichen Brennerien mit mehr als 960 Hektoliter Stammkontingent gleichmäßig partizipieren. Nach s. 6 des jetzt vorliegenden neuen Entwurfes sollen zwei Dritteltheile des abzurückenden Quantums ausschließlich von den industriellen und ein Dritteltheil getheilt zwischen industriellen und landwirtschaftlichen Brennerien gekürzt werden, von den letzteren somit nur ein Sechstel gegen die Hälfte laut dem früheren Entwurf. Die Konzessionen für die industriellen Brennerien gegenüber dem in der Enquete vorgelegenen Entwurf sind folgende: Es wird ihnen für die 40.000 Hl., die sofort abgezogen werden, eine Entschädigung gewährt, die für zwangsweise Abzüge auf 70 K. festgesetzt wird. Die Industriellen können mit der geringen Entschädigung von 3 1/2 Kronen für die 40.000 Hl. sicherlich nicht zufrieden sein, da der Schaden, den die betreffenden Fabriken durch den vorzeitigen Abzug erleiden, weit aus größer ist. Die Entschädigung von 70 Kronen bei zwangsweisen Abzügen scheint durchaus nicht den Schaden zu decken, welchen die industriellen Brennerien bei einer schrittweise erfolgenden Verminderung ihres Kontingents erleiden. Hinsichtlich der Vergütung für die 40.000 Hl. sei noch bemerkt, daß deren Höhe anscheinend auf Grund einer fünfprozentigen Verzinsung nach dem Entschädigungsbetrage von 70 Kronen berechnet ist. Es erscheint eine Vergütung von 10 Kronen per Hektoliter als die niedrigste, welche die industriellen Brennerien billigerweise beanspruchen können.

(Der Börsevrath) hat unterm 1. d. angeordnet, daß die Aktien der ungarischen Eisenbahnverkehrs-A.G. ex Coupon = 30 K. und pro Gewinnschein 22 K. 50 H. und mit 5 Prozent laufenden Zinsen vom 1. Januar 1900, ferner die Aktien der Fiumaner ersten ungarischen Reichsfabrik-A.G. ex Coupon = 200 K., die der "Foncière" Pester Versicherungsanstalt = 8 K., die der Central-Hypothekbank ungarischer Sparkassen A.G. = 50 K. und die der Budapester Solnayschen Porzellan- und Fayencefabrik-A.G. = 200 K. zu handeln und zu notiren sind.

(Budapester Giro- und Kassenverein A.G.) Der Stand am 30. April war folgender: Aktiva: Kassenbestände 58.384 K., Effekten 965.575 K., bedeckte Kontokorrentforderungen 1.027.390 K., Einlagen bei Geldinstituten 2.122.000 K., diverse Konti 141.995 K. Totale 4.315.344 K. — Passiva: Aktienkapital 1.000.000 K., Referendonds 90.000 K., fixe unverzinsliche Einlagen 2.406.000 K., Girokreditoren 622.767 K., Arrangementskonten 123.642 K., diverse Konti 72.935 K. Totale 4.315.344 K.

(Schiffsverkehr am Eisernen Thore.) Wie aus Orjoda telegraphirt wird, passirte heute ein Schlepper, enthaltend 3553 Meterzentner Mais, aus Deciorova mit Bestimmung Budapest.

(Die ungarische Eisenbahn-Verkehrs-Aktien-Gesellschaft) wird ihr Kapital um eine Million Gulden erhöhen.

(Erster Mädchen-Ausstattungsverein a. G.) Im Monate April 1900 wurden 1136 Antheile neu eingeschrieben und an Ausstattungsprämien 26.694 K. 46 H. ausbezahlt. Vom 1. Januar bis inklusive 30. April 1900 beträgt die Anzahl der neu eingeschriebenen

Antheile 4858 und die Summe der ausbezahlten Ausstattungsprämien 130.548 K. 69 H.

(Die Budapester Straßeneisenbahngesellschaft) hat im Monat April l. J. 567.420 K. 6 H. eingenommen. Die Gesamteinnahme betrug vom 1. Januar bis 30. April l. J. 2.047.853 K. 20 H., die der gleichen Periode des Vorjahres 1.919.988 K. 74 H.

(Die Budapester elektrische Stadtbahn-A.G.) hat im Monat April l. J. 244.346 K. eingenommen gegen 246.904 K. in der gleichen Periode des Vorjahres. Vom 1. Januar d. J. ab betragen die Gesamteinnahmen 923.629 K. gegen 927.415 K. im Vorjahre.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: J. Habermann in Fockshau; Ferdinand Tomet in Bukarest; C. R. Radian in Bukarest; Jacques Ramerling in Bukarest; N. C. Simionescu in Bukarest; J. Stefanescu in Bukarest; G. Schumann in Galaz; S. Petrescu in Galaz; A. Goldfinger, Kaufmann in Rafice; Moses Dürr, Handelsmann in Przemysslan; Wilhelm Rehat, Schneider in Pilgram.

Berlin, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 227.37, Lombarden 27.—, Franzosen 136.87, Buschtiehrader —, Diskonto 186.37, Handelsgef. 160.87, Deutsche 200.37, Dresdener 156.12, National 139.25, Breslauer Diskonto 117.75, Laura 263.75, Bochumer 257.—, Gelsen 219.62, Harpener 229.62, Dannebaum —, Sibirnia 240.87, Consolidation 404.—, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier 72.40, Italiener 95.50, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Schw. Nordost —, Jura-Simplon 89.37, Kanada 94.50, Northern 59.75, Hamburger Paket 127.87, Norddeutscher Lloyd 128.87, Edison —, Gr. B. Pferdeb. 237.50, Transvaal 214.50, Caro 175.25, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund 127.25, Nordstern 262.30, Böhmer 210.—, Bismarck 329.—.

Frankfurt, 2. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 227.75, österr.-ungar. Staatsbahn 137.30, Südbahn 27.25, Deutsche Bank 200.75, Diskonto 186.75, Dresdener Bank 156.40, Berliner Handelsgesellschaft 161.50, Gelsenkirchener 220.40, Harpener 230.40, Sibirnia 241.50, Laurahütte 264.20, italienische Rente —, ungarische Kronenrente —, Fest.

Hamburg, 2. Mai. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 97.60, österreichische Kreditaktien 227.40, 1860er Lose 138.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 136.50, Südbahn 27.—, Italiener 95.50, 4prozentige österreichische Goldrente 99.75, 4prozentige ungarische Goldrente 97.60, Ruhig.

Paris, 2. Mai. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 689.—, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 98.—, vierprozentige ung. Goldrente 97.75, österr. Länderbank —, Banque de Paris 1165.—, dreiprozentige franz. Rente 101.02, Italiener 95.35, Ottomanbank 578.—, französische amortisirbare Rente —, 3 1/2prozentige Rente 101.85, türkische Tabakaktien 328.—, österreichische Wobankredit 1310.—, Schwach.

London, 2. Mai. Englische Consols 100 1/4, Südbahn —.

Berlin, 2. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 150.75, per September 158.25, Roggen per Mai 149.25, per September 144.75, Hafer per Mai 135.—, per Juli 134.50, Mais per loco 126.50 bis 126.50, Rübsöl per Mai 56.40, per Oktober 56.40, Spiritus per loco 70 Rm. Konjunktursteuer 49.70. — Weizen ruhig, Roggen und Hafer fest, Mais Haufe, Rübsöl behauptet.

Wien, 2. Mai. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute wieder etwas befestigt. Prompeter Kontingent-Spiritus notirt 41 K. 80 H. Geld, 42 K. 20 H. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 2. Mai.) (Privat-Telegramm.) Gestern war die Stimmung auf Regenmeldungen aus Ungarn matt. Umgesetzt wurden: Weizen per Mai-Juni zu 8 K. 16 H. bis 8 K. 15 H., Weizen per Herbst zu 8 K. 35 H., 8 K. 25 H. und 8 K. 27 H., Roggen per Mai-Juni zu 7 K. 23 H. bis 7 K. 24 H., Roggen per Herbst zu 7 K. 40 H., 7 K. 33 H. und 7 K. 35 H., Hafer per Mai-Juni zu 5 K. 48 H. bis 5 K. 45 H., Hafer per Herbst zu 5 K. 71 H. bis 5 K. 70 H., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 84 H. bis 5 K. 83 H.

Heute eröffnete man in fester Haltung, weil von Ungarn gemeldet wird, daß die gefallenen Niederschläge heuweitern nicht genügen, um den Sommerjaaten entsprechend aufzuhelfen. Umgesetzt wurden: Weizen per Herbst zu 8 K. 28 H., 8 K. 31 H. und 8 K. 29 H., Roggen per Herbst zu 7 K. 40 H., 7 K. 42 H. und 7 K. 40 H., Hafer per Mai-Juni zu 5 K. 50 H. bis 5 K. 48 H., Hafer per Herbst zu 5 K. 72 H., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 89 H. bis 5 K. 86 H.

Budapest, 1. Mai. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkostviehmarktes. — Vorrath am 1. Mai 436 Stück, neuer Auftrieb 607 Stück, Gesamtauftrieb 1043 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 628 Stück, noch zurüdgeblieben 415 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogr. schwere Spanferkel 78 H. bis — H., 120—180 Kilogr. schwere 94 H. bis 100 H., 220—280 Kilogr. schwere 98 H. bis 106 H., 320 bis 380 Kilogr. schwere 96 H. bis 106 H., 400—500 Kilogr. schwere 88 H. bis 90 H.

Steinbruch, 2. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkostviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. Vorrath am 30. April 40,264 Stück. Am 1. Mai wurden 693 Stück zugeführt und 252 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 2. Mai ein Stand von 40,705 Stück. — Wir notiren: Maffschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 102 H. bis 104 H., mittlere von — H. bis — H., junge schwere von 108 H. bis 110 H., mittlere von 107 H. bis 108 H., leichte von 106 H. bis 107 H., Ungarische Bauerwaare, schwere von — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von 106 H. bis 108 H., Serbische, schwere von 107 H. bis 108 H., mittlere von 106 H. bis 107 H., leichte von 104 H. bis 106 H.

(Wiener Vorkostviehmarkt vom 2. Mai.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 10,058 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 5081 Stück Jungschweine und 4681 ungarische Fetteschweine, zusammen 9762 Stück, aufgetrieben. Die Tendenz war lebhaft, später flauer. Es notiren: Prima von 98 H. bis 100 H., ausnahmsweise 102 H., mittlere und alte Schweine von 90 H. bis 96 H., leichte von 80 H. bis 88 H., Jungschweine von 64 H. bis 82 H., per Kilogramm Lebendgewicht effluve Versicherungsteuer.

Prag, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 27 K. 60 H., per Oktober-Dezember 24 K. 80 H. — Tendenz: Behauptet.

Hamburg, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 60 Pf., per Mai 10 M. 70 Pf., per August 10 M. 90 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 60 Pf. — Tendenz: Behauptet.

Wiener Börse vom 2. Mai. Unter dem Einflusse der scharfen Kursrückgänge an der Berliner Börse vom 30. April und vom 1. Mai hat auch die hiesige Börse einen namhaften Kursrückgang, namentlich bei den verschiedenen Montanpapieren, eintreten lassen. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende: (Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, and another column. Includes entries like 1854er Lose, Ferdinand's-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 731.75, ungarische Kreditaktien 736, Anglobank-Aktien 292, Bankverein 521, Unionbank 586.50, Länderbank 453, österreichisch-ungarische Staatsbahn 644.50, Lombarden 114, Elbthalbahn 481, Nordwestbahn 467, Rima-Muranger 616, Tabakaktien 305.50, Alpine 555.25, Mairente 98.95, ungarische Kronenrente 92.35, Türkenlose 117.75, Markt 118.42, Napoleonend'or 19.27.

Verlosungen.

1860er Lose. Bei der gestern in Wien stattgehabten Ziehung gewann den Haupttreffer von 600,000 Kronen E. 9736 Nr. 20; 100,000 Kronen gewann E. 17554 Nr. 19; 50,000 Kronen gewann E. 14900 Nr. 15; je 20,000 Kronen gewannen E. 16008 Nr. 17 und E. 19020 Nr. 12; je 10,000 Kronen gewannen E. 711 Nr. 6, E. 711 Nr. 17, E. 2546 Nr. 8, E. 5044 Nr. 20, E. 9111 Nr. 3, E. 8189 Nr. 16, E. 9314 Nr. 3, E. 11061 Nr. 15, E. 12012 Nr. 9, E. 12712 Nr. 12, E. 12867 Nr. 17, E. 13278 Nr. 8, E. 15578 Nr. 8, E. 16116 Nr. 20 und E. 17728 Nr. 2.

Italienische Rote Kreuzlose. Bei der heute in Rom vorgenommenen Ziehung fiel der Haupttreffer mit 35,000 Lire auf E. 709 Nr. 36, der zweite Treffer mit 2000 Lire auf E. 11843 Nr. 42, der dritte Treffer mit 1000 Lire auf E. 10944 Nr. 20.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 1. Mai. Bei engbegrenztem Verkehr haben die Kurse nur geringfügige Veränderungen erfahren. Mittags wurde die Stimmung auf günstigere Berliner Berichte etwas angenehmer. Die Nachbörse schloß in schwacher Haltung.

An der Vorbörse wurde gehandelt: Ungarische 4prozentige Kronenrente zu 93, ungarische Kreditaktien zu 739 bis 739.50, Rima-Muranger Eisenwerkaktien zu 618.50 bis 617.50, österreichische Kreditaktien zu 734.25 bis 733.80, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 643.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgó-Tarjaner Kohlenaktien zu 658 bis 654. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 740, österreichische Kreditaktien zu 734.25 bis 735, Rima-Muranger Eisenwerkaktien zu 618 bis 618.50, Straßenbahnaktien zu 644 bis 642, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 643 bis 644.25. — Zur Erklärung sei notirt: Oesterreichische Kreditaktien zu 734.70. — Prämiengefrist: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage 9 K. bis 10 K., per Ultimo Mai 18 K. bis 20 K.

Getreidegeschäft. Das Angebot war gut und wurden bei ruhiger Stimmung 37,000 Meterzentner

Original-Telegraphen... Das Geschäft war unruhig... am 2. Mai... Primar: Alte Notizen...

Markt vom 2. Mai... Zum heutigen Markte... und hievon zu Beginn...

Privat-Telegraphen... o. b. Hamburg zur... Pf., per Mai 10 M...

2. Mai... Kurzen Kursrückgänge... und vom 1. Mai...

Table with 2 columns: Item (e.g., Zucker, Mehl) and Price (e.g., 65.-, 69.50).

gen... in Wien statt...

Effektenbörse... Bei engbegrenztem Ver...

Effektenbörse... Bei engbegrenztem Ver...

Weizen aus dem Markte genommen... beim Einkaufe...

Weizen, Heiß: 100 Mtr. 81.5 Kg. zu... 8.47 1/2, 100 Mtr. 80 Kg. zu...

Roggen: 700 Mtr. zu R. 7, 500 Mtr. zu... R. 6.97, Weides per drei Monate...

Maïs: 200 Mtr. zu R. 5.65, per Kaffe, Parität... Hafer: 100 Mtr. zu R. 5.57 1/2...

Produktengeschäft... Der Markt blieb weiter ohne... Anlässlich notieren: Schweinefett...

Die amtlichen Getreidenotierungen der... hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

ohne Preisänderung. Roggen notiert 5 Heller billiger... Es wurden verkauft:

Weizen, Heiß: 100 Mtr. 81 Kg. zu... R. 8.47 1/2, 100 Mtr. 80 Kg. zu...

Roggen: 700 Mtr. zu R. 7, 500 Mtr. zu... R. 6.97, Weides per drei Monate...

Maïs: 200 Mtr. zu R. 5.65, per Kaffe, Parität... Hafer: 100 Mtr. zu R. 5.57 1/2...

Produktengeschäft... Der Markt blieb weiter ohne... Anlässlich notieren: Schweinefett...

Table of grain prices: Weizen per Mai (R. 7.88), Roggen per Mai (R. 6.90), Hafer per Mai (R. 5.08), Maïs per Mai (R. 5.59).

Getreidegeschäft... In Folge reservierter Haltung... der Mühlen konnte sich nur schwer ein Verkehr...

Budapest, 1. Mai. (Spiritus) Rohspiritus... notiert R. 37.50 Geld, R. 38 Waare.

Water level table (Wasserstand) with columns for location (e.g., Schönbühel, Donau), date (2. Mai), and water level (Centimeter).

ENGLISCHE FÄRBE-SEIFE IN ALLEN FARBEN... 40 KR. SCHWARZ u. TEGETHOFF... MAYPOLE SOAP... DEPOTS: Neruda Nándor, Kossuth Lajos-utca 7.

Frühjahrs- u. Sommer Saison 1900... Gchte Brünnener Stoffe... Ein Coupon Mtr. 3.10... Siegel-Imhof in Brünn.

MÖBEL... sowohl gegen Kassa wie auch gegen... Ratenzahlungen... Ehrentreu & Brüder Fuchs, Budapest, VI., Theresienring Nr. 6.

Günstige Gelegenheit!... Mehrere neue, vorzügliche... Fahrräder... wegen Räumung ganz billig abzugeben. VIII., Josephsring Nr. 36.



Leichten Nebenverdienst

Bietet der Verkauf von Losen gegen Ratenzahlungen. Für unsere Firma, welche stets bestrebt ist, durch Pünktlichkeit sich das Vertrauen des Publikums zu erhalten, wird es nicht schwer sein, Geschäfte zu erzielen. Auf alle Anfragen ertheilen wir ausführliche Auskunft.

Bankhaus Hecht Budapest, Franziskanerplatz 6.

C. KLEMT,

Jalousien-Fabrik, Braunau i. B. empfiehlt seine 6mal prämiirten neuartigen Holzrouleaux und Jalousien. Preisblatt gratis.

Agenten

für Privatfunden allerorts gesucht.

Gummi

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Dutzend fl. 1, 2, 3, 4, 5. Capots amer. (kurz) ö. W. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme ö. W. fl. 2, 3, 4. Damen-Präservativs nach Caffé, ö. W. fl. 1.50 per Stück, Suspensorien etc. — Ausführliche Preiscurante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.

Ludwig Fischer Gummimanufaktur, Teplitz - Schönau (Böhmen).

Ohne Euthalin keine Frauenschönheit

Austragen und abwaschen nach einer Minute genügt, um herrlichen, bisher unerreichten, blendenden Teint hervorzuzaubern. Euthalin macht die Haut samtweich und entfernt alle Hautunreinheiten. Unschädlichkeit garantiert. Generalvertretung für Ungarn MARQUE DÉPOSÉE Török Sándor, Apotheke, Budapest, Andrassy-ut 29.

Budapest, Andrassy-ut 29.

Zur I. Klasse:

- 1/8 Los K. 1.50
1/4 " K. 3.—
1/2 " K. 6.—
1 " K. 12.—

Ziehungsbeginn: 18. Mai.

Das hauptstädtische LOTTERIE-BUREAU

BOGDANY S.

BUDAPEST, WAITZNERGASSE 18,

bei welchem am 10. April 1900 das

GROSSE LOS von Kr. 600.000

auf Nr. 240

gewonnen wurde, empfiehlt Lose aus seiner

Glücks-Kollekte

Die beliebten kleinen Nummern von 1 bis 300

sind ausschliesslich bei mir erhältlich.

Versandt nach auswärts gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung.

Ziehungsbeginn: 18. Mai.

Ferner besonders empfohlen: Nr. 1800 bis 1900, 11001 bis 11100, 25501, 25600, 27401, 27700, 46001, 46300, 88176, 88300, 97301, 97400, 99901, 100000 und viele andere Glücksnummern.

A budapesti asztalos ipartestület védnöksége alatt álló és a kereskedelemügyi miniszterium által segélyezett

Butoresarnok és hitelszövetkezet

mint az Országos központi hitelszövetkezet tagja ajánlja diszesen és dusan berendezett

Butoresarnokát

(VIII. Jozsef-körut 28. sz. a.) és

Butorraktárát

(mely VIII. Békocsis-utca 12. sz. a. az asztalos ipartestület házában van) a n. é. kö-zönség figyelmébe.

PÁRTOLJUK A HAZAI BUTOR-IPART!

butoresarnok-szövetkezetnél

mindennemű kész butor a legzolidabb kivitelben és a legjutányosabb áron kapható.

Ugyiszintén ott bármely terv és rajz szerint butorok vagy lakberendezések megrendelhetők, melyek pontos időre szabatos és diszes kivitelben készíttetnek el.

A szövetkezeti igazgatóság.



Zur Filtration von Wein, Liqueur, Cognac, Kesselspeise- u. Trink-Wasser

so. verwende man nur den neuen Patent-Filtrator. Apparate von fl. 5 an. — Prospekte gratis durch Kessler, Wien, III., Linke Bahngasse 7.

Referenzen: R. u. I. Hoflieferant J. B. Teutsch, Wein-großhandlung, Segesvár; Wienerberger Ziegel-fabrik- u. Baugesellschaft, Wien (Wasserfilter); Schafer & Michalop, Steuereur-fabrik, Wien, II.; Paul Ed. Dupuy, Wien-Cognac.

Weindepots an größeren Orten nur auf feste Rechnung.

GYERTYÁNLICET (Kabolapóána).

der schönste, gesündeste klimatische Gebirgs- und Waldkurort, Mineralbad und Wasserheilanstalt, Komitat Maramaros. Prachtvolle Höhen-Lage, absolut reine, frische, windfreie, oregonreiche, milde Luft. Ausgezeichnete, leicht verdauliche reine Eisenquellen. Vollkommen eingerichtete Wasserheilanstalt. Radikalster Erfolg bei: Blutmuth, Bleichsucht, Nervosität, Neurothenie, Magen- u. Darmkrankheiten und bei Frauenleiden. Bequeme Wohnungen und sehr gute Verpflegung. Mäßige Preise.

Saison: Mai—Október. Bahnstation: N. Bocskó. Ausführliche Prospekte sendet gratis und franko

Badedirektion.

WASSERHEILANSTALT JUDENDORF bei Graz.

Gänzlich renovirt. Herrliche Lage, Waldwald. Sämtliche hydropathischen Prozeduren. Elektrische Bäder, Massage. Mäßige Preise. Der Anstaltsarzt spricht ungarisch.

Dr. LIPPA JÓZSEF.

Zähne

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14 sz. An Sonntags- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

PAPIER WINSI

Ueber 30 Jahre unfehlbares Mittel, um auf schnellste Weise Affektionen der Brust, Schnupfen, Halsweh, Rheumatismus, Gliederreissen zu heilen. Man verlange den Namen Winsi.

PARIS, 31 RUE DE SEINE, PARIS.



Budapester Jalousien- und Fenster-Rouleaux-Fabrik

ALEXANDER JUSTUS & Sohn, Budapest, Andrassystrasse 60, Ecke Dampfabrik

empfehlen Fenster-Holz-Rolläden mit Stahlplättchen oder mit Gummi verbunden, mit seiner patentirten Walzenkonstruktion!

und alle ins Fach schlagenden Rouleaux-Arbeiten. — Preis-courante und Kostenvorschläge franko und gratis. Telephone 23-06.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordination-Anstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper), Univ. med.

Dr. Garai,

emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Nervenleiden, Blasen-, Darmröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Augenleiden. Behandelt Blasen- und Darmröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunsicherung). Für gewissenshafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

Anf Allerhöchsten Befehl Seiner k. u. k. apostolischen Majestät.

XXXIII. k. k. Staats-Lotterie

für Zivil-Wohlthätigkeitszwecke der diesseitigen Reichshälfte. Diese Geldlotterie, die einzige in Oesterreich gesetzlich gestattete, enthält 16.514 Gewinnste in baarem Gelde im Gesamtbetrage von 410,200 Kronen.

Der Haupttreffer beträgt 200,000 Kronen baar.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 7. Juni 1900. Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind bei der Abtheilung für Staats-Lotterien in Wien, I., Riemergasse 7, in Lottokollektoren, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnamtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis.

Die Lose werden portofrei zugesendet. Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direktion. Abtheilung der Staats-Lotterien.

Möbel.

Wir empfehlen unser reich sortirtes Lager von Schlaf-, Speisezimmer-, Salon- und Herrenzimmer-Einrichtungen von einfachster bis feinsten Ausführung.

Bei Brautausstattungen Rabatt.

PATYI KÁLMÁN és TIVADAR (Testvérek)

Kossuth Lajos-utca 11, földszint és I. em.

Bitte auf unsere Adresse genau zu achten.

ET (Kabolapojána),

he Gebirgs- und Wald...
Kaffeebeilautstalt, Komitat...
Ausgabezeitung, leicht ver...
Vollkommen eingerichtete...
Erfolg bei: Blutarumth...
hemie, Magen- u. Darm...
iden. Bequeme Wohnungen...
Rühmige Preise.

Bahnstation: N. Bocskó.
gratis und franco
Badedirektion.

LANSTALT
DORF

raz.
Nadelwald. Sämtliche...
elektrische Bäder, Massage...
Sartzt spricht ungarisch.

Dr. LIPPA JÓZSEF.

von 2 fl. an, ohne...
daß die Kuristen ent...
fernt werden müssen...
mit und auch ohne...
Gummipflaster.

den Schmerzlös (Cocain-Extrakt)...
den Zahn-Kronen werden auf...
sein aufgesetzt.

suth Lajos-utca 14 sz.
bis 4 Uhr Nachm.

WINSI

mittel, um auf schnellste Weise...
nupfen, Halsweh, Rheu...
heilen. Man verlange den...
Winsi.

E SEINE, PARIS.

rellungsmedaillen ausgezeichnet
ester Jalousien-
ter-Rouleaux-Fabrik
DER JUSTUS & Sohn,

oystrasse 60, Ecke Genderypass
ster-Holz-Rolläden
schen oder mit Garten ver...
seiner patentirten
enkonstruktion!

ouleaux-Arbeiten. — Preis-
läge franco und gratis.
23-06.

bert bestehende Ordina-
s zu empfehlen.
24 (neben der Oper).
ed.

arai,
alarzt

n, Manneschwäche, Bla-
ankheiten, Syphilis und
ugendssünden. Behandelt
andlungen der veraltet-
wendung des elektris-
stärkung). Für ge-
Behandlung garantiert
einem Vierteljahrhün-
larztet. Honorar möglich.

Uhr, Abends von 7-8
n werden sofort beant-
ente besorgt.

el.

Lager von Schlaf-
mer-Einrichtungen
n Rabatt.
R (Testiverek)
nt és I. em.
an zu achten.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 3. Mai 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzei színház.

Evi bérlet 99. szám.
Kénytelen házasság.
Vígjáték 1 felvonásban. Irta...
Mollára Fordította Szász K.

A kis marquisné.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta...
Henri Meilhac és Ludovic...
Halévy. Fordította Adorján...
Sándor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 18.

Martine,) pór-Palotai...
Georgette, lányok Keczeri...
József, komornyik Narcisz...
Urbain, inas Deák...
Bérkocsis Magyarai

Magy. kir. Operaház
Bérletfolyam 75. szám.
Arnoldson Sigrid asszony...
vendégfelléptével:
A tévedt nő.

Valéria Violetta Arnoldson...
Bervoix Flora Berts...
Annine Valent...
Germond Alfred Aranyi...
Germond György Takáts...
Gaston Vicomte Dalnoki...
Duphol báró Kornai...
D Obigny marquis Hegedüs...
Greneville Szendrői...
Flóra, inasa Szalay...
Giuseppe Juhász

Kezdetre fél 8 órákor.

FOLIES CAPRICE COLOSSEUM

Um 11 Uhr:
Die Hochstaplerin.

Schwank von H. LEITNER.
Vorher um 10 Uhr:
Megelőzőleg 10 órákor:
Szenzációs újdonság!

A CSONKAFÜLŰ EMBER.

Bohózat. F. de Croiset eszméje után írta Etienne.
Rendező: Rott S.

CIRCUS CARRÉ.

Direktion Magimilian Carré.
Heute und täglich Abends 7 1/2 Uhr
grosse Gala-Vorstellung

mit täglich abwechselndem reichhaltigen Programm. Auftreten...
der vorzüglichsten Künstler u. Künstlerinnen, der groß-...
artigsten Reckkünstler Brothers O'Brian auf dem dreifachen...
Red, sowie Corps de Ballet. Karten sind zu haben im...
bekanntem Vorverkauf Draht Kertész. Morgen Abends 7 1/2...
Uhr große Vorstellung.

WOHLMUTH'S CAFÉ CHANTANT „MAROKKO“

Váci-körút és Andrassy-ut sarok.
Erstes Auftreten:

HANSI ROSÉE

preisgekrönte Schönheit aus Amerika.
MAX KATZER
vorzüglichster Tenorist u. sämtliche neu engagirten Mitglieder.

„ELITE“-kávéházban

Kerepesi-ut 20. sz.,
RÁCZ LACZI
Magyarország legjelesebb solistája, az öreg Rác...
Pali 36-ik fl.,
zenekarával hangversenyez.

„Bayerischen Bierhalle“

vis-à-vis der Theresienkirche ist eine große
KOSTHALLE
der Neuzeit entsprechend errichtet. Ein Brod, eine...
Suppe, ein Rindfleisch mit Garnirung, ein...
Gemüse mit Auflage, eine Mehlspeise,
Alles zusammen nur 25 Kreuzer.

HERSCH SAMU, Restaurateur,

Königsgasse 47, zur „Rothen Katze“.

Sct. Margarethen-Insel

Zu den Restaurants komplette Küche.
Täglich:
Militär- u. Zigeunermusik.

Schiffverkehr halbtündlich bis halb 10 Uhr Abends.
Kaps, Restaurateur.

Kerepesi-ut Nr. 63.

Vergnügungs-Etablissement ersten Ranges.

Ballmusik: Französisches Orchester bis 5 Uhr Fröh.
Vorzügl. Zigeunerkapelle
Chambes Sepa 6 es.

Eröffnung 10 Uhr. BUFFET.
Rendezvous der Lebewelt. — Damen Entrée frei.

ÖS-BUDAVÁRA

Technischer Schwierigkeiten halber wurde die
Generalprobe u. Eröffnung

auf Samstag, den 5. Mai, verschoben.
Saison-Abonnementskarten werden bis zu diesem Tage aus-...
gestellt auf dem Terrain von Ös-Budavára in der Kanjlei.

Wegen Lager-Anhäufung zu herab-...
gesetzten Preisen.

Passend für Hochzeits- u. Festgaschenke!

Zu billigsten Erzeugungspreisen Phantastie-...
Möbel-Spezialitäten in Mahagoni, Tische,
Säulen, Hocker, Kissen- u. Bücherregale, Cigarren-...
tische, Theetische, Kamintische, Spielische, Toi-...
lettepiegel, Notenpulte und Ständer, Paravents,
Vorhangtarnissen, Großes Lager von Schach, Dame-,
Puff-, Festungs spielen, Domino beim Drechslermeister

Samu Schindler,
VI., Váci-körút 21 (Ipar-udvar).

BUDAPESTER

Pferde-Rennen

am 6., 8., 10., 12., 13., 15., 17., 19., 20. u. 22. Mai 1900.

Anfang immer Nachmittags 3 Uhr.
Eintrittskarten per Tag:

I. Klasse (Passepartout) Herren . . . 10 Kr.
I. " " Damen . . . 6 "
I. " " Offiziere . . . 6 "
II. Klasse für Herren oder Damen . . . 2 "
Mitte: Stehplatz . . . 60 S.

Ganzjährige Saison-Karten für 31 Tage:
(Mai 10, August 10, Oktober 11 Tage.)

I. Klasse (Passepartout) Herren . . . 200 Kr.
I. " " Damen . . . 100 "
I. " " Offiziere . . . 100 "

Billet für die 10 Tage im Mai:
I. Klasse (Passepartout) Herren . . . 80 Kr.
I. " " Damen . . . 40 "
I. " " Offiziere . . . 40 "

Zum separat abgeschlossenen Wettraume (Bookmaker)
Eintrittspreis für 10 Tage 60 Kr. Der Zutritt zu den...
Totalisateurs ist so wie bisher frei. — Elektrische Tramways...
verkehren bis zum Rennplatz. — Militärmusik. — Buffets...
auf jedem Platz.

Heirath.

500 reiche Damen suchen.
(Auskunft über Vermögen etc.
auch Bild sendet sofort)
„REFORM“, BERLIN 11.)

Unentbehrlich

für Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende etc.:
Neuestes
Adressen-Schema von Oesterreich-Ungarn und dem Auslande
für die Jahre 1897-1900. Enthält über Eine Million
Adressen auf über 3500 Seiten. 2 Bände riesigen Umfangs
fest u. dauerhaft gebunden statt 30 Kronen für nur
12 Kronen zu beziehen durch „URANIA“ Buchhand-
lung u. Antiquariat, Budapest, VII., Hársta-utca 27.
Postverendung erfolgt gegen gleichzeitige Einwendung
des Betrages. Hochinteressante, reizend illustrierte
Bücherverzeichnisse gratis und franco.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.
Kassa-Eröffnung 1/2 8 Uhr. Anfang 1/2 9 Uhr.
Bei ermäßigten Sommerfaison-Preisen.

Bei ermäßigten Sommerfaison-Preisen.
Bei ermäßigten Sommerfaison-Preisen.
Bei ermäßigten Sommerfaison-Preisen.

Der Wirbeltanz

(Danse aerienne. Valse de Torbillon), diese Kolossalleistung der
Geschwister ALEX.

ADELE MORAW,
Soubrette und Bravoursängerin.
Charles Pauly
berühmtester Kunstfistler und
Pierrot-Imitator.

ANIE ANETTA,
Gesangs- und Tanz-Soubrette.
La belle MARIE ZARINA,
mit neuen lebenden Tableaux.

Ueberdies das ganze
Novitätenprogramm.
Preise der Plätze in Kronenwährung:

Table with 3 columns: Platz, Preis, Anmerkungen.
I. Rang Loge . . . 14.- Kronen
II. Rang Loge . . . 8.- "
Premier-Rangloge im Parterre oder I. Stod. I. Reihe . . . 4.- "
" " " II. Reihe . . . 3.- "
Premier-Rangloge im II. Rang I. Reihe . . . 3.- "
" " " II. Reihe . . . 2.- "
Erste Reihe . . . 3.- "
Zweite Reihe . . . 2.- "
Sitzplätze II. Rang I. IV. Reihe . . . 2.- "
Gänge im Parterre oder Wintergarten . . . 2.- "
Karten im Vorverkauf bei H. Weiß, Großkraft, Reichling 26, sowie an
den Tageskassen des Etablissements erhältlich. Elektrische Beleuchtungs-
Anlage im eigenen Betrieb, erbaut von Weiß & Rupperts.

Salzer Kiosk

Erzsébetteri sétányon.
Naponta katona-hangverseny.

Ma a magy. kir. honvéd-zenekar
hangversenyez.

Holnap, pénteken, a cs. és kir. 69. számú gy. e. zenekara
délután 4 órától este 7 óráig.

Hauptstädtischer Kiosk

vormals GRUBER
Stefaniestrasse.

Auf Grund des Beschlusses der heutigen General-...
versammlung des hauptstädtischen Municipal-Ausschusses wurde...
mir die Pachtung dieses bestbekanntesten Kiosks übertragen und...
werde ich denselben am 5. d. M. eröffnen.

Gestützt auf die mir in den meisten europäischen...
Großstädten gesammelten Erfahrungen, hoffe ich dem hoch-...
geschätzten Publikum in meinem Kiosk — welcher von Natur...
aus sehr günstig gelegen ist — einen angenehmen recht Auf-...
enthalt zu bieten.

Täglich Militär-Konzert.
Hochachtungsvoll

Kolegerszky Victor,
städtischer Pächter.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 3. Mai 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 18

Vigszínház.

A pólyás baba.

Ebédhat 3 felv. Lawrence Sterner angol eredetű és Marquis Géza fordítása után átdolgozta és magyar színré alkalmazta Szomaházy I.

Idősb. Tamásy Vendrei
Ella leányai Delli E.
Margit Hajdu
Vass János Hegedűs
Dr. Huszár Miklós Góth
Daruvölgyi Szerémi
Irma Haraszi
Fayer Emma Pécsi
Pethőrendőrbiztos Kazalichy Teréz Boros
Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia színház.

Spanyolország.

Írta és előadja Pekár Gyula.
Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

Ingyenélők.

Eredeti népszínmű dalokkal
3 felv. Irta Vidor P. Zenéjét
Szentirmay E. és Serly L.
Boross János Németh
Mari, neje Csatai Zs.
Luiza, leányuk Kápolnai
Weiner Vilmos Szirmai
Balog István Szerdahelyi
Bodi Ferencz Kiss M.
Gangos Eszter Lukács J.
Furga Döméné Siposné
Janá a fia Vidor
Kiss Sári Blaha L.
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar színház.

Turchányi Olga vendégfellép-
tével:

A Gyurkovics-lányok

Élethép 4 szakaszban. Irta:
Herczeg Ferencz.
Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag „Egy párisi regény“ (3. Ab. 100). Samstag „Attaché“ (3. Ab. 101). Sonntag Nachm. „Folt, a mely tisztit“, Abend „Shakespeare“ (Ab. susp.).

Repertoire der fön. ung. Oper. Freitag „A navarrai lány“, „Zulejka“ (3. Ab. 76). Samstag „Otello“ (3. Ab. 77). Sonntag „Az ezred leánya“, „A nappal és az éjjel“ (Ab. susp.).

Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag und Samstag „A pólyás-baba“. Sonntag Nachm. „Arany kakas“, Abend „A pólyás-baba“.

Repertoire des Volkstheaters. Freitag „Szép Heléna“, „Nap és hold“ und „Magdolna“. Samstag „A kis szökevény“, Sonntag Nachm. „Lili“, Abend „Az igmándi kispap“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Freitag „New-York szépe“. Samstag „Kleopátra“. Sonntag „Kleopátra“.

„Pilsner Urquell“.

Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen, daß wir den Ausstoß unseres Schanbieres mit 1. Mai a. c. einstellen und sodann ausschließlich nur

Lagerbier

versenden werden, worauf wir uns recht zahlreiche Aufträge erbitten.

Das echte Original Pilsner Bier ist mit unserer registrierten Wortschutzmarke

„PILSNER URQUELL“

versehen, worauf wir das p. t. Publikum aufmerksam machen. Bestellungen für Fass- und Flaschenbiere sind an unsere Generalvertreter, die Herren

Mezey & Comp.

Budapest, IX., Banoldergasse Nr. 4
zu richten.

Bürgerliches Brauhaus, Pilsen

Gegründet 1842.

Das echte Original Pilsner Bier wird in Budapest in folgenden Lokalen verschänkt:

II. Bezirk: Schmiedt Ferencz, bei der Margarethenbrücke; Müllner József, Fő-út; Petz Agoston, Iskola-utca.

IV. Bezirk: Hotel zur Königin von England; Müller Antal, Országos Kaszinó; Mokry László, Szervita-borház.

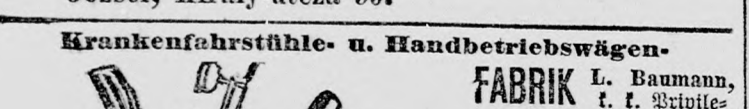
V. Bezirk: Petanovits József, Thonet-udvar; Bokor János, Fővárosi vigadó; Hoffmann J., Magyar király szálloda.

VI. Bezirk: Simon István, Páris szálloda, Váci-körút; Drechsler Béla, Andrassy-út; Lantos Adolf, Erdélyi borozó; Prindl Nándor, Octogon-ter; Ebner Ferencz, Aréna-út (Keményseprő); Hruska János, Dalnok-utca 6.

VII. Bezirk: Petanovits József, Metropole szálloda, Kerepesi-út; Janisch Alajos, Kerepesi-út; Hücl József, Király-utca 99.

Krankenfahrräder u. Handbetriebswagen.

FABRIK L. Baumann, t. t. Reibillergasse 6 F., beste Qualität, neueste Konstruktion, empfohlen von höchsten Sanitätsräten, Siehe auch an t. t. Militär-Spitälern, Günstigenhäuser, Sanatorien etc. Niederlage Budapest: J. Keleti, IV., Koronaherzog-u. 17.



Illustrierte Preiscurante franco und gratis.

Brauerei H. Hagenmacher jun.

6 MILLIONEN FLASCHEN
JAHRES UMSATZ
SCHUTZMARKE
FABRIK'S FÜLLUNG
JAHRES PRODUKTION
125.000 HECTOL.

Zu bestellen: Budapest V-Kádár-utca 5.
Hagenmacher Kőbánya: Hagenmacher Budapestok.

GOLIATH MALZBIER

Vorzügliches Erfrischungs-Getränk und dient für Heilzwecke.

Empfohlen durch die Herren Universitäts-Professoren Dr. Korányi und Dr. Kétyly und mit Erfolg angewendet: Nervenleiden, Blutarmuth, Verdauungsstörungen, Schwächezuständen etc.

Preise für die Provinz ab Station Kőbánya:

1 Kiste, enthaltend 30 große Flaschen . . 17 Kr. 50 G.
1 " " 30 kleine " . . 13 " 50 "

Kiste und leere Flaschen werden innerhalb 4 Monate franco gegen Vergütung von 5 Kronen zurückgenommen.

In Budapest zu bekommen: in allen Spezerei- u. Delikatessenhandlungen und glaskweise in den „Quisisana“-Automaten-Buffets.

DOPEL-MALZBIER

und leichtes Märzenbier, per Kiste 1 Krone billiger.

Diese Biere hatten sich in originärer Qualität Monate lang.

Aufträge übernimmt die

Königsbierbrauerei Budapest—Kőbánya.

Dr. Budai fele
GYÖNGYVIRÁG CRÈME

Szépséget, üdőséget varázsol a női arcra.
Eltávolítja a bőrtökéket, szepilöt, másfoltot.
1 nagy tégely ára 60 kr.
Kapható minden gyógyszerárban és illatszerekkereskedésben.
Főraktár:
Városi gyógyszerár Budapest, Városház-ter.
(Utánzásokat ne tessék elfogadni.)

Der Neid.

Wenn Jemandem das Glück günstig ist, finden sich sofort Leute, die ihn beneiden. Aber Keinem fällt es ein zu denken, daß der vom Schicksal Begünstigte sich vielleicht selber sein Glück verdankt. Denn des Glückes kann man sich auch verdient machen. Auch hier gilt das alte Sprichwort, daß Einem die gebrauchten Tauben nicht ins Maul fliegen. Jetzt ist es nur die Frage, womit wohl Derjenige sein Glück verdient

hat, der auf ein Klassenlotterielos einen größeren Treffer gemacht hat. Einzig und allein damit, daß er sich von keinerlei Zureden beeinflussen ließ und das Los dort kaufte, wo er wußte, daß das Glück zu Hause ist. Man darf also Niemanden beneiden, der bei dem Bankhaus Hecht eine größere Summe auf einem Klassenlotterielos gewonnen hat, denn er hat's verdient. Sondern schreiben wir uns selber die Schuld daran zu, daß wir unser Los nicht an der richtigen Quelle gekauft haben, und gehen wir dorthin, wo das Glück ständig zu Hause ist, ins Bankhaus Hecht. Dann wird aller Neid ganz überflüssig sein, denn Jeder gelangt früher oder später zu einem Haupttreffer, wenn er sich den goldenen Wahlspruch merkt: Kaufen Sie Klassenlose bei dem Bankhaus Hecht in Budapest auf dem Franziskanerplatz. Die Ziehung findet bereits am 17. u. 18. Mai statt und sind die Preise der Lose: Ein Ganzes 12 Kronen, ein Halbes 6 Kronen, ein Viertel 3 Kronen, ein Achtel 1 Krone 50 Heller.



Alles rein Schafwolle.

Knabenkleider, Schulanzüge fl. 6.—, Matrosen-Anzug fl. 6.—, Havelok fl. 5.—

Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Váci-utca 6.

AVIS!

Beehre mich den Herren Hotel-, Restaurant- und Kaffeehaus-Besitzern, als auch den Herren Kellnern zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß ich meine seit 18 Jahren bestehende

Kellner-Vermittlungs-Anstalt

ab 1. Mai a. c. in das Cafe Szerecsen- und Majós-utca befindliche Haus verlegt habe. Nachdem ich vom heutigen Tage an mit Herrn János M. Blau in feinerlei Verbindung stehe, erlaube ich mir, so die Herren Chefs, als auch die Herren Oberkellner zu eruchen, mich mit ihren gefl. Aufträgen auch fernerhin beehren zu wollen. Gelegentliches Ordres mit Vergnügen entgegennehmend, zeichne ich

hochachtungsvollst
HIRSCHKRON SAMU.

Mit Bezug auf obige Nachricht gestatte ich mir, das p. t. Publikum zu verständigen, daß ich mein seit 35 Jahren bestehendes Kaffeehaus den heutigen Anforderungen in puncto Bequemlichkeit und Ausstattung angemessen neu umgestaltet habe und

TRANSVAAL-kávéház

benannt weiterführen werde. Mein Bestreben wird dahin gerichtet sein, durch pünktliche Bedienung und mäßige Preise den Anforderungen meiner geehrten Gäste stets gerecht zu werden. In- und ausländische Journale, vorzügliche Getränke und neueste Billard-Tische stehen zur Verfügung.
Ausgezeichnete Zigeuner-Musik. Die ganze Nacht geöffnet.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
mit aller Hochachtung
REISNER GYULA,
Cafetier.

Heidelbeerwein.

Alles bewährtes, diätetisches Mittel bei Dysenterie, Darmkatarrhen und Brechdurchfällen. Zu haben in allen Apotheken.

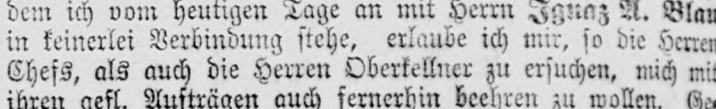
Alles bewährtes, diätetisches Mittel bei Dysenterie, Darmkatarrhen und Brechdurchfällen. Zu haben in allen Apotheken.

CHEMISCHES INSTITUT DER K. U. UNIVERSITÄT

KRISTÁLY SZT. LUCASBADER BERGQUELLE IST EINE SEHR REINES

DOPELT KOHLENSAURES MINERALWASSER

ZU HABEN IN SPEZERBILADER CASTHAUSIRM. UND WAGGON-RESTAURANTS



Alles bewährtes, diätetisches Mittel bei Dysenterie, Darmkatarrhen und Brechdurchfällen. Zu haben in allen Apotheken.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gyermekkertész-
nők sürgösen keresteknek. Mindenféle képzetszerű nevelőnők, tanítónők, nevelők, bonneok lakkiismeretes elhelyezése és ajánlása. Fekete A., tanerők ügynősköze, Váci-körút 16. szám. 26329

Keves forgó
tőkével is jövedelmező vállalathoz, tüzálló agyag kiaknázására birtokom van, melyhez üzletárs avagy a bányajog bérbeadására is vállalkozó kerestetik. Ertekezhetni délután 2-4 óra közt. Czím a kiadóban. 26330

Kaufe
en bloc Geschäfte u. Waaren jeder Branche vom kleinsten bis zum höchsten Betrage. Anfragen unter „Strengste Discretion“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Budapest, Marokkangerasse. 26334

Szépírásu
gyakornok elsőrangú czégnél azonnal felvétetik. Ajánlatokat „Jövő“ czím alatt a kiadóba. 26334

Ein seit
10 Jahren bestehendes Weißnäher- und Stückerzeuger-Unternehmen erster Ranges sammt Vor- und Nachbatterei, auf der größten Verkehrsstraße der Hauptstadt befindlich, mit vornehmem Kundentheil, ist zu verkaufen. Agenten ausgeschloffen. Adr. in der Exp. 26336

Offene Stellen
für Buchhalter, Korrespondenten, Kassiere, Komptoiristen, Magazincoure, Waagmeister, Reisende, Maschinisten, Werkführer, Ingenieure, Landwirthschaftsbeamte, Forstbeamte, Bankbeamte, Versicherungsbeamte und noch andere Stellen sind in der soeben erschienenen Nummer des Budapest. Annoncenblatt (Anzeige für Gewerbe, Handel, Industrie, Volks-, Forst- und Landwirthschaft) veröffentlicht. Einzelnummern pro 40 Heller erhältlich in der Administration Budapest, Váci-körút 33. 26321

Je cherche
un jeune homme français surtout pour la conversation près de deux garçons de huit et dix années. L'adresse dans l'exp. 26331

Gouvernante
mit Deutsch, Französisch und Klavier zu einem 8jährigen Mädchen gesucht. Gehalt monatlich 80 Kronen und volle Verpflegung. Gest. Anträge unter „Gemüthliches Heim 320“ an die Exp. 26320

Egy kintinó
forgalmu, élénk helyen egy fehervarró-és himzűüzlet, mely már 7 éve fennáll, teljesesen berendezett, előnyomdával, családi okok miatt azonnal eladó. Czím a kiadóban. 92197

Herrschäfts-
Kutschwagen ist wegen Raumangels preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 26332

Für Radfahrer.
Einige neue Prima Räder bedeutend unter Werth gegen Klasse zu verkaufen. Josephsring 36. 26328

Fahrräder und Fahrrad-Zubehörtheile
wegen Räumung des Lagers zu äußerst herabgesetzten Preisen veräußert. Josephsring 36. 26327

Handmädchen
wird bei Damen Schneiderin sofort aufgenommen u. dauernd beschäftigt. Adr. in der Exp. 92244

Megvételő
keresek egy jó karban levő phaeton-kocsit és egy pár szép löszerszámot. Czím a kiadóban. 92144

Ersten Rang
Damenjelen werden bei guter Bezahlung sofort aufgenommen: eine vorrechte, vollständig selbstständige Leiberklederin und mehrere Leiber-, Schöß- und Aermelnäherinnen. Adr. in der Exp. 92186

Geschäft für Frauen.
Strumpfwirkerie, 6 Jahre bestehend, sofort zu verkaufen. Adresse unter „Lohnend 208“ an die Exp. 92208

Stubflügel,
Schlaf- und Speisezimmer zu verkaufen. Petöfistgasse 4, beim Hausmeister. 92242

Junger Mann,
in Spezerei- und Manufakturwaarenbranche vertriebt, absolvirter Handelschüler, wünscht als Komptoirist zc. passende Stellung. Vermittler nicht ausgeschloffen. Adr. in der Exp. 92199

Junger Mann
aus gutem Hause, mit guten Referenzen ausgeschickter, wünscht bei einer Gutsparthung zc. als Adjunkt Anstellung. Vermittler nicht ausgeschloffen. Adr. in der Exp. 92200

In einer
deutschen, kath. Gemeinde ist wegen anderer Unternehmung ein gut gehendes Spezerei-, Kurz-, Galanterie-, Porzellan-, Glaswaarengeschäft, Branntweinchank, sowie Geschäfts-Einrichtung sammt Haus um 5000 fl. zu verkaufen. (Das Geschäft scharfer Expositen.) Adr. in der Exp. 92198

Bicycle,
einmal gefahren, ist billig zu verkaufen. Amazon-utoza 6, 3. Stock, Thür 5. 92116

Fabrikspottier
mit guten Referenzen, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 92151

Jeune dame parisienne
distinguée cherche des leçons près des enfants ou comme dame de compagnie. S'adresser sous „L'Aiglon“ à l'exp. 92143

Nevelőnő,
izr., jó bizonyítványokkal, magyar, német nyelvet bírja, állást keres, vidékre is szivesen megy. Levelek „Nevelőnő 315“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 26315

Kostbarer Mann!
Ich bin immer hoch erfreut, so oft ich Dich sehe, staune daher sehr, daß Du mir Vorwürfe machst bezüglich meines Benehmens zu Dir. Ich bin nicht gesonnen, Dich zu ignoriren und bin auch nicht fortgefahren, denn nur mit Dir allein möchte ich weit, sehr weit fahren, wohin Du nur willst. Du bist mir auch nicht im Wege und genutt mich Deine Gesellschaft durchaus nicht, sondern es wäre mir sehr lieb, wenn ich immer in Deiner Nähe sein könnte. Millionen Küsse folgen. Ergiebener Sklave Doggenburg. 92204

Klavier,
fast unbenützet, schwarz, sofort billig zu verkaufen. József-utoza 49, földszint. 92130

Verkaufe
schöne Paprika und kleine, harte Paradies en gros u. en detail, auch Joseners-äpfel faule und verkaufe en gros. Fränk M., Ujpest, Jókai-utoza 4. 92203

Azonnal
eladó egy egyszerű esinos hálószoba butor. Czím a kiadóban. 92118

Gutgeübte
Leiber- u. Schößnäherinnen werden sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 92202

Große Glaswaaren
und sonstige verschiedene Einrichtungsgegenstände sind bei der Verwaltung der Hofk. Hoflotterie, Budapest, IV., Kosuth Lajos-utoza 1, sofort zu verkaufen. 92133

Alleinstehende Frau,
die selbst ihre eingerichtete Jahreswohnung hat, wünscht Bekanntschaft behufs Ehe zu machen, ohne Unterschied der Konfession. Briefe unter „Beständig 147“ an die Exp. 92147

Fräulein
zu einem Mädchen der dritten Bürgerklasse für Nachmittags als Korrepetitorin gesucht. Adr. in d. Exp. 92132

2 elektrische Luster,
1 Bicycle, billig zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 92149

LIEBIG
Company's
Fleisch-Extract



Ist die erste, älteste und bewährteste Marke und steht als Aushilfsmittel in jeder Küche zur sofortigen Bouillonbereitung, sowie Verbesserung und Kräftigung aller Fleischspeisen, Saucen, Gemüse u. s. v. unerreicht da. Seine weite Verbreitung und sein ständig wachsender Consum beweisen das grosse, ungeschwächt andauernde Vertrauen, welches die Hausfrauen dem Extract mit dem blauen Namenszug „J. v. Liebig“ entgegenbringen.

Erste ungar.
Holzwohle-
Fabrik
in LIPTÓ-RÓZSAHEGY.
Budapester Niederlage:
Lázárgasse 8.

Will man sicher sein, eine gute und reine Chocolate zu erhalten, so kaufe man
CHOCOLAT SUCHARD
Diese altbewährte, bestrenommirte Marke ist sorgfältig zubereitet, garantirt rein und in der ganzen Welt beliebt.
Ueberall käuflich.

Seit über 50 Jahren bewährt.



ESSEGGER
Gesichts-Salbe
und
ESSEGGER
Salvator-Seife

beseitigen Sommersprossen, Leberflecken und sämtliche Unreinheiten der Haut. Gilt nur aus der
Salvator-Apothek des **J. C. v. DIENES,**
Essegg, Oberstadt.

1 Tiegel Essegger Gesichts-Salbe. 70 H. u. 1 K.
1 Stück Salvator-Seife 1 K.
1 Tiegel Handpasta K. 1.20
Lyoner Reismehl, fl. Schachtel 1 K., große K. 2.
Diese Artikel sind frei von allen schädlichen Bestandtheilen u. entsprechen der Min.-Verordnung Nr. 71012.
Haupt-Depot in Budapest: Jos. v. Török, Király-u. 12. és Andrássy-ut 29. szám.

MÖBEL
auf
RATEN.
MÖBEL
in
MIETHE.

Beante, Geistliche, Offiziere, Kaufleute und kreditfähige Jahresparteien erhalten zu mäßigen Preisen Schlaf-, Speise-, Salon-, Herrenzimmer-Einrichtungen in feiner und einfacher Ausführung. Extra Niethel-Möbelabtheilung für Billerbesitzer u. Sommerparteien. Zu erfragen in der Möbelhandlung Kerepeserstraße Nr. 64, 1. Stock, beim Ratenabtheilungschef Striner János.

Neuerschienen!
Die Syphilis. Ihr Wesen Heilung auf kürzestem Wege v. Dr. Pingler, Medizinalrath 3 M. Hugo Steinitz, BERLIN, S. W. 12.

Tapeten.
Ein Zimmer tapetiren von fl. 12 aufwärts im Tapeten-Decorationsgeschäft
A. Franczke,
IV., Kötö-utoza 6.

Eine Trajfit
wird zu übernehmen gesucht. Agenten ausgeschloffen. Gest. Anträge unter „Discretion 500“ an die Exp. 92035

SZLIÁCS
naturwarmes Eisenbad im Sohler Komitat, Eisenbahn, Post- und Telegraphenstation. Die Zimmer der in eigener Verwaltung stehenden Radvánszky'schen Gebäude werden auch in dieser Saison zu ermäßigten Preisen vermietet. In der Vorsaison 15. Mai bis Ende Juni u. Nachsaison 15. August bis Ende Sept. 40% Ermässigung. Den p. t. Gästen steht eine an die Radvánszky'schen Häuser angebaute, mit Speiseaal und Glasveranda versehene Restauration zur Verfügung. Wegen Wohnungsbestellungen bittet man sich an den unterfertigten Verwalter zu wenden, der jede beliebige Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Eduard Gábriczy, Verwalter
der Radvánszky'schen Häuser in Szliács.
7586

BUDAPEST. BUDAPEST.
Dr. Málnai Mihályné-Silbermann Anna
felsőbb leány tan- és nevelő-intézete,
VI., Gyár-utoza 3.
Az intézet 1900. évi augusztus hó 1-én a VI., Teréz-körút 39. sz. a., I. em. levő tágas helyiségekbe helyeztetik át. Az intézet áll nyilvánossági joggal felruházott 4 elemi, 4 polgári és 4 továbbképző osztályból. Kivánatra bővebb felvilágosítást és prospektust küld az igazgatóság.
Dr. Málnai Mihály.

Auf Grundlage seiner vieljährigen ausgedehnten Spitalpraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.
Med. univ. Dr. J. FABINYI
emerit. Spitalsarzt, Spezialist,
heilt in kürzester Zeit bei Männern u. Frauen gründlich, ohne Bemüßung, sämtliche
geheimen Krankheiten
und zwar: Gammelhrenntüßte, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige **Hautkrankheiten und Nervenleiden** in Folge von Zugenübunden. **Heberrassend ist der Erfolg bei Mannesschwäche,** sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen. Briefe werden diskret beantwortet. — Medicamente besorgt.
Wohnung: Budapest, Elisabethring 12
(Ecke Tabakgasse), I. Stock.
Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle.
Ordination: täglich von 9 bis 3 Uhr; Abends von 6 bis 8 Uhr.

Seite 18
hafwolle.
Schulanzüge
Anzug fl. 6.—
k. u. k. Hof-
zi-utoza 6.
Restaurant- und
Berren Kellnern zur
eine seit 18 Jahren
gs-Anstalt
Szereesen- und
erlegt habe. Nach-
en János A. Blau
ich mir, so die Herren
zu erfragen, mich mit
hren zu wollen. Ge-
ehend, zeichne ich
ungsbüchle
RON SAMU.
gestatte ich mir, daß
mein seit 35 Jahren
in Anforderungen
stiftung angemessen
kávéház
leben wird dahin ge-
nung und mäßige
ten Gäste stets ge-
he Journale, vor-
ed-Fische stehen zur
ganze Nacht geöffnet.
er Hochachtung
ER GYULA,
Befehlet.
wein.
Dysenterie, Darm-
in allen
643
STÁT
ERSITAT
STÁLY
CASBADER
ERGOUELLE
SERB REINES
HLENSAURES
WASSER
ABER
BILADE
AUSIRN.
10
STAVANTS

Allerlei.

(Oesterreich-Ungarn in Berlin.) Wir lesen im „Berliner Tagbl.“: Der „Wiener in Berlin“, der Ungar, Slovener und Böhme sind mit der Zeit typische Erscheinungen geworden. An seinem gemütlichen Idiom läßt sich der Bewohner der Donaufstadt unschwer erkennen, während den Ungarn und Slovenern der südliche Gesichtsausdruck verräth. Zu Tausenden sind sie nach und nach herübergekommen, um sich hier eine neue Existenz zu schaffen. Der oesterreich-ungarische Import hat besonders viele Kaufleute herübergebracht, die sich zum Theil in angesehenen sozialen Stellungen befinden. Ein nicht unerheblicher Prozentsatz ist in hervorragenden Finanzinstituten thätig; wiederum eine stattliche Zahl stellen die Handwerker jealicher Profession und die in umfangreichen industriellen Betrieben angestellten Arbeiter. Selbst Wiener „Kleidermacher“ haben ihren Chic und ihre Eleganz nach Berlin getragen, nachdem dieses auf dem Gebiete der Mode von Paris und London unabhängig gemacht wurde. Daß die Wiener und ungarische Küche sich in der Spreestadt immer weitere Kreise erobert, ist gleichfalls dem Import aus dem Nachbarlande zu danken. Und — last not least stellen ein großes Kontingent die oesterreich-ungarischen Kaffeehauskellner, der „Schani“ aus der Kaiserstadt. Das fröhliche Element in der oesterreich-ungarischen Kolonie vertritt das bunte Bühnenvolkchen. Von jeher haben die natürlichen Anlagen des Oesterreichers und Ungarn, ihr Temperament und leicht bewegliches Mienspiel ihnen den Weg zur Bühne und zum Brett gebnet, und es ist bekannt, wie gerade von ihnen die Berliner Theater durchsetzt sind. Um nur einige Theatergrößen herauszugreifen, sind Ungarn von Geburt die erste Tragödin am Schauspielhaus Rosa Poppe, ferner Fräulein v. Margburg, die Barkány, Therese Rothausen und Jenny Groß; Kapellmeister Sacher, die Direktoren Lautenburg, Ferenczy u. i. w. sind gleichfalls ungarischer Abkunft. Dem ungarischen Genre ist ja sogar ein eigenes Theater am Alexanderplatz erwachsen. Erinnerung dürfte noch sein, daß vor einiger Zeit die speziell wienerische „Siebeler“ von Schnitzler durch Schauspieler agiert wurde, deren Wiege durchwegs an der Donau gestanden hat. Hand in Hand mit dem Bühnenvolkchen gehen die zahlreichen oesterreich-ungarischen Theateragenten, schließlich leben in Berlin viele Wiener und ungarische Journalisten. Von Vertretern der Kunst hat sich namentlich der ungarisch-polnische Schlachtenmaler Adalbert v. Kossak einen Namen gemacht. Der Künstler lebt ständig in Berlin und ist vornehmlich mit Aufträgen Kaiser Wilhelm's betraut, der ihm den lustigen Lawn-Tennis-Pavillon im Schloß Monbijou als Atelier zur Verfügung gestellt hat. Nicht vergessen sei noch eine stattliche Zahl von Ungarn und Böhmen, die hier in sogenannten „Magnatenkapellen“ ihr Brod finden, wo sie mit ihren Weisen rauschenden Beifall zu ernten pflegen. Den Sammelpunkt für alle in Berlin lebenden Angehörigen der oesterreich-ungarischen Monarchie, die, ob sie Oesterreicher, Ungarn, Czechen oder Slovener sind, einträchtig beisammen leben, bildet eine Reihe von Vereinen, die unter dem Protektorat des österr.-ungar. Botschafters, v. Szögyény-Marich, stehen. Der älteste Verein ist der vor 54 Jahren begründete slovenische Verein, der Verein der Oesterreicher, der Schwalbenklub „Austria“, die oesterreichische Landsmannschaft „Bukowina“, der Verein oesterreich-ungarischer Reiteroffiziere „Habsburg“, dessen Präsident der oben genannte Schlachtenmaler v. Kossak ist, und der oesterreich-ungarische Hilfsverein. Durch gesellige und huma-

nitäre Veranstaltungen wissen sie auch fern von der Heimath unter ihren Mitgliedern das Gefühl der Zusammengehörigkeit lebendig zu erhalten. — Die oesterreich-ungarische Kolonie wird anlässlich der Anwesenheit Kaiser Franz Joseph's in Berlin am Samstag Abend im Festbanket im Kaiserhof veranstaltet. Am Sonntag Nachmittag werden dann Deputationen der oben genannten Vereine vom Kaiser im Botschaftspalais in Audienz empfangen werden.

(Eine kossipielige Anekdote.) Die Firma Georges Pottier vom Boulevard de la Madeleine in Paris, deren Geschäft unter dem Namen „Aux trois Quartiers“ bekannt ist, hat gegen den Herausgeber der „Tit-Bits“, Mr. George Newnes, eine Klage erhoben und Entschädigungsansprüche geltend gemacht. Der Prozeß, der in London aufgesetzt wurde, kam am 27. April zur Verhandlung: Die Veranlassung gab die Veröffentlichung einer kleinen Anekdote in den „Tit-Bits“, durch die sich das Pariser Geschäft geschädigt glaubte. Die Geschichte führt den Titel „Die Bedeutung von Two Ten“ und erzählt ein merkwürdiges Abenteuer, das die Baronin Burdett-Goutts in dem erwähnten Geschäft angeblich zu bestehen gehabt. Die Baronin habe einmal in Paris ihre Einkäufe gemacht und sei sehr überrascht gewesen, als sie in dem Geschäft Georges Pottier von den Verkäufern von einer Abtheilung des Ladens zur anderen geschickt wurde, und immer mit den tabbalistischen Worten „Two ten“, „Beinlich berührt durch diesen eigenthümlichen Meirain, fragte die Baronin den Besitzer des Geschäfts, ehe sie fortging: „Bitte, was bedeutet „Two ten“? Ich bemerke, daß jeder Verkäufer überall, wo ich hinging, es dem andern zurief.“ „D, es ist nichts“, antwortete er, „nur ein Ausdruck, den sie austauschen pflegen.“ Aber die Baronin war nicht befriedigt von dieser Erklärung, und als Abends der Kaufbursche ihr die Einkäufe ins Haus brachte, fragte sie ihn: „Willst Du Dir 5 Francs verdienen?“ Natürlich wollte er. „Sage mir also“, fuhr die Baronin fort, „was heißt „Two ten“, und ich will Dir 5 Francs geben.“ „Das wissen Sie nicht?“ sagte der Junge erschrocken über ihre Unwissenheit; „es heißt: Halte Deine Augen auf ihre zehn Finger.“ Das Geheimniß war gelöst. Die Verkäufer der „Trois Quartiers“ hatten, so schließt die „Tit-Bits“-Erzählung, die reichste und edelmüthigste Frau in Großbritannien für eine Ladendiebin gehalten. — Der Inhaber der „Trois Quartiers“ erklärte nun durch seinen Vertreter vor Gericht, daß an der Geschichte kein wahres Wort wäre, und daß sie ihn in seinem Geschäft stark geschädigt hätte, da viele seiner Kunden Engländer und Amerikaner wären. Der Vertreter der „Tit-Bits“ wußte nur anzuführen, daß die Geschichte ein Scherz wäre und als hübsche und amüsante Anekdote gedruckt wurde und nichts weiter sein sollte. Der Gerichtspräsident Lord Russell aber konnte nicht einsehen, worin der Humor der Sache bestehe, und die Jury entschied zu Gunsten des Klägers. Der „Two ten“-Scherz kommt dem Herausgeber der „Tit-Bits“ theuer zu stehen, da er nach Gerichts-erkennniß 2000 Mark Entschädigung an den Inhaber der „Trois Quartiers“ zahlen muß.

(Neinere Hände.) Ein Arzt erhebt gegen die moderne Menschheit den Vorwurf, daß sie an Viebig's freundliche Konstitution: „Der Seifenverbrauch ist ein Maß der Kultur des Volkes“ vergessen zu haben scheint. Die geläufigen Imperative „Schmide Dein Heim!“ u. m. n. durch die Aufschrift am Waschtisch: „Karl, kehre zurück!“ vermehrt, Tischläufer mit dem Verschen „Nie zur Nahrung greifen — ohne Händeisfen!“ Bonbonnieren mit „Eist waschen — dann naschen!“ geziert werden. Man tröste sich nicht mit der Ausflucht „Dem

Reinen ist Alles rein“, sondern variire in Wort und That: „Der Reine hält Alles rein.“ „Seifen“ — so schließt Medizinalrath Dr. Vorträger in Danzig eine Schrift — „ist der beste hygienische Schutz, und jedes Volk, jede Familie, jeder Mensch — sie alle haben diejenigen Seuchen, die sie nach der Beschäftigung ihres Reinlichkeitssinnes und besonders nach dem Grade der Reinhaltung ihrer Hände verdienen.“ Reine, beziehungsweise reinere Hände sind in der That ein dringendes Postulat der Hygiene und Prophylaxe. Die Hände sind für die Erwerbung und Verbreitung von Krankheiten im Alltagsleben sehr wichtige Organe. Das Selbstverständliche wird vernachlässigt, das Gebotene wird ignoriert. Die Aesthetik ganz beiseite gelassen, obwohl sie für den Menschen doch auch so Manches zu sagen hat, sei doch an den Morgengang der Hausfrau erinnert, wie ihn der wohlmeinende Arzt schildert. Mit allenfalls reinen Händen ergreift die Hausfrau — man braucht keineswegs ans Proletariat zu denken — den Mantel, Hut, zieht dann die Gummischuhe an, berührt Treppengeländer, Sonnenschirm, Mendienhände mit ihren Händen, streichelt den Hund der Freundin, in der Markthalle werden nun einige Fische angefaßt, dann die Fingerchen probeweise in verschiedene Fleischstücke gedrückt, die Butter mit dem Fingernagel geritzt, auch die Käse-schnittflägen und Gemüse liebevoll betastet. Zum Schluß wird noch diverses Obst und dieses und jenes Stück beim Bäcker aufgehoben, herumgedreht und läuft wieder hingelegt. Und wie oft geschieht das an einem Morgen! Hygienisch ist der Vorgang, über dessen mögliche Konsequenzen für sich und Andere die Hausfrau leider nicht nachdenkt, unbedingt zu verdammen. Dem üblichen Vorhalt, daß „nichts dabei“ ist, wird man durch den Hinweis auf eigens angefertigte Untersuchungen bezeugen können. Es hat sich nämlich gezeigt, daß Finger, Nägel, Unter-nagelraum — das Schwarze im Nagel! — Handflächen, kurzum, die ganze Hand stets von zahllosen Bakterien wimmeln, worunter Krankheitserreger, wie jene des Rothlaufs und der Eiterung, direkt festgesetzt werden konnten. Die Hände sind nur äußerst schwer keimfrei zu machen, und geübte Chirurgen, die sich hiebei der besten Bürsten und aller möglichen Desinfektionsmittel bedienen, rechnen zum „Händewaschen“ fünf bis zehn Minuten. Ungeübte würden das selbe Ziel erst in zwanzig Minuten erreichen. So rein wie die Chirurgenhand braucht die Alltagshand nicht zu sein. Aber reiner jedenfalls, als sie im gewöhnlichen Leben durchschnittlich ist präsentirt, und da bleibt für ihre Pflege noch sehr viel zu wünschen und zu leisten übrig. Eine der bedenklichsten Unarten unhygienischer Hände ist das Prüfen des Gebäcks auf seine „Reichheit“ in öffentlichen Bäckereien und Kaffeehäusern. Die Unsitte ist außerordentlich verbreitet. Als Pendant zu der Maßnung „Hunden ist der Eintritt verboten“, müßte die Aufschrift angebracht werden: „Händen ist das Abtasteln der Semmeln und Kugeln verboten.“

(Freigeiprochene Kindesmörderin.) Man schreibt aus Madrid: In Saragozza hat soeben vor dem dortigen Schwurgerichte eine Verhandlung stattgefunden, deren Ausgang allgemeines Aufsehen erregt. Angeklagt war ein Ehepaar aus Calatayud wegen Ermordung eines eigenen Kindes im Alter von acht Monaten. Die Beweisaufnahme ergab Folgendes: Als das Ehepaar eines Nachts plötzlich erwachte, kam es zu der Ueberzeugung, daß das bei ihnen schlafende Mädchen vom Teufel besessen sei; schnell entschloß man sich, den Teufel auszutreiben ohne einen Geistlichen, den man natürlicherweise nicht gefunden haben würde, hinzuzuziehen. Man schlug das arme Kind unaufhörlich auf den

34.]

Der Mentor.

— Roman von J. Mairet. — Autorisirte Uebersetzung. —

— Vielleicht kommt er selbst, das wäre mir ganz recht. Besser Alles, was man sich zu sagen hat, rasch zu überstehen. Sie haben eine undankbare Aufgabe, und das Leben wird sich für Sie viel angenehmer gestalten ohne mir; ich verdiente all' die Mühe nicht, welche Sie sich mit mir gegeben, mochte Sie aber doch immer gerne leiden, und werde Ihnen auch stets ein gewisses Dankgefühl wahren!

— Wenn es Ihnen keine Mühe macht und Sie nicht zu folgen brauchen, erwiderte Raoul bitter. Ich hoffe aber immer noch, daß Sie diese wenig ehrenwerthen Beziehungen abbrechen und zu mir zurückkehren werden.

— Es gibt jetzt kein Abbrechen mehr, mein lieber Raoul; ich habe mich zu weit eingelassen. Ich schulde dem General viel Geld, und habe seiner Nichte ein Eheversprechen gegeben, natürlich vorausgesetzt, daß sie mich haben will!

— Lächerlich, darüber kann wohl kein Zweifel bestehen. Je niedriger die Herkunft einer Person, desto mehr ist sie stets auf den eigenen Vortheil bedacht, weiß sie denselben auszunützen. Daß Frau Luitpold gerne bereit ist, Gräfin Morigne zu werden, daran wird wohl keine Menschenseele zweifeln, welche die Verhältnisse nur einigermaßen kennt.

— Es ist durchaus nicht so sicher. Sie hat mir unumwunden erklärt, daß sie bis jetzt mich nur als einen guten Freund ansieht, und ohne Liebe und Achtung sich nie dazu herbeilassen wird, mich zu heirathen. Sie sehen also, daß ich noch viel daran setzen muß, um sie umzustimmen.

— Wenn sie Sie lieben und achten will, dann haben Sie freilich noch ein gutes Stück Arbeit vor sich, denn lieben mag Sie Frau Luitpold, aber achten wird kein korrekt denkendes Weib einen Mann, welcher zuerst sein einer Anderen gegebenes Wort brechen muß, um sie heirathen zu können!

— Ein vollkommener Titel ist auch etwas werth, Ophelia wird denselben zu verwenden wissen und ihn gerne um theures Geld kaufen. In Ihrer Stelle, Raoul, hätte ich Lori geheirathet und ein friedliches, hausbadenes Familienleben gegründet. Frau Luitpold ist eine Weltbame, und wenn ich sie zur Gräfin erhebe, bin ich überzeugt, daß sie mir sehr viel Freiheit gewähren wird. Leben und leben lassen, ist in unserer Sphäre eine Hauptdevise, und so kommt es, daß man in vornehmen Kreisen verhältnißmäßig viele glückliche Ehen findet.

— Es scheint, bemerkte Raoul kühl, daß Sie sehr laze Begriffe von den Anforderungen haben, welche in der Ehe gestellt werden.

— Wir haben eben in dieser Hinsicht, wie so ziemlich in jeder anderen, grundverschiedene Ideen; Sie nennen es eine Sünde, Schulden zu machen, ich nicht. Sie legen Werth auf Pflichterfüllung, ich bin nicht so rigoros; Sie machen mir ein Verbrechen daraus, daß ich von General Flott Geld angenommen, ich sehe das nicht als ein Unglück an. Er trug sich mir als Bankier an, und ich sagte nicht Nein; wenn ich ihm gar nichts zurückzahle, kann er nicht behaupten, daß ich ihn hintergangen. Doch es gibt Dinge, über welche ich bis zum jüngsten Tage mit Ihnen reden könnte, ohne daß wir uns verständigen würden. Wollen Sie den General empfangen?

— Wozu sollte ich?

— Er möchte für Duißy Sie um Entschuldigung bitten.

— Das wäre ganz werthlos, ich nehme keine

Entschuldigung Duißy's an. Er soll mir nur den Namen des Mannes nennen, welcher über meine Mutter eine so niedrige Verleumdung ausgesprochen, weiter fordere ich nichts von ihm!

— Das kann er nicht, denn das Gespräch ist ein allgemeines!

— Es muß doch eine Quelle gehabt haben, aus dem es entstanden, und die will ich ergründen.

— Ich weiß, daß Sie Ihr Wort halten, aber ich rathe Ihnen doch, sich vor Duißy zu hüten, er ist heißblütig und trägt immer Waffen bei sich.

— Das weiß ich, aber ich werde schon wissen, wie ich mit ihm fertig zu werden habe, verlassen Sie sich darauf!

— Die ganze Sache ist höchst fatal. Ich wollte, Sie könnten sich entschließen, ihr etwas weniger feindselig entgegen zu treten!

— Der ursprüngliche Erfinder jener Lügen über meine Mutter muß entdeckt werden, ich finde früher weder Raft noch Ruhe!

— Gut, ich werde dem General diese Ihre Antwort überbringen, seine Schuld ist es aber dann nicht, wenn die Sache publik wird; und obzwar ich persönlich an Frau von Bressac's Unschuld nicht zweifle, kann ich mir nicht vorstellen, daß ein Vereintreten ihrer Privatverhältnisse der Dame angenehm sein wird.

— Angenehm gewiß nicht, aber sie hat auch sicherlich keine Ursache, davord zurückzuschrecken; zweifelsohne hat meine Mutter Gründe gehabt, welche es ihr begehrenswerth erscheinen ließen, über die Vergangenheit zu schweigen. Nun aber, wo man es wagt, ihre Ehre anzugreifen, wird sie jeden Schleier lüften!

— Vielleicht werden Sie es beklagen, Raoul, daß Sie Ihre Mutter zum Sprechen gezwungen haben.

— Das ist nebensächlich, ich kann mein Herz

variire in Wort und rein. "Seifen" — so Borntäger in Danzig hygienische Schutz, und der Mensch — sie alle sie nach der Behätigung besonders nach dem Grade verdienen. Keine, bed in der That ein drin- und Propheylage. Die wichtige Organe. Das läßt, das Gebotente z bereite gelassen, ob- ch auch so Manches u gengang der Hausfrau nde Arzt schildert. Mit die Hausfrau — man riat zu denken — den mmische an, berührt n, Menschenhände mit b der Freundin, in der fische angefaßt, dann die bene Fleischstücke gedrückt, gerigt, auch die Käse- oll betastet. Zum Schluß dieses und jenes Stück edreht und sanft wieder das an einem Morgen! dessen mögliche Konse- Hausfrau leider nicht en. Dem üblichen Vor- man durch den Hin- ungen begegnen können. Finger, Nagel, Unter- Nagel! — Handflächen, on zahllosen Bakterien ererger, wie jene des rekt festgestellt werden berst schwer keimfrei zu die sich hiebei der besten Desinfektionsmittel be- schen" fünf bis zehn elbe Ziel erst in zwanzig wie die Chirurgenhand sein. Aber reiner jeben- eben durchschnittlich sich e Pflege noch sehr viel. Eine der bedenklichsten ist das Prüfen des Ge- fentlichen Werts und Herodentlich verbreitet. Hundert ist der Eintritt t angebracht werden: Semmel und Kipfel

mörderin.) Man schreibt o jia hat soeben vor die Verhandlung statt- meines Aufsehen erregt. Calatayud wegen Er- im Alter von acht Mo- b Folgendes: Als das erwachte, kam es zu der nen schlafende Mädchen entschloß man sich, den Geistlichen, den man haben würde, hinzuzu- d unaufhörlich auf den

Er soll mir nur den welcher über meine ndung ausgesprochen, hm!

enn das Gespräch ist

Quelle gehabt haben, e will ich ergründen. hr Wort halten, aber Buisny zu hüten, er ist affen bei sich.

ih werde schon wissen, en habe, verlassen Sie

höchst fatal. Ich wollte, r etwas weniger feind-

Erfinder jener Lügen eckt werden, ich finde

General diese Ihre huld ist es aber dann wird; und obzwar ich effac's Unschuld nicht tellen, daß ein Breit- der Dame angenehm

t, aber sie hat auch vor zurückzuschrecken; Gründe gehabt, welche men ließen, über die un aber, wo man es rd sie jeden Schleier

es beklagen, Maoul, hen gezwungen haben, ich kann mein Herz

Kopf und hielt erst inne, als das Opfer der ruchlosen That seinen Geist aufgegeben hatte; Schädel und Gehirnmasse waren vollständig zerstört. Der Staatsanwalt forderte für die beiden abscheulichen Kindesmörder die Todesstrafe, ließ sich aber auf Grund eines ärztlichen Gutachtens bewegen, die Anklage zurückzuziehen, was natürlich die unmittelbare Freilassung der Angeklagten zur Folge hatte. Nach Ansicht von verschiedenen Ärzten sollen die Angeklagten den Mord in einem plötzlichen Anfälle von Wahnsinn begangen haben und darum nach dem Gesetze unverantwortlich für ihre scheußliche That sein. Dieses ärztliche Gutachten befremdet allgemein, da man vor dem Morde an dem Ehepaare nichts Abnormes bemerkt hat, und da es nach dem Morde ebenfalls geistig gesund ist, wie irgend ein beliebiger Mensch, der im Besitze seiner fünf Sinne ist. Aber noch sonderbarer ist es, daß zwei Menschen in einer Nacht und zu gleicher Zeit ihren Verstand verlieren und auf dieselbe Weise verfallen, nämlich daß ihre Tochter vom Teufel besessen ist, und daß die Ausstreubung dieses Höllenwichts nur durch Schläge auf den Kopf, welche den Tod herbeiführen, bewirkt werden kann. Auch der Staatsanwalt, der auf Grund eines Gutachtens, das seinerseits auf Grund der Aussagen der Mörder zusammengestellt ist, die Anklage zurückzieht, obwohl er weiß, daß die Angeklagten vor und nach dem Morde geistig durchaus normal waren, dürfte ein Unikum sein. Wenn eine solche Rechtspraxis um sich greifen sollte, so ist bald kein einziger Verbrecher mehr verantwortlich; denn stets wird sich ein Arzt finden, der behauptet, daß der Verbrecher während der Begehung seiner That wahnsinnig war. Gerade in den letzten Jahren hat man in Spanien eine Reihe von Rechtsprüchen gesehen, welche wegen ihrer Monstruosität wäblich zum Himmel schreien. Auch jetzt findet die Presse den Ausgang des Prozesses von Saragossa unerhört, wagt es aber nicht, den Staatsanwalt und den Gerichtshof anzugreifen.

(Das älteste Pariser Kaffeehaus.) Man schreibt aus Paris vom 26. April: Das älteste Café von Paris, Café Procope, das sich nahe dem Odéon-Theater in der Rue de l'ancienne Comédie befand, hat nunmehr seine Pforten endgiltig geschlossen, nachdem seine Besitzer schon seit Jahren arg kämpfen gemüht, um nur die Betriebskosten des verstaubten und engen Lokals herauszuschlagen. Das Café war im XVIII. Jahrhundert von dem Italiener Brococo gegründet worden, der vordem den würzigen Trank, der eben erst in Aufnahme gekommen war, auf dem Saint-Germain-Markt verhandelt hatte. Damals befand sich ihm gerade gegenüber der Musentempel der Comédiens ordinaires du Roy und so wurde das neuartige Lokal bald der Sammelpunkt der Bühnenschriftsteller, Dichter, Schauspieler und Künstler. Voltaire und Jean-Jacques Rousseau verkehrten dort als Stammgäste. Später wandelte sich das Café zu einem revolutionären Klublokal um, in dem Marat, Danton, Hébert und Fabre d'Églantine ihre wild begeisterten Reden zu halten pflegten. In der Kaiserzeit und unter der Restauration geriet das alte Café in Vergessenheit, gelangte aber unter dem zweiten Kaiserreiche wieder zu hohem Ansehen. Hier pflegten nämlich die Vorkämpfer der Republik Gambetta, Ferry, Floquet, Spuller u. A. m. zu verkehren. Nach dem Kriege verfiel das Café wieder und blieb sogar mehrere Jahre hindurch geschlossen. Dann wurde es im Jahre 1893 wieder von einem gewissen Théo Bellesfonds eröffnet, der ihm eine Reihe von Künstlern und Dichtern als Stammgäste zuzuführen mußte. Paul Verlaine und Paul Arène bildeten die geistigen Mittelpunkte dieser stark höhnehaltigen Gesellschaft, zu der auch einige heute zu Ansehen gelangte junge Staatsmänner gehörten. In den letzten Jahren hatte der deutsch-sozialistische Leseklub von Paris das „Café Procope“, das immer mehr von seinen Stammgästen verlassen wurde, zum Vereinslokal erwählt.

(Der Arsenikgehalt des Körpers.) Das Arsenik, bekanntlich einer der furchtbarsten chemischen Stoffe, der,

zu Vergiftungszwecken benützt wird, findet sich auch unter normalen Verhältnissen, wenn auch in ganz geringen Mengen, im menschlichen Körper, und zwar vorzugsweise im Gehirn, in der Schilddrüse und in der Haut. Dieses Arsenik ist an gewisse, in den Zellkernen enthaltene Eiweißstoffe gebunden und spielt vermutlich eine wichtige Rolle im Organismus. Das kann man zum Beispiel daraus erkennen, daß bei Erkrankungen der Schilddrüse auch Krankheitserscheinungen in den anderen Organen auftreten, die normaler Weise Arsenik enthalten, im Gehirn und in der Haut. Andererseits erzielt man bei verschiedenen Krankheiten, bei welchen nachweislich das Arsenik aus jenen Organen schwindet, durch Darreichung von Arsenik gute Resultate. Daraus beruht wahrscheinlich die Heilwirkung des Arseniks bei zahlreichen Hautaffektionen. Man wird sich der Ansicht nicht verschließen können, daß gewisse Funktionen unseres Organismus durch besondere chemische Stoffe bedingt sind, die sich in den Gewebszellen des Körpers finden. Das gilt von dem Jod, welches bekanntlich in der Schilddrüse enthalten ist, das gilt von dem Arsenik in Gehirn, Haut und Schilddrüse. Die Behandlungsmethoden, welche also bei bestimmten Organerkrankungen einen dieser chemischen Stoffe in dieser oder jener Form zuführen und die gerade in den letzten Jahren vielfach empfohlen worden sind, beruhen — wie man sieht — auf einer durchaus rationalen Grundlage. Für die gerichtliche Medizin haben diese Verhältnisse, insbesondere soweit sie das Arsenik betreffen, eine gewisse Bedeutung. Da sich bereits im normalen Zustande gewisse Mengen von Arsenik im Gehirn, in der Haut sowie in der Schilddrüse vorfinden, so wird sich die Untersuchung, um eine etwaige Vergiftung durch Arsenik festzustellen, mehr auf andere Organe erstrecken müssen.

(„Der Prophet“ von Halevy.) Anlässlich des 50. Geburtstages des „Prophet“ von Meyerbeer sei hier ein hübsches Geschichtchen aus dem Leben des Komponisten erzählt, das den Vorzug der Wahrheit hat. Eine hochgestellte Berliner Dame wünschte sehnlich, ein Autograph von Meyerbeer zu besitzen. Sie wandte sich an den allmächtigen Kritiker Hellstab, der mit Meyerbeer befreundet war, mit der Bitte, er möge ihr doch ein paar Zeilen von Meyerbeer's Hand für ihre Autographensammlung geben. Hellstab bedauerte, daß er augenblicklich keinen Brief von Meyerbeer finden könne, aber er wollte ihr in zwei Tagen das gewünschte Autograph verschaffen, obgleich Meyerbeer selbst allen Bitten um ein Autograph ein hartnäckiges „Nein“ entgegenzusetzen pflegte. Ein Zufall wollte, daß am übernächsten Tage im Opernhause „Der Prophet“ gegeben werden sollte. Hellstab hatte nun mit einem befreundeten Redakteur verabredet, daß dessen Zeitung bei der Anzeige des „Propheten“ einen anderen Komponistenamen als den Meyerbeer's enthalten sollte. Und so geschah es. Am anderen Tage stand in der Zeitung zu lesen: „Opernhaus. Morgen: „Der Prophet“, Musik von Halevy.“ Noch an demselben Abend überbrachte der Diener Meyerbeer's der Redaktion jener Zeitung einen vier Seiten langen Brief, in welchem der entrüstete Komponist lang und breit auseinandersetzte, daß der „Prophet“ von ihm und nicht von dem Komponisten der „Jüdin“ wäre. Dieser Brief wanderte an die autographensüchtige Dame, und nun war ihr Wunsch in reichem Maße erfüllt.

(Der Brigant als Richter.) Aus Rom schreibt man: Wandert da vor einigen Tagen friedlich ein Bäuerlein von Rosafi nach Reggio Calabria. Die Geldtasche ist wohl gepackt, denn er hat in dem Städtchen eine Kuh zu gutem Preise losgeschlagen. Wie er so nachdenkt, was er mit dem Geld anfangen werde und er sich bereits in seiner Phantasie als Besitzer einer großen Tenuta mit vielen Knechten und Mägden sieht, tritt hinter einem Baum ein Brigant hervor: „Ich bin Musolino, die Börse oder das Leben!“ Heulend übergibt das Bäuerlein dem Räuber den sorgsam behüteten Schatz, dann bricht es vor Traurigkeit auf der Landstraße zusam-

men — und mit ihm alle seine Quittschlösser. Da will es das Schicksal, daß der wirkliche Musolino des Weges daher kommt und des Bäuerleins anständig wird. Er läßt sich von dem Trostlosen die Unglücks Geschichte erzählen und sagt, er solle nur guten Muthes seine — Musolino's — Rückkehr hier abwarten. Kaum verging eine halbe Stunde, so kehrte der wirkliche Musolino mit dem falschen zurück, und der Letztere, welcher gerade beim Geldzählen von Musolino überrauscht war, mußte vor dem drohenden Revolver des edelsten aller Briganten dem Bauer die volle geraubte Summe wieder in die Hände zählen. Es gibt doch noch Richter in Italien!

(Ein Palast Königs Minos.) Aus Konstantinopel vom 19. April schreibt man: Eine englische, archäologische Expedition ist bei ihren Ausgrabungen bei Knossos, in der Nähe von Heraklion auf der Insel Kreta, auf ein Gebäude gestoßen, ein Palast des Königs Minos und seiner Nachfolger gewesen ist. Diese Entdeckung war jedoch von einer noch wichtigeren und interessanteren begleitet, indem man in dem Gebäude einige Ziegelsteine und Platten fand, die Inschriften tragen, welche die Behauptungen (des Dr. Evans) zu bestätigen scheinen, daß das phönizische Alphabet nach der vorhomerischen Schreibweise bestanden haben muß. Man schließt auch weiter daraus, daß die Kultur von Kreta, welche sich später über Griechenland verbreitete, nicht fremden Ursprungs war, sondern daß sie auf der Insel selbst während der vorhistorischen Zeit entstanden ist und sich dort auch entwickelt hat.

(Durch die Frechheit mehrerer Taschendiebe) wurde am letzten Sonntag in der Marienkirche in Konstantinopel, wie der „Eastern Express“ erzählt, eine Panik hervorgerufen, bei der eine Anzahl Damen nicht unerheblich verletz wurden. Ein Taschendieb stahl einer Dame die Uhr; ein junger Mann bemerkte indessen die kleine Operation und schlug den Spitzbuben nieder. Sein Komplize verfiel, um seinem Kameraden zu helfen, auf das sinnige Mittel, eine Dame kräftig in den Arm zu stechen, so daß sie laut aufschrie. Die Folge war eine Panik, die bald die ganze andächtige Menge ergriff. Alles stürzte nach den Thüren, viele Personen wurden zu Boden geworfen und mit Füßen getreten, anderen wurden die Kleider zerrissen. Eine ganze Anzahl Damen fiel in Ohnmacht und mehrere wurden bei dem Gedränge erheblich gequetscht. Die Taschendiebe entkamen natürlich in dem Tumulte. Am gleichen Abend wiederholte sich das Manöver in der Peterskirche in Galata, einem Stadttheil von Konstantinopel. Dabei entstand ein Handgemenge, und ein Maltezer wurde von den Spitzbuben durch Messerstiche schwer verletzt.

(Die Arbeiten zum Wiederaufbau des Théâtre Français) werden, wie aus Paris berichtet wird, Tag und Nacht ohne Unterbrechung betrieben. Die Eisenkonstruktion der Kuppel wird in einigen Tagen beendet sein. Die Maurerarbeiten, deren wichtigste auf der Bühne ausgeführt werden, nehmen einen schnellen Fortgang, die Mauern erheben sich schon bis zur halben Höhe. Das schwierige Werk wird in der vorgeesehenen Zeit vollendet sein. Die Buchhandlung Stock und das Café unter der Galerie werden verschwinden und an ihrer Stelle Theaterbureau untergebracht werden.

(Ein brennender Brautschleier.) Man meldet aus London: Bei der Trauung der Tochter des russischen Botschafters, Fräuleins v. Staal, mit dem Grafen Alexis Orloff-Davidoff, die hier in der russischen Kirche in der Welbekstraße in Anwesenheit des Prinzen von Wales, Lord Rosebery's, der Herzogin von Devonshire und von Mitgliedern des diplomatischen Korps stattfand, kam die brennende Kerze, die die Braut hielt, zu nahe an den Brautschleier und fing Feuer. Bevor ersterer Schaden entstand, riß der Bräutigam den Schleier fort.

brechen und das ihre, die Wahrheit aber muß an's Tageslicht kommen. Das ist die einzige Botschaft, welche Sie Buisny bringen können, Er soll seinen Gewächsmann nennen oder darauf gefaßt sein, daß ich ihm mit der Reitpeitsche über das Gesicht fahre.

— Unter solchen Umständen schickt er Ihnen jedenfalls seine Sekundanten!

— Ich bin bereit, sie zu empfangen, erwiderte Raoul mit größter Ruhe, und nachdem Alexander sich entfernt hatte, schrieb er, das Erscheinen der Jungen erwartend, an seine Mutter und an Renée. Er hatte den letzten dieser beiden Briefe noch nicht vollendet, als es leise an seiner Thüre pochte. Ziemlich ungeduldig rief er herein, denn er dachte nicht anders, als daß es Buisny's Zeugen seien, welche ihn aufsuchten, anstatt dessen vernahm er gleich darauf das Rascheln eines Seidenkleides, und als er emporklickte, sah er Ophelia vor sich.

— Sie sind befremdet über mein Kommen, sprach sie ruhig. Sie haben eine schlechte Meinung von mir, Herr von Bressac, wir waren nie so gute Freunde, als ich es wohl gewünscht hätte, trotzdem glaube ich, daß Sie von der Aufrichtigkeit meiner Gesinnungen überzeugt sein werden, wenn ich Ihnen sage, ich bedauere lebhaft, was sich zugetragen. Der Vorfall wird sich rächen, ich bin dessen gewiß. Einstweilen aber kam ich hierher, um Ihnen mein Bedauern und meine Theilnahme zu äußern.

Ihre Augen standen voll Thränen, und sie fuhr lebhaft fort:

— Ich weiß, daß Sie zu vornehm denken, um anders als höflich gegen mich zu sein, obzwar Sie mich für eine Abenteuerin halten, obzwar Sie meinen, daß ich unwerth sei, die Gattin Ihres Freundes Morgné zu werden!

— Unwerth nicht, aber vielleicht nicht dazu geeignet. Doch wäre es Sache seiner Familie, das zu befehlen. Der ganze Vorgang ist nicht der richtige

nach meiner Ueberzeugung. Sie geben Ihre Schönheit und Ihr Geld für seinen Grafentitel hin, er nimmt dieses Geld, seine Neigung gehört aber im Grunde genommen doch einer Anderen. Können Sie sich befriedigt fühlen, lehnt sich nicht Ihr ganzes weibliches Empfinden gegen ein solches Tauschgeschäft auf?

— In meinem Frauenherzen lebt gar Vieles! Was hätten Sie erfahren können, wenn Sie sich die Mühe genommen, in diesem meinem Herzen zu lesen? Mein Leben lang, und besonders seit ich den alternden Gatten verloren, welcher stets gut und nachsichtig gegen mich gewesen, habe ich mich nach einem aufrichtigen Freunde gesehnt, nach einer Menschenseele, der ich vertrauen könne, und welche den gleichen Bildungsgrad besitzt wie ich, welche mich versteht, mich um meiner selbst willen liebt und keine Kleinlichkeiten, niederen Anschauungen besitzt, welche sie mir unterschleibt, um sie dann als Evangelium in die Welt hinaus zu posaunen. Sie hätten die verständnisvolle Seele werden können, Herr von Bressac. Es ist unweiblich, Ihnen das zu sagen, ich weiß es, wir Frauen werden durch Sitte und Brauch dermaßen in die Enge getrieben, daß wir eher in Verzweiflung gerathen können, als die Wahrheit zu sprechen!

Er wußte nicht, was er auf dieses seltsame Bekenntnis antworten sollte, sie gab ihm auch gar nicht die Zeit, nach Worten zu suchen, sondern fuhr lebhaft fort:

— Sie sind zu stolz, mein Reichthum wäre stets und immer eine Scheidewand zwischen uns, selbst wenn Sie mich lieben würden. Wir werden uns vielleicht nie im Leben wieder begegnen, aber es sollte mich freuen, wenn Sie gut von mir denken wollten. So bewegt mein Leben gewesen sein mag, so viele Thorheiten ich auch begangen, so vielen Versuchungen ich auch ausgesetzt war, meine Selbstachtung habe ich nie verloren, dessen mögen Sie gewiß sein. Wollen Sie meinen Worten Glauben schenken?

— Um so lieber, da diese Versicherung von Ihren eigenen Lippen kommt, obzwar ich sie schon von anderen Lippen vernommen. Ich habe Sie mit Theilnahme und Beobachtung schon lange beobachtet, und mich stets gewundert, wie es Ihnen möglich gewesen, sich in solcher Gesellschaft zu bewegen!

— Verachten Sie mich, wenn Sie wollen, ich kann aber nicht umhin, im Grunde genommen doch nur Mitleid für Männer zu empfinden, welche sich gar so leicht auf Abwege bringen lassen. Wer einmal Spieler ist, der greift immer nach Karten. Wenn nicht hier, dann in schlimmerer Gesellschaft. Sie spielen um zu gewinnen, auch nicht immer ehrenhaft. Der General aber ist ein tapferer, muthiger Mensch, der mich in seiner Art gern hat und stets gütig gegen mich ist. Ihnen behagt die Gesellschaft nicht, in welcher ich mich bewege, aber Sie sind der Erste, der sich dagegen sträubt, daß das Wort gesprochen werde, welches mich für immer von dieser Gesellschaft trennt!

— Ich möchte Sie gerne in besseren Händen wissen, und mein Leben lang Ihr Freund bleiben; mehr als das kann ich nicht sagen. Der Brief, welchen ich eben vollendete, als sie hier eintreten, ist an das einzige Wesen gerichtet, dem je meine Liebe gehören wird.

— Wie gerne würde ich mit ihr Platz wechseln, wenn es einen zweiten Mann geben würde gleich Ihnen, sprach Ophelia leuzend. Wir haben einander zu spät im Leben begegnet, und ich muß das Schicksal hinnehmen, wie es sich gestaltet hat. Sie halten mich zuweilen doch für weiblich und überlegt, ich will trachten, es von jetzt an noch mehr zu sein, weil ich sehe, daß es in Ihrem Sinne ist. Die Scene, welcher Sie gestern beiwohnten, das Hazardspiel, welches Sie in meinen Räumen sahen, das sind Dinge, welche ich für immer aus denselben verbannen werde!

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anzeigen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlegung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Kleinere Villa am Schwabenberg, hohe, romantische Lage, großer Park, herrlicher Rosenhain, Nischen, Kastanien- u. Nußbaumalleen, zu vermieten. Adr. in der Exp. 90865

Schöne Wohnung, sehr geeignet für Arzt od. Advokaten, VI., Dalszinház-utca 8, 1. Stock, zweites Haus der Andrássystraße, der Oper gegenüber, ab 1. Mai zu vermieten. Dieselbe besteht aus 4 Cassenzimmer mit Balkon, 2 Hof, 2 Bäder, Dienstbotenzimmer, Küche u. Näheres daselbst beim Hausmeister. 26120

Sommerfrische Trojaid, Obersteiermark, herrliche Lage, nette Wohnungen, gute Gasthöfe, Bäder. Auskunft gibt „Fremdenverein“. 91679

Großes Gassenwölb, worin sich die Wölhofer'sche Lederhandlung befindet, wie auch Wohnungen sind in der Laubongasse Nr. 6 per 1. Mai billig zu vermieten. 91835

Gasthauslokalitäten in einer Fabriksgegend, Werkstätten mit Dampftrieb, billig sofort zu vermieten. VII., Körös-utca 31. 92025

Prachtvolle zwei separierte Gassenzimmer, Deut. Ferenczstraße 6, im zweiten Stock, Thür 1, sind mit Telephonbenützung sofort bis 1. August billig zu vermieten. Nähere Auskunft daselbst. 92087

Nyári lakás eladó vagy kiadó Hontmegyében, Helembán, a Kovács-Pataki nyaraló közelében. Czim a kiadóban. 92098

Geschäftslokal, billiger Zins, frequenteste Gegend, zu übergeben. Adr. in der Exp. 92063

Sommerwohnung in Klempf, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Speis, geschlossener Veranda, zu vermieten. 1 Minute zur Bahnstation. Adr. in der Exp. 92032

Veszek házat cserébe, 10,000 négyszögöl budai telekért. Ajánlatok „Szép jövő 40,000“ jelige alatt a kiadóba. 91976

Schöner Grund am Urbanberg, oberhalb der Nathanschen Villa, mit riesig viel schattigen Obstbäumen, am schönsten Platz mit Prachtansicht, sofort zu verkaufen. 5500 Quadratklaster, eingepflanzt, mit 600 Kubikmetern Steine, Zahlungsmodalitäten auf das bequemste. Adr. in der Exp. 91989

Ausgezeichnet gebautes schönes dreistöckiges Zinshaus im 8. Bez., Haltestelle der Elektrischen, 13 1/2 Jahre steuerfrei, gegen günstige Bedingungen zu vermieten, eventuell gegen ein in der Nähe der Hauptstadt befindliches, geordnetes kleines Gut zu verkaufen. Adr. in der Exp. 91826

Sommerwohnung, sehr nahe und schön gelegen, 2 Zimmer, Küche, billig zu vergeben. Adr. in der Exp. 92234

Schöner Grund sofort zu verkaufen in Ofen am Naphegy, ein Prachtgrund mit 553 Quadratklaster. Denkbar schönste Lage! Größte Zahlungsbequemlichkeit. Adr. in der Exp. 91990

Seltene Occasion! Sofort zu verkaufen: Zwei hochlegante Schlafzimmereinrichtungen, eine mit doppelten Betten und Einflügen, eine hochlegante Speise- u. Herzzimmereinrichtung, ausgestattet von berühmtesten Meistern, echte Smyrna-Tapisserie, Vorhänge, Bilder, Gasluster u. c. Ein hochleganter Geyser-Heißbad, allerneuestes System, eine original ganze Panzerkassette, eine elegante weißfürtige Salonkassette, eine Vorzimmer-Einrichtung. Adr. in der Exp. 91988

Werkstätte-Lokal in der Rekeleitsgasse, allein stehendes Gebäude mit abgetrenntem Hofe, der Arbeitsraum mit 8 großen Fenstern versehen, für jedes Fach geeignet, dabei Kanäle und Wohnung mit 3 Zimmern, ist sogleich zu vermieten. Adr. in der Exp. 92029

Villa Szemlőhegyen eladó vagy bérbeadó, valamin eladó több telek. Közlelbit Dr. Tóth Ernő, Molnár-utca 9. szám. 91875

Grenadiergasse 3, im 1. Stock, ist eine Wohnung, bestehend aus zwei Gassenzimmern, Alkoven, ein Wohnzimmer, Speis, Vorzimmer, Küche, Boden, Keller, per 1. Mai dieses Jahres zu vermieten. 91607

Am Mondsee (Salzammergut) sind Villen mit und ohne Küche und Wohnungen im Hotel „Luhof“ zu vermieten. Post, Telegraphen- und Dampfschiffstation Püßl am Mondsee. 25751

Ein großes Hof- und Gassenlokal in der großen Feldgasse 66 ist per 1. Mai auf mehrere Jahre zu vermieten. 26175

Familienhaus, 5 Zimmer, Eingangszimmer, Küche, Speis, Badezimmer, Klozet, 2 Veranden, Alles neu hergerichtet, großer Boden, Nebengebäude, Kautscher-Wohnung, Stall u. Remise; ferner großes Lokal für Metzger oder Wintergarten, schön angelegter Garten 750 □ Klaster, Brunnen, Springbrunnen, Gaskeller, gutes Trinkwasser, Obst-, Zierbäume u. Wein-garten in schönster Lage, nächst Kelenföld der Bahnstation u. per Elektrischen in 20 Minuten von der Karlskirche erreichbar, wegen anderen Unternehmern bei guten Bedingungen billig zu verkaufen. Briefe erbeten unter „Familienhaus 18000“ an die Exp. 92161

Wohnung gesucht VI. oder VII. Bez., bestehend aus 3 geräumigen Gassenzimmern, eventuell 2 Cassen- und 1 Wohnzimmer sammt Nebenlokalitäten. Gest. Anträge unter „M. N. 303“ an die Exp. 92177

Neupest, Greislerlokal mit aufstehender schöner Wohnung, 20jähriger Posten, 240 Gulden jährlicher Zins, für 1. August zu beziehen. Adr. in der Exp. 92185

Kleine Gassenwohnung vom Stiegenhaus mit Elektrique gesucht. Anträge unter „August-termin“ an die Exp. 92211

Brillante Kapitalanlage! In schönster und fruchtbarster Gegend Banats adeliges Gut, 384 hoch fruchtbarste Weizenböden, Herrenhaus u. c., Reinertrag bei bequemstem Betriebe 6000 bis 8000 fl. bedeutend steigungsfähig, um 83.000 fl. veräußert. Forstmeister J. Groß, Wien, VII., Zieglergasse 3. 92142

Küldenbejárato első emeleti szobát keresek intelligens családnál, lehelőleg Bazilika környékén. Ajánlatokat „Hivatalnok 233“ jelige alatt a kiadóba kérek. 92233

Üzlethelyiség Belváros legforgalmasabb pontján, Muzeum-köruton, minden szakmához alkalmas, azonnal kiadó. Czim a kiadóban. 92205

Gartenwohnung gesucht. Ein fremder, allein stehender Herr sucht auf der Andrássystraße oder deren Umgebung vom Ottogon bis zum Stadtwaldchen eine möblierte Wohnung von zwei Zimmern oder einem Zimmer und einem Alkoven sammt Badebenützung, französische Verständigung vorgezogen. Anbote an die Exp. unter der Chiffre „Fremder Herr 214“. 92214

Familienhaus, anstößend am Christinen-Körut, steuerfrei, mit allem modernen Komfort aufs feinste ausgestattet, äußerst billig zu verkaufen. Auskunft nur direkten Reflektanten bei S. Zipper im Café Schreiber, Nagymező-utca 2, von 8—10 Uhr Vormittags. 92221

Moderne Wohnung gesucht, bestehend aus 4 Zimmern und Nebenräumen, per November. Offerte erbeten unter Adresse: Karl Kunz, V., Deákplatz. 92209

4-5zimmerige Wohnung am Schwabenberg, in der Nähe der Ödöbörs-Station, gesucht. Anträge unter „Hausseigentümer O-utca 37“ erbeten. 26283

Möblierte Sommerwohnung zu vergeben bei Budapest, am Haltestelle der Elektrischen, Verkehr jede 8 Minuten, Westbahn halbstündlich. Großer Park, 4 Zimmer, Badezimmer, Veranda, Klaviergebrauch, sammt 1000 Quadrat Obstgarten. Adr. in der Exp. 92236

Neßlerstraße 62. Ebenirdiges Haus mit großem Hof, zum Gewerbebetrieb geeignet, per sofort zu vermieten. Näheres bei Anton Reichmann, VIII., Kisfaludy-utca 40. 92191

Wohnung gleich zu übergeben. Großes, fenstreiches Zimmer, Küche, Boden, Keller, kann auch für Kanzlei verwendet werden, ist sofort zu vermieten. Nagymező-utca 11, 1. em. 92245

Stoßhohes Haus, in der Mitte der Stadt, ein großes Geschäftslokal, 42 m lang, Nebenlokalitäten, Stallung für 6 Pferde, Wagenremise, große helle Kellerwerkstätte, zu vermieten. Adr. in der Exp. 92241

Lichtiger Fakturist, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird in einem hiesigen Fabrikshaus ersten Ranges acceptiert. Offerte sind unter „Fleischig 131“ an die Exp. zu richten. 92211

Familienhaus, neu gebaut, mit Garten, in Ofen, wegen Todesfalls zu verkaufen, mit sehr guten Bedingungen. Adr. in der Exp. 92180

Küldenbejárato utca szoba, butorozva, jutányos árban azonnal kiadó. Andrassy-ut 14. ajtó 10. 92171

Zinshaus, 2 Stock hoch, steuerfrei, mit gutgehendem Gastwirthschaft, schönem Sitzgarten, Verkaufsgewölbe, wegen Krankheit des Besitzers unt. guten Bedingungen zu verkaufen. Anfr. beim Eigenthümer, Graz, Schillerstraße 50, Gastgeschäft, oder Budapest, I. ker., Attila-utca 87, beim Hauseigentümer. 92146

In Budapest ist eine Villa, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speis, Keller, 2 Veranden, neben dem Wald, zu verkaufen oder über dem Sommer zu vermieten. Dorthselbst ist auch ein Eckhaus, geeignet für Seller oder Wirtche, sammt Garten zu vermieten. Adr. in der Exp. 92157

Ein geräumiges Eckgewölb, Keresztesztr. 81, gegenüber dem Baroß-Monument, ist zu verlaufen und gleich zu beziehen. 92156

Sommerwohnung, hoch gelegen, am Fuße des kleinen Schwabenberges, 7 Zimmer, Küche, Waschküche, Badezimmer, geschlossene mit offene Veranda, schattiger Garten, elektrische Bahnverbindung. I., Kék golyó-utca 15. 92136

Sommerwohnung in Palota-Ujfalva. Eine größere möblierte schöne Wohnung mit Garten, Veranda, Regalbahnen, Turmrequisiten zu vermieten. Adr. in der Exp. 92168

Wohnung von 2 Gassenzimmern u. Zubehör (Badezimmer) per 1. August im 5. Bezirk, von hochanständiger, ruhiger Partei ohne Kinder, gesucht. Offerte mit Preisangabe. Adr. in der Exp. 92120

5 Gassenzimmer, Paulergasse 2, 1. St., sammt Bade- u. Dienitz, per sofort od. August, und im 2. Stock ebendieselbe per 1. November zu vermieten. Auch 4 Zimmer VII., Akácza-utca 57, 2. Stock, per sofort oder per August. 92155

Villa, téli használatra is nagyon alkalmas, a főváros mellett, kényelmes közlekedéssel, kitünő jó kútviz és gyönyörű szép gyümölcsösökkel, eladó vagy bérbeadó. Czim a kiadóba. 92123

Kaffe konsumgeschäft 20—25 Mille Meterzentner Donau eis sammt Kunden, täglich bezahlt, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 92220

Társat veszek, keresztényt, néhány ezerrel állami szubventióra méltóztat izlethez, hol saját czikkeinket árusítjuk. Koczkatat nincsen. Dívat vagy diszműben járatosnak előny. Czim a kiadóban. 92238

Kaffehaus, luxuriös eingerichtet, mit täglicher Durchschnittslösung von 200 Kronen, ist preismäßig zu verkaufen oder zu vermieten. Hierzu eine Restauration sammt Biergarten zu vermieten. Adr. in der Exp. 92224

Suche zu kaufen eine einfache, gut erhaltene Vorzimmerwand mit Spiegel. Gest. Anträge mit Preisangabe unter „Billig und schön“ an die Exp. 92066

Glas-Landauer, 4spitzig, im besten Zustande, ist sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 92219

Deutsches Fräulein, die auch ungarisch spricht, nähern kann und gern im Haushalte mithilft, sucht Anstellung. Adr. in der Exp. 92222

Greislerci, das beste Geschäft bereits in Budapest, wo die kleinste Tageslösung 70 fl. ist, wird äußerst billig verkauft; ferner

Seldherci, besseres Geschäft, wo die Durchschnittslösung per Tag 80 fl. ist, billiger Zins, das älteste Geschäft bereits in Budapest, wird billig verkauft; ferner

Bäckerei in Budapest mit 2 ebenerdig gen Backöfen, 40jähriger Posten, steht ohne jede Konkurrenz, täglich Störbröd über 10 fl., Tageslösung 120 fl., Jahreszins 700 fl. sammt außergewöhnlich großer Wohnung, wird Eigenthümers Kranktheilhaber um 2000 fl. baar dringend verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, József-körut 22, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau. 92239

Erzieherin, Nordb. bevorzugt, der deutschen und engl. Sprache und im Klavier vollkommen mächtig; ferner eine isr. Erzieherin, in der deutschen und franz. Sprache perfekt, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Erzieherinnen, Erzieher, dipl. Lehrer, Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen, ung. deutsche und franz. Sprachen empfielt und placirt die Lehrkräfte-agentur

Krausz (Keleti) J. Váci-körut 22. 26325

Kurzes Klavier von weltberühmtem Meister, mit Glockenton, kunstvoller Ausstattung, ist sehr billig zu verkaufen. Szondi-gasse 37/a, 2. St. 10. 92246

E. A. A. Levelednek nagyon megörültem, de nem a tartalmának. Szavaid valóság-gal meggyötörtek, ezt nem érdemlem töled, vagy nem értenél még most sem? A napokban okvetlen leveledet irok, a kivánt dolgokat csak ma adtam fel, mert nem volt pénzem. Reménylen, meg fogják nyerni tetszésedet. A képet, a mint a keret kész lesz, mamádnak küldöm el. Addig is pá! Ezerszer ösökl St. 92248

Komptoirista szép írással, ki a magyar és német nyelvet bírja, felvétetik. Ajánlatok „V. M. 100“ jelige alatt a kiadóba küldendők. 26324

Vis-à-vis der Oper Opernhausgasse 10. Durch ihre Bauart für Kaufleute, Advokaten, Doctoren Medicinac sehr geeignete 2 modern eingerichtete fünfzimmrige Balkonwohnungen, am ersten Stocke gelegen, die eine per 1. August, die Andere per 1. November 1900 zu vermieten. Beide Wohnungen nebeneinander liegend, können eventuell zu einem großen Bureau von 12 Zimmern vereinigt werden. 92223

Ein junger Mann, der in der Kolonialwaarenbranche längere Zeit thätig war, wird als Platzagent, welcher auch Komptoirarbeiten zu versehen hat, aufgenommen bei Simon Neumann's Sohne, Preßburg. 26313

Demolierung. Dachziegel, Dippelholz, Dachstühle, Mauerziegel, Steine, Thüren, Fenster, Bretter, werden billig verkauft I., Attilagasse 9. 92159

Photographic. Ein junger, tüchtiger Negation- und Positiv-Retouneur sucht dauernde Stelle. Adr. in der Exp. 92172

Möbel. Kammer-Einrichtung wird zum Verkauf gesucht. Anträge unter „Bureau-Möbel“ an die Exp. 92164

Für lohnenden Artikel redegewandte Korrespondenz für auswärtig gesucht. Offerte unter „S. 153“ an die Exp. 92153

Praktikant aus gutem Hause wird sofort aufgenommen. Offerte unter „M. F. 7792“ an Hausstein & Bogler (Janus & Co.), Budapest, Dorottya-utca 9. 26322

Gázesillárok, szalon-, ebf. J.-hálószobás üzleti-csillárok olcsón eladók. Czim a kiadóban. 92229

Kispesten egy kisebb ház megvételre kerestetik. Legelősből ajánlatok „Kispest“ cím alatt a kiadóba küldendők. 92126

Französin, joeben angelangt, mit 50 fl. Reisevergütung und 15 fl. Monatsgehalt empfielt Institut Pontelli, Wainerring 42. 92145

Ein junges, praktisches, christliches Ladenmädchen, rein und solid, wird mit guten Bedingungen in einer besseren Bäckerei sofort aufgenommen für Proving. Adr. in der Exp. 92137

„Molly“. Nachricht erhalten, besten Dank. Bin gesund und denke immer an Dich. Vielleicht sehen wir uns schon demnächst. Viele Küsse von Béla und mir. 92125

Bonne zu dreijährigen Rinde, verlässlich, mit guten Zeugnissen, sofort gesucht. Adr. in der Exp. 26333

Wegen rascher Demolierung mehrerer Häuser Kükisó Váci-ut 78 sind noch neue Dachstühle, Dippelholz, Bretter, Thüren, Fenster u. c. billig abzugeben. 26328

Meines Zeitungs-Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 7 fl. Näheres in der Exp.

Utra megyek Ausztria nagyobb városába, kolendobb cikket vinnék magammal. Ajánlatok „K. M. 817“ jelige alatt a kiadóba. 91817

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

„mal“.

ortet. (Telephon.)

junger Mann, der Kolonialwaren längere Zeit thätig wird als Plagiat, auch Komptoirarbeiten hat, aufgenommen. Simon Renmann's Breßburg. 26313

Demolirung, Dippelholz, Dach-Plattengiebel, Steine, Zement, Bretter, en billigst verkauft. **Uttilagasse 9.** 92159

Photographie, ger, tüchtiger Negativ-Photo-Metoucheur sucht die Stelle. Adr. in der **Uttilagasse 9.** 92172

Möbel, Einrichtung wird zum Verkauf. Anträge unter **Uttilagasse 9.** 92164

lohnenden bedegewandte Kolpor. answärts gesucht. unter **„S. 153“** an **Uttilagasse 9.** 92153

Praktikant im Hause wird sofort aufgenommen. Offerte unter **„S. 179“** an **Uttilagasse 9.** 26322

szilárok, ebédli-, hálószoba-, szilárok olcsón. Czim a kiadóban. **Uttilagasse 9.** 92229

Kispesten bb ház megvételre tik. Legolesobb **„Kispest“** czim kiadóba küldendő. **Uttilagasse 9.** 92126

französin, gelonget, mit 50 fl. Kung und 15 fl. Gehalt empfiehlt **ut Pontelli,** **Uttilagasse 42.** 92145

in junges, christliches Ladenein und solid, wird in Bedingungen in **Uttilagasse 42.** 92137

Wohnung, erhalten, besten Dant. Adr. und dente immer **Uttilagasse 42.** 92125

Bonne rigen Kunde, ver- tigen guten Zeugnisse, Adr. in der **Uttilagasse 42.** 26333

gen rascher molirung **Uttilagasse 42.** 26333

Váci-ut 78 b noch neue **Uttilagasse 42.** 26333

achstühle, Holz, Bretter, **Uttilagasse 42.** 26333

r- u. Dach- Stufen, Gitter, **Uttilagasse 42.** 26333

en, Fenster a abzugeben. **Uttilagasse 42.** 26333

3 Zeitung- turpapier ist **Uttilagasse 42.** 26333

1. per Meter zu haben. **Uttilagasse 42.** 26333

bnahme von **Uttilagasse 42.** 26333

ens 5 Meter u 7 fl. Nähe **Uttilagasse 42.** 26333

n der Exp.

megyek nagyobb váro- **Uttilagasse 42.** 26333

ndobb cikket tagammal. Aján- **Uttilagasse 42.** 26333

M. 817” jelige **Uttilagasse 42.** 26333

adoba. **Uttilagasse 42.** 26333

Vorzimmerkästen, mit Spiegel, Dut- **Uttilagasse 42.** 26333

Junge, französisch **Uttilagasse 42.** 26333

Rechnungsbeamter, buchhalterisch gebildet, deutsch- **Uttilagasse 42.** 26333

Konditorei, altes, gut gehendes Geschäft, **Uttilagasse 42.** 26333

Wegen schleuniger **Uttilagasse 42.** 26333

Stadthaus, ferner der Häuser: **Uttilagasse 42.** 26333

Ferenc József- **Uttilagasse 42.** 26333

Ferenc József- **Uttilagasse 42.** 26333

Molnár-utca Nr. 7 **Uttilagasse 42.** 26333

2 Millionen Ziegel, **Uttilagasse 42.** 26333

100,000 Dachziegel, **Uttilagasse 42.** 26333

Dachstuhlholz, **Uttilagasse 42.** 26333

Dachbäume, **Uttilagasse 42.** 26333

Bretter, Latten, **Uttilagasse 42.** 26333

Flügelthüren, **Uttilagasse 42.** 26333

Kreuzthüren, Fenster **Uttilagasse 42.** 26333

Gangplanken, **Uttilagasse 42.** 26333

Ganggitter, **Uttilagasse 42.** 26333

Marmorstufen, **Uttilagasse 42.** 26333

Helmeplatten, **Uttilagasse 42.** 26333

Parquetten etc. **Uttilagasse 42.** 26333

Demolirungsplan, **Uttilagasse 42.** 26333

altes Stadthaus. **Uttilagasse 42.** 26333

Damen **Uttilagasse 42.** 26333

finden Rath und Hilfe unter **Uttilagasse 42.** 26333

größter Verschwiegenheit und **Uttilagasse 42.** 26333

beste Pflege zur Entbindung **Uttilagasse 42.** 26333

bei alleinlebender Geburt- **Uttilagasse 42.** 26333

helferin, Johanna Brenner, **Uttilagasse 42.** 26333

IX. Bez., Meistergasse 42, **Uttilagasse 42.** 26333

Thür 2. **Uttilagasse 42.** 26333

Wagen. **Uttilagasse 42.** 26333

Gebrauchte Landauer, Phaeton, **Uttilagasse 42.** 26333

Vis-à-vis, Sanbläufer, Ka- **Uttilagasse 42.** 26333

riolets sind zu verkaufen, **Uttilagasse 42.** 26333

werden auch eingetauscht und **Uttilagasse 42.** 26333

gekauft. IX., Imre-utca 7. **Uttilagasse 42.** 26333

91898

Kommis für ein Papier-Detailgeschäft **Uttilagasse 42.** 26333

Praktikant mit entsprechender Vorbildung **Uttilagasse 42.** 26333

Mosintézet, kisebb családnak biztos **Uttilagasse 42.** 26333

Gözgépek. Egy fekvő 20-24, valamint **Uttilagasse 42.** 26333

Házmester kerestetik egy 4 emeletes **Uttilagasse 42.** 26333

Defonomie-Adjunkt, welcher der deutschen, unga- **Uttilagasse 42.** 26333

Billig zu verkaufen ein Bett mit Drahtematt, **Uttilagasse 42.** 26333

Spanischer Unterricht gesucht. **Uttilagasse 42.** 26333

Figur und Proportion erhält ein tüch- **Uttilagasse 42.** 26333

Photographie. Ein Metoucheur der in Negativ **Uttilagasse 42.** 26333

Schwarzer Stufstügel wegen Wohnungs- **Uttilagasse 42.** 26333

Praktikant, absolvirter Handelschüler, der **Uttilagasse 42.** 26333

Monsieur cherche la connaissance **Uttilagasse 42.** 26333

Aki szerencsés megállapítani akarja, az **Uttilagasse 42.** 26333

Egy 15-16 éves csinos izr. leány felvétetik **Uttilagasse 42.** 26333

Finom maradványok Selyem-luster 120 cm. **Uttilagasse 42.** 26333

Intelligens izr. hajadon, esetleg fiatal **Uttilagasse 42.** 26333

Keresek egy tanítót, ki a német **Uttilagasse 42.** 26333

Alig használt bicycli **Uttilagasse 42.** 26333

olsón eladó. Spitz, Pod- **Uttilagasse 42.** 26333

maniczky-utca 41. **Uttilagasse 42.** 26333

92141

Intelligenter Herr sucht Bekanntschaft solcher **Uttilagasse 42.** 26333

Geld-Kredite in beliebigen Höhen für Of- **Uttilagasse 42.** 26333

äußerst leichten Materiezahlungen rasch, **Uttilagasse 42.** 26333

Agenten, Herren oder Frauen, welche **Uttilagasse 42.** 26333

Gejucht für das Bureau eines Klassen- **Uttilagasse 42.** 26333

Gejucht sofort junger Mann für Lotterie- **Uttilagasse 42.** 26333

Korrepetitor zu einem zweiten Gymnasialisten **Uttilagasse 42.** 26333

100-200 koronát annak, ki gyakorlatot köny- **Uttilagasse 42.** 26333

Egy 15-16 éves csinos izr. leány felvétetik **Uttilagasse 42.** 26333

Finom maradványok Selyem-luster 120 cm. **Uttilagasse 42.** 26333

Intelligens izr. hajadon, esetleg fiatal **Uttilagasse 42.** 26333

Keresek egy tanítót, ki a német **Uttilagasse 42.** 26333

Alig használt bicycli **Uttilagasse 42.** 26333

olsón eladó. Spitz, Pod- **Uttilagasse 42.** 26333

maniczky-utca 41. **Uttilagasse 42.** 26333

92141

Praktikant mit entsprechender Vorbildung **Uttilagasse 42.** 26333

Mosintézet, kisebb családnak biztos **Uttilagasse 42.** 26333

Gözgépek. Egy fekvő 20-24, valamint **Uttilagasse 42.** 26333

Házmester kerestetik egy 4 emeletes **Uttilagasse 42.** 26333

Defonomie-Adjunkt, welcher der deutschen, unga- **Uttilagasse 42.** 26333

Billig zu verkaufen ein Bett mit Drahtematt, **Uttilagasse 42.** 26333

Spanischer Unterricht gesucht. **Uttilagasse 42.** 26333

Figur und Proportion erhält ein tüch- **Uttilagasse 42.** 26333

Photographie. Ein Metoucheur der in Negativ **Uttilagasse 42.** 26333

Schwarzer Stufstügel wegen Wohnungs- **Uttilagasse 42.** 26333

Praktikant, absolvirter Handelschüler, der **Uttilagasse 42.** 26333

Monsieur cherche la connaissance **Uttilagasse 42.** 26333

Aki szerencsés megállapítani akarja, az **Uttilagasse 42.** 26333

Egy 15-16 éves csinos izr. leány felvétetik **Uttilagasse 42.** 26333

Finom maradványok Selyem-luster 120 cm. **Uttilagasse 42.** 26333

Intelligens izr. hajadon, esetleg fiatal **Uttilagasse 42.** 26333

Keresek egy tanítót, ki a német **Uttilagasse 42.** 26333

Alig használt bicycli **Uttilagasse 42.** 26333

olsón eladó. Spitz, Pod- **Uttilagasse 42.** 26333

maniczky-utca 41. **Uttilagasse 42.** 26333

92141

Praktikant mit entsprechender Vorbildung **Uttilagasse 42.** 26333

Mosintézet, kisebb családnak biztos **Uttilagasse 42.** 26333

Gözgépek. Egy fekvő 20-24, valamint **Uttilagasse 42.** 26333

Házmester kerestetik egy 4 emeletes **Uttilagasse 42.** 26333

Defonomie-Adjunkt, welcher der deutschen, unga- **Uttilagasse 42.** 26333

Billig zu verkaufen ein Bett mit Drahtematt, **Uttilagasse 42.** 26333

Spanischer Unterricht gesucht. **Uttilagasse 42.** 26333

Figur und Proportion erhält ein tüch- **Uttilagasse 42.** 26333

Photographie. Ein Metoucheur der in Negativ **Uttilagasse 42.** 26333

Schwarzer Stufstügel wegen Wohnungs- **Uttilagasse 42.** 26333

Praktikant, absolvirter Handelschüler, der **Uttilagasse 42.** 26333

Monsieur cherche la connaissance **Uttilagasse 42.** 26333

Aki szerencsés megállapítani akarja, az **Uttilagasse 42.** 26333

Egy 15-16 éves csinos izr. leány felvétetik **Uttilagasse 42.** 26333

Finom maradványok Selyem-luster 120 cm. **Uttilagasse 42.** 26333

Intelligens izr. hajadon, esetleg fiatal **Uttilagasse 42.** 26333

Keresek egy tanítót, ki a német **Uttilagasse 42.** 26333

Alig használt bicycli **Uttilagasse 42.** 26333

olsón eladó. Spitz, Pod- **Uttilagasse 42.** 26333

maniczky-utca 41. **Uttilagasse 42.** 26333

92141

Ein dreirädiger, fast neuer Kinderwagen ist **Uttilagasse 42.** 26333

Seirath. Für meine Nichte, schönes **Uttilagasse 42.** 26333

Luzus-Damenrad, vorzügliches Fabrikat, Marke **Uttilagasse 42.** 26333

Kereskedelmi iskolát végzett fiatal em- **Uttilagasse 42.** 26333

Hivatalnok helybeli özögnél megis- **Uttilagasse 42.** 26333

Spejerei- Geschäft in der Hauptstadt, **Uttilagasse 42.** 26333

Kaffeehaus, kleineres, in der Hauptstadt, **Uttilagasse 42.** 26333

Kaufe Damenkleider nur in gutem Zustande. **Uttilagasse 42.** 26333

Milchgeschäft auf belebtester Straße im **Uttilagasse 42.** 26333

Freud & Komp., Budapest, **Uttilagasse 42.** 26333

Kompagnon mit 5-6000 Gulden wird **Uttilagasse 42.** 26333

Egy 30 éves tisztességes özevgy asz- **Uttilagasse 42.** 26333

szony házevezetőnek ajánlkozik izraelita ma- **Uttilagasse 42.** 26333

gányos urhoz. Czim a ki- **Uttilagasse 42.** 26333

adóban. **Uttilagasse 42.** 26333

92188

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billige Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Güttergasse 6. 92046

Gartensessel
und alle Gattungen Rohrsessel und echte Ledersessel sind preiswürdig zu haben bei Langraf Mor, Fabrik-Niederlage, Budapest, IV., Rosztély-utca. 91443

Möbel.
Gebrauchte, jedoch gut erhaltene ganze Wohnmüheinrichtungen, als auch einzelne Möbelstücke kaufe jedes Quantum. Hochelegante Schlaf- u. Speisezimmer in allen Stylarten prompt zu haben. Spitzer Lipót, Király-utca 3, 1. Stod. 25674

Konditorei-Einrichtung,
eventuell für Blumen od. Parfümerie geeignet, sehr elegant, billigst abzugeben. Adr. in der Exp. 26236

Billige Möbel
und Tapezier-Einrichtungen jeder Stilart sind zu haben gegen Baar und Ratenzahlungen zu den billigsten Preisen bei Philipp Weinberger, VI., Große Feldgasse 25. 91865

Möbelkaufenden
bietet sich eine seltene Gelegenheit, gute, solide Möbel in modernster Ausführung zu coulantesten Preisen zu kaufen. IV., Kecsköméti-utca 6, 1. St., Th. 10. 26122

Kereskedelmi képviselők
magyarországi városokban és helyiségekben egy kelendő árucikk képviselőjére jutalék mellett keresetnek. Czim a kiadói hivatalban meg tudható, vagy szives ajánlatot kérünk „Budapesti Igazgatóság 1900“ alatt szintén a kiadóba. 26092

Ein Klavier, schwarz,
Wiener Fabrikat, fast neu, ist wegen Raumangels für 230 Gulden zu verkaufen. Adr. in der Exp. 26173

Torf
in größeren Quantitäten oder ganze
Torflager
werden zu kaufen gesucht. Möglichst bemusterte Aufträge unter „Torf 943“ an die Exp. 91943

Haushälterin
(33r.) aus gutem Hause, mittleren Alters, welche in allen Zweigen der Hauswirtschaft bewandert ist, findet sofortige Aufnahme bei einer intelligenten Familie in einer größeren Provinzstadt. Offerte und Photographie sind zu richten unter „Kinderfreundin 264“ an die Exp. 26264

Baunternehmer
übernimmt Maurerarbeiten u. Eisenerenovierungen äußerst billig. VIII., Mária-utca 19, Stefka József. 91867

Nath und Hilfe
finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbinden bei einer 37 Jahre praktischen Hebamme, Budapest, V. Bez., Rálmángasse 19/a, Barterre, Thür 1. 92038

Photographische Operateure,
der beiden Retouchen mächtig und Filialen vertreten können, auch Gehilfen für Alles gesucht, dauerndes Engagement. Zeugnis und Portrait an J. v. Jiványi, Kesthely. 26238

The Berlitz School of Languages,
Erzsébet-körút 15, II. St., rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen) u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Beste Vorbereitung zur Pariser Welt-Ausstellung. Uebersetzungen werden besorgt. 90534

Demolirung. Wegen sofortiger Räumung der halben Westergasse
werden
5,000.000 Ziegel,
5000 Zuhren Steine,
1,000.000 Dachziegel, moderne Kreuz- und Flügel-Thüren,
nach innen
aufgehende Fenster, Dachstuhlholz, Dippelbäume, Bretter, Latten, Gangplatten, Gangträger, Ganggitter, Marmorstufen, Kellheimer-Platten, Parquetten und elegante Badezimmer-Einrichtungen billigst verkauft.
Näheres am
Demolirungsplatz Westergasse Nr. 41. 26267

Ich suche
einen tüchtigen, bilanzfähigen
Buchhalter
zum Eintritt für sofort oder binnen Monatsfrist. Bewerber aus der Mehl- oder Kolonialwaarenbranche werden bevorzugt. Franz Breuer, Barcs-telep. 26300

Egy uradalom
központi irodájában azonnali alkalmazást talál mint
irnok
egy jó irással bíró, könyveléshez értő fiatal ember. Pályázatok e lap kiadói hivatalához küldendők „Irnok 299“ jelige alatt. 26299

Demolirung VIII., József-utca 51. sz.
Wegen schleuniger Demolirung desselben verkaufe fast neue
Dachstühle, Dippelholz, Thüren, Fenster, Dachziegel, Bretter
und sonstiges Baumaterial zu staunend billigen Preisen am Demolirungsplatze. 92105

Kurzes Klavier,
sehr gut erhalten, 250 fl.; ausl. Piano 230 fl.; ferner neue Klaviere, durchwegs renommirte Fabrikate, Alles mit 6jähriger Garantie am ganzen Budapestter Plage am solidesten anzuschaffen im Musterklavieralon Kerekestély, Batknerboulevard 21 (Iparudvar). 25907

Kaufe en bloc
Geschäfte und Waare jeder Branche vom kleinsten bis zum höchsten Betrage unter strengster Discretion. Fodor, István-tér 1. 92086

Delgemälde,
Genrebilder, Studientöpfe, Heiligenbilder, Kupferstiche etc. werden von einer solchen angelernten bedeutenden spanischen Malerin preiswürdig verkauft. Stefánia-ut 51, vis-à-vis dem Parkklub. Zu sprechen von 12-3 Nachm. und von 6-8 Uhr Abends. 91764

Tüchtiger Kommissar
der Gemischtwaaren-Branche acceptirt Anton Fischer, Nasic. Offerte sind mit Angabe der Sprachkenntnisse, Alters, Gehaltsansprüche und Eintrittszeit zu bezeichnen. 26304

Weinstöcken,
hart und weich, gesägt, gespalten und rund, werden wagnungsweise geliefert. Adr. in der Exp. 92045

Komptoirist,
Christ, wird gesucht, welcher der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache, sowie der Buchführung kundig ist. Verheirathete werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 92094

Pályázat.
A bonyhádi kongr. izr. hitközségben úresedésbe jött
korszerű elölmád-közö
állásra ezennel pályázat hirdettetik. Évi fizetés 1000 kor., egész sechita, természetbeni lakás és a szokásos mellékjövdelem. Pályázóktól megkívánatik, hogy
sochet - ubodek, koreh és mohel
legyenek. Képesítés, eddigi működés, kor és családi állapot feltüntetőkormányokkal felszerelt kényvények f. é.
június 1-ig
az előjárásához betejeszendők. Az állás f. é. **augusztus hó 1-én** elfogalando. Próbaeladásra csak a meghívottak bocsáttanak és a költség megtérítésére, kölcsönös megállapodás szerint, csak a megválasztott tarthat igényt. Bonyhád, 1900. április hó 26-án.

Müller Lipót,
hitk. elnök.
Blumenstock Jakob,
hitk. jegyző.

Substituten der Kolonial- und Mehlbranche
werden für eine Agentur-firma aufzunehmen gesucht. Schriftliche Offerte sind an
„Postfach Nr. 13“ Győr
zu richten. 26286

Tüchtiger Buchhalter,
in allen Zweigen der einfachen und doppelten Buchführung vertraut, der Deutschen u. Ungarischen in Wort und Schrift mächtig, ledig, Christ, wird sofort in der Selchwaaeren-fabrik in Steinamanger aufgenommen. Offerte direkt an die Fabrik zu richten. 92095

Praktikant
mit schöner Handschrift aus gutem Hause für internationales Bureau gegen Anfangsgehalt gesucht. Offerte unter „Große Zukunft 085“ an die Exp. 92085

Buchhalter
und Korrespondent wird von einer Provinz-Dampfmühle aufgenommen. Nur Reflektanten, die in der Mühlenbranche verfür sind, werden berücksichtigt. Offerte unter „M. B. 062“ an die Exp. 92062

Sprachenprofessor,
Spezialist für englischen und spanischen Sprachunterricht, praktische Methode, hat freie Stunden. Stefániastrasse 51, vis-à-vis dem Parkklub. Zu sprechen von 12-3 u. 6-8 Uhr Abends. 91764

Gasthaus,
anerkannt gutgehend, mit günstigen Bedingungen zu verkaufen bei

Gründer Alajos
Budapest, Rökk Szilárd-utca 25. 92112

Jeune française
distinguée, ayant depuis peu quitté Paris, désire place auprès de jeunes enfants ou demoiselle de compagnie. Adr. à l'exp. 92053

Schöne Kredenz,
zwei gothische Sessel preiswürdig erhältlich Elisabethring 42, 1. Stod, Thür 2. Zu sprechen von 1-4 Uhr Nachmittags. 92054

Ein 36 Jahre
alter Akademiker, welcher sich hier zu etabliren gedenkt, sucht Bekanntschaft mit einer unabhängigen, alleinstehenden hübschen Dame zwecks späterer Heirath. Gest. aufrichtige Anträge unter „Enblich 048“ an die Exp. Strengste Discretion zugesagt und verlangt. 92048

Wegen schleuniger Demolirung des Hauses Sas-u. 11
ist sämtliches Material um jeden Preis abzugeben, u. zw. Ziegel 2 fl. die Fuhr, Steine 60 fr.

Dachziegel, Parquetten, Dippelbäume, Dachstuhlholz, Gangplatten, Stiegen und Kellheimer Platten. Näheres dortselbst. 92075

Häzebontástól
sürgösen eladó fedélcserep, fedélszék, ajtó, ablakok, deszka, parketta és egyéb építési anyagok olcsón. Kertész-utca 20. 92071

Auffschneiden Mädchen
gut eingeebnt, wird für ein Selchwaaerengeschäft sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 92088

Als Pflegerin
wird eine bessere Person gesucht, Israelitin bevorzugt. Theresienring 27, 3. Stod, Thür 29. 26280

Konkurs.
In der isr. Filialgemeinde Kocsány (Wahstation Holic) ist die Stelle eines **קורא שו"ח ודורק** und zeitgemäßen **בעל תפילה** mit angenehmer Stimme per 1. Juni l. J. zu besetzen. Jahresgehalt 450 Kronen, ganze Schächita, für welche 300 Kronen garantiert werden, außerdem Naturalwohnung, Rükniehung eines schönen Gartens und Nebenemolumenten. Jene, welche die Fähigkeit besitzen, einige Clementarkinder zu unterrichten, können auf Nebeneinkommen rechnen. Bewerber haben ihre Zeugnisse und קבלות möglichst bald einzusenden. Zum Probevortrag können sich hierauf Reflektirende melden, jedoch wird ausdrücklich bemerkt, daß nur dem Acceptirten Reflektirten laut Uebereinkommen vergütet werden.
Kocsány, Rom. Nyitra,
am 25. April 1900.
Schlesinger Sándor,
Präses. 26284

Alte und neue Thüren, Fenster,
nach Maß komplett beschlagen, schon zum Einbauern geeignet, billigst bei
Armin Eisler,
V., Nádor-utca 57-59, Wien, II., am Tabor 22. 26296

Möbel
in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafte
Ratenzahlung bei Ignaz Rathán,
Tapezierer- u. Tischlernobel, alleinst. Niederlage, VII., Elisabethring Nr. 23. Preis-courante für die Provinz gratis und franko. 26290

Hauptagenten
wünscht eine erstklassige Kapitalversicherungsgesellschaft für alle größeren Städte Ungarns (auch für Budapest und Umgebung) gegen hohe Provision, eventuell Fixum zu gewinnen. Kinder- und Kapitalversicherung modernster Art bringt leichten Erfolg. Fachkenntniß keine Bedingung. Kautionsfähige, respectable Herren wollen ihre Offerte vertrauensvoll einfinden unter **„B. 7757“ an Gausfeld & Vogler (Gaulis & Co.),** Budapest, Dorottya-utca 9. 25877

Taufende Reste
Leppiche, Vorhänge, Sammt, Seide, Stoffe, Bänder, sehr billig. Große Leppiche fl. 6, 1 Dbd. Leinen-Taschentücher fl. 1.50 bei Josef Neumann, Mohrengasse 7, im Sofe. 26306

Építész,
elsőrangú erő, alkalmazást keres. Ajánlatok „Építész 091“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 92091

2 eleganter
Leppichdivane, so auch Ledersdivan u. Ottomane sind staunend billig sofort zu verkaufen bei **S. Deutsch, Tapezierer (5. Bez.),** Franz Jánosgasse 34. 92036

Senfation!
Eder's neu erfundener **Wanzen-Vernichtungsgeist** ist das einzige unschleibare Mittel, womit man Wanzen sammt deren Brut gründlich ausrotten kann, ohne die Betten od. Wäsche zu beschädigen. Alle anderen bisherigen Mittel taugen nichts, wovon sich Jedermann die untrügliche Ueberzeugung verschaffen kann; vorrätzig im **Fabrikdepot: Parfümerie Eder, IV., Zsibárus-utca 2. sz.** (Telephon) in Flaschen zu 25, 50 fr. u. 1 fl., wie auch überall zu haben, nur wolle man ausdrücklich Eder's Wanzen-Vernichtungsgeist verlangen u. sich kein anderes werthloses Mittel anhängen lassen. Wiederverkäufern Rabatt. 26202

Geld auf 2oje und Werthpapiere
(täglich nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst
Armin Köváry,
Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkollektor der Klassenlotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 9, Graf Cziráky'sches Palais. 24869

Schuh-Ansverkauf.
Feine Herren- und Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., Mor, épület és butoraszatlos, Budapest, VIII., József-tér 14. 92163

Bloch S.,
okl. tan. és gyak. könyvelő (Andrássystr. Nr. 46) ertheilt mit Genehmigung eines h. kon. ung. Miniteriums dd. 10. November 1877 3. 28698 Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten

Buchführung
(für Bank, Wechsel- und Waarenrechnung), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben; beibringt auch Büchereinrichtungen und Kl. schüsse (Bücherungen). Damen erhalten Separatunterricht. I. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet und erhalten Verpflegung. Brieflicher Unterricht gegen mäßiges Honorar. Einreichungen zum Abendunterrichte täglich. 92182

Gebrauchte Kasse
kauft und verkauft
B. Kaufmann,
Budapest, VI., Győr-utca 46. Telephon. 26287

65 frtért
adunk legismobb beföldi kerékpárt, mely Fodor Károly és Tarsa felszámoló cég készletéből fennmaradt. Világhírű amerikai „Columbia“ kerékpárok bámulatos olcsó áron kaphatók
Wollák és Tarsa,
Budapest, VI., Andrássy-utca 45. 25890

Pályázati hirdetés.
A Budapesti X. közbányai izr. hitközségtől.
Az alulírott hitközségtől a hitoktatói és tanítói kántori állás f. é. szept. hó 15-én betöltendő. Evi javadalmazás 1600 kor. törzsfizetés, 480 korona lakbér-átalány és a szokásos mellékjövdelem. Pályázók, a kik a liturgiában teljes jártasak, zenéleg képzetek, 40 éves alóli életkorúak (nőlen pályázók kizárva vannak), magyar honpolgárok s megfelelő képességet, kor, családi állapotot, eddigi működést, vallás-erkölcsi magaviseletet és a magyar nyelvnek szóban és írásban való teljes bírást tanúsító hitelés bizonyítványokkal ellátott kérvényüket f. é. június hó 30-ig a hitközség előjárásához benyújtani sziveskedjenek. Próbaeladásra csak a meghívottak bocsáttanak, az utazási költségek kizárólag csak a megválasztottnak megtérítve lesznek. Budapest-Közbányán, 1900. évi április hó 27-én. 26265

Photographie.
Ein tüchtiger Negativ- und Positivretoucheur wird sofort für Eßegg gesucht. Adr. in der Exp. 91887

Butorok.
Mindenféle stiben ebédlő-és hálószobák igen olcsón kaphatók. Dob-utca 84. I. em. 2. 92061

Butorverők
figyelmebe. Elköltözés végett eladatnak teljes hálószobák, ebédlők, előszoba és konyhabutorok darabonként is az elkészíté aron alul. Reich Mor, épület és butoraszatlos, Budapest, VIII., Baross-utca 85. 92207